

cinema



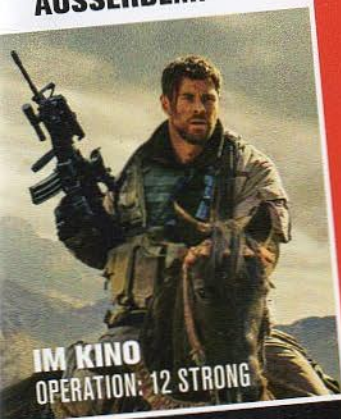
Deutschland € 4,90
Österreich € 5,70
Schweiz sfr 9,40

20

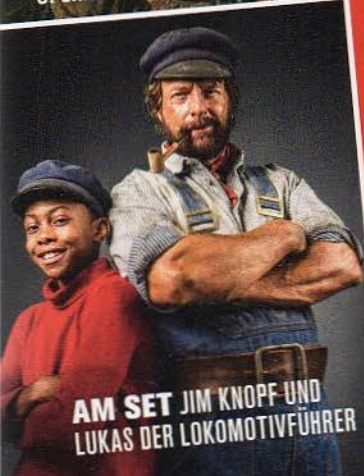
SERIEN-PERLEN,
DIE SIE SEHEN
MÜSSEN



AUSSERDEM:



IM KINO
OPERATION: 12 STRONG



AM SET JIM KNOPF UND
LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER

JENNIFER LAWRENCE ALS EISKALTE AGENTIN

RED SPARROW

THE FOREIGNER

**JACKIE CHAN
AUF DEN
SPUREN VON
ROBERT DE NIRO**

DER GAGEN-SKANDAL

**SO KÄMPFEN
HOLLYWOODS
POWERFRAUEN
FÜR RESPEKT
UND GLEICHE
BEZAHLUNG**

DIE VERLEGERIN

**BRISANTES
STARKINO
VON STEVEN
SPIELBERG**



LIEBE LESER,

nach den Golden Globes ist vor den Oscars. Und mehr verdient als die diesjährigen Nominierten hatten es in der Vergangenheit nur die wenigsten. Auf einmal sind Independentfilme wie „Three Billboards Outside Ebbing, Missouri“ oder „Lady Bird“ haushohe Favoriten, und Newcomer wie Daniel Kaluuya („Get Out“) haben eine reelle Chance, über Schauspiellegenden wie Daniel Day-Lewis oder Denzel Washington zu triumphieren. Nur dass Fatih Akins über jeden Zweifel erhabenes Thrillerdrama „Aus dem Nichts“ nicht für den Oscar als Bester ausländischer Film nominiert wurde, verstehe, wer will. Welche die Favoriten der CINEMA-Redaktion in den sechs Hauptkategorien sind, verraten wir Ihnen auf Seite 6.

Ein weiteres Thema, das derzeit in Hollywood für Furore sorgt, ist die finanzielle Diskriminierung von Frauen. Auslöser waren die Nachdreh für Ridley Scotts Entführungsdrama „Alles Geld der Welt“: Während Mark Wahlberg dafür 1,5 Millionen Dollar kassierte, wurde Michelle Williams mit

1000 Dollar abgespeist. Ein Skandal, wie ich finde. Unsere Autorin Ulrike Schröder ist diesem System der Ungleichheit auf den Grund gegangen. Ihre ausführliche Geschichte finden Sie ab Seite 82.

Außerdem widmen wir uns in dieser Ausgabe einem der größten Actionstars der Welt: Jackie Chan, dem Virtuosen des Martial-Arts-Slapstick, der mit Spektakeln wie „Sie nannten ihn Knochenbrecher“ Filmgeschichte geschrieben hat. Was aber nur wenige wissen: Chan ist auch ein erstklassiger Schauspieler, wie er sowohl in dem packend-brutalen Gesellschaftsportrait „Stadt der Gewalt“ als auch aktuell in dem Thrillerdrama „The Foreigner“ beweist (ab Seite 54).

Ein anderer Held meiner Jugend ist Jim Knopf. Unter der Regie von Dennis Gansel („Die Welle“) wird die Figur von Michael Ende zusammen mit seinem besten Freund Lukas dem Lokomotivführer am 29. März 2018 die Leinwände erobern. Artur Jung besuchte die aufwendigen Dreharbeiten in Südafrika. Was er dort erlebt hat, verrät er Ihnen ab Seite 16.

Herzlichst Ihr

Philipp Schulze

Philipp Schulze, Leitung CINEMA

EIN KOMPONIST FÜR CINEMA

Orchestral, aber nicht pathetisch, eingängig, aber nicht beliebig: Um unsere Gala zum diesjährigen JUPITER AWARD am 18. April in Berlin noch feierlicher zu gestalten, musste ein neuer Score her. Und dafür kam nur einer infrage: Selcuk Torun. Seit vielen Jahren komponiert der langjährige CINEMA-Fan neben TV- und Werbemelodien (u. a. für „Galileo“) auch Werke für internationale Multimediashows – ganz aktuell auf der Insel Hainan in China. Im Lauf des Events kommen Hunderte Wasserfontänen, Laser, 100 Darsteller und Toruns 65-minütiger Score zum Einsatz. Wir freuen uns sehr, einen der besten Komponisten Deutschlands für unsere Veranstaltung gewonnen zu haben. Nähere Infos zu Selcuk Torun gibt es auf www.selcuktorun.com. Seinen JUPITER-Beitrag werden wir demnächst auf unserer Facebook-Seite (www.facebook.com/cinema.de) in Auszügen präsentieren.



TITEL

28 RED SPARROW

Zwischen Vaterlandsliebe und Verrat: Jennifer Lawrence brilliert als russische Agentin

IM KINO

38 MOLLY'S GAME

Jessica Chastain brilliert als ehemalige Skifahrerin, die einen geheimen Pokerring ins Leben ruft

40 HEILSTÄTTEN

In den Ruinen eines Lungsanatoriums erleben deutsche YouTuber eine Nacht des Grauens

45 CALL ME BY YOUR NAME

Die Oscar-nominierte Sommerromanze erzählt von einer ersten Liebe im Italien der Achtzigerjahre

46 OPERATION: 12 STRONG

Nach dem Terroranschlag auf das World Trade Center schicken die USA Elitesoldaten nach Afghanistan

49 DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER

Eine Schweigeminute für die Opfer des Aufstands in Ungarn wird DDR-Abiturienten zum Verhängnis

REPORTAGEN & INTERVIEWS

6 OSCARS 2018

Die wichtigsten Favoriten der CINEMA-Redaktion

8 MORTAL ENGINES

Die Sci-Fi-Apokalypse, die im Dezember startet, erzählt von einer räuberischen Stadt auf Rädern

10 MISSION: IMPOSSIBLE - FALLOUT

Die Handlung ist noch geheim, trotzdem berichtet CINEMA vom Dreh des Tom-Cruise-Abenteuers

14 DEADPOOL 2

Ryan Reynolds schlüpft noch einmal in die Rolle des schrägen Comic-(Anti-)Helden

16 JIM KNOFF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER

Dennis Gansel dreht ein Abenteuer der Superlative. Artur Jung hat die Dreharbeiten in Südafrika besucht

26 LESER DES MONATS

US-Star Armie Hammer über „Call Me by Your Name“ und die Suche nach der wahren Liebe

54 JACKIE CHAN

Zum Heimkinostart von „The Foreigner“ würdigt CINEMA den asiatischen Kampfflummi

60 DIE JUNGEN WILDEN

Sie spielen in „Das schweigende Klassenzimmer“, „Heilstätten“ und vielen anderen Filmen. Auf sechs Seiten stellen wir Deutschlands Kinonachwuchs vor

66 DIE VERLEGERIN

Steven Spielberg und seine Hauptdarsteller Meryl Streep und Tom Hanks im CINEMA-Gespräch

74 DIE GESCHICHTE HOLLYWOODS - TEIL 8

Ein Blick zurück in die Achtziger, in die Ära von Indiana Jones, E.T. und „Dirty Dancing“

82 MÄNNERWIRTSCHAFT

Noch immer werden Frauen und Männer in Hollywood unterschiedlich bezahlt – ein Skandal

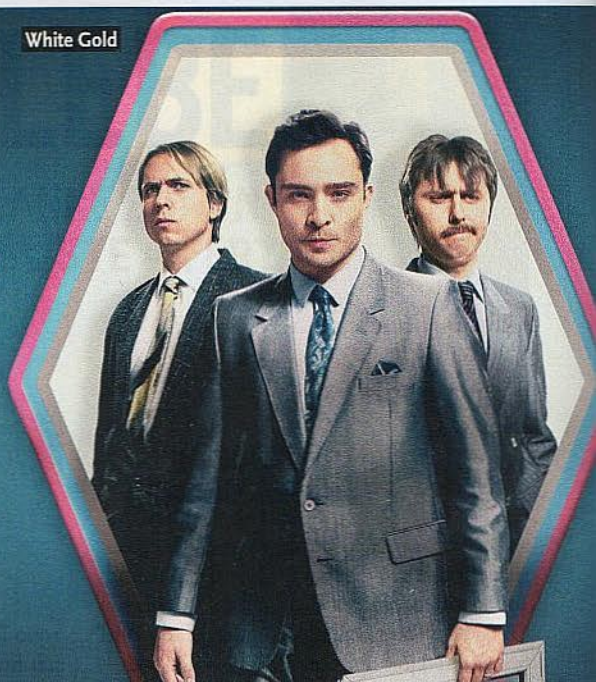
88 20 SERIEN, DIE SIE SEHEN SOLLTEN

CINEMA sorgt für den richtigen Durchblick beim Serienangebot der Streamingdienste

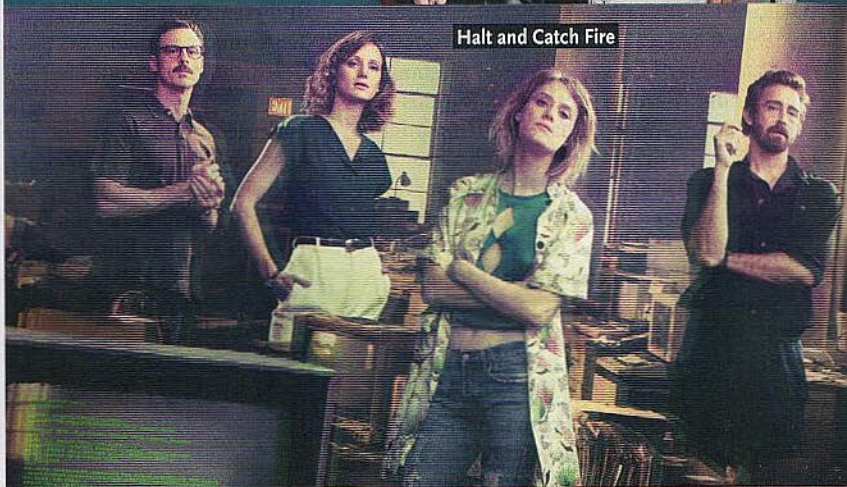
White Gold

88

Damit Sie in Zukunft nichts mehr verpassen: CINEMA hat das aktuelle Angebot von Netflix, Amazon Prime, Maxdome und Sky Go gesichtet und präsentiert 20 SERIEN, DIE SIE SEHEN SOLLTEN



Halt and Catch Fire



28

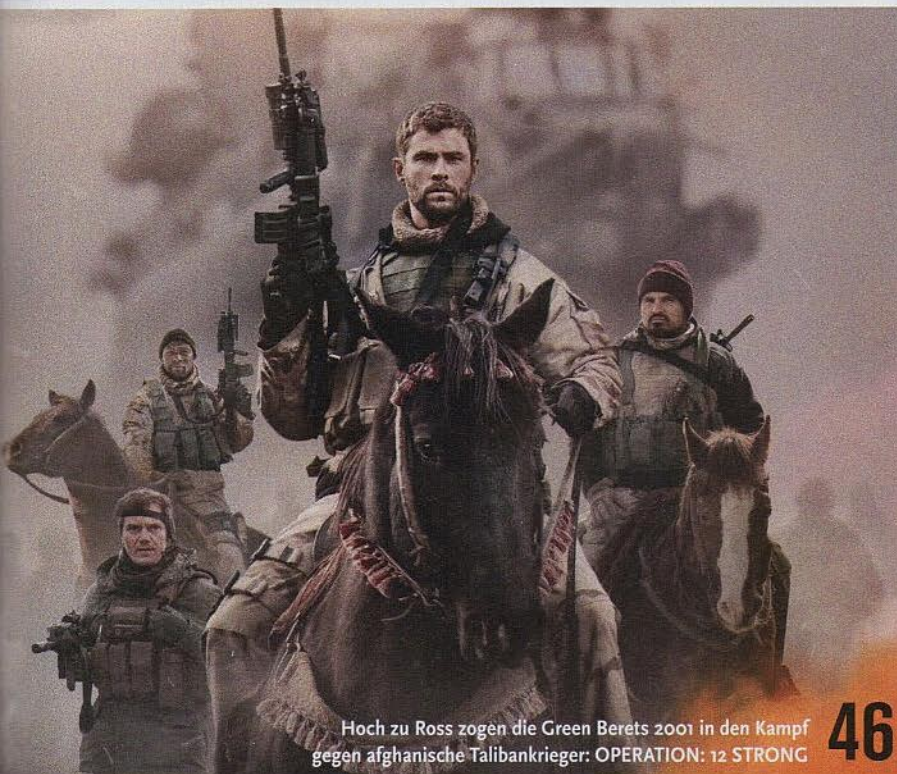
RED SPARROW Liebesgrüße aus Moskau: Jennifer Lawrence soll als russische Spionin einen CIA-Agenten verführen



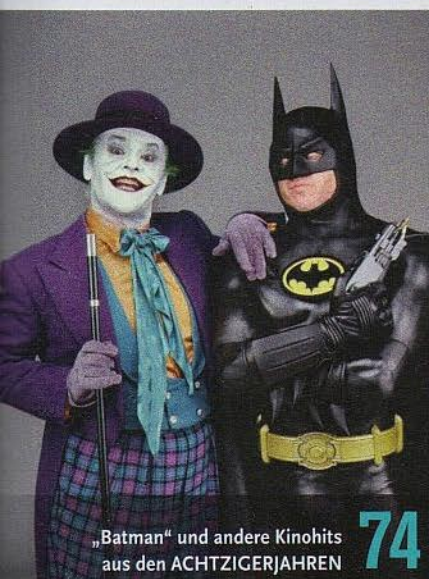
Jetzt auf DVD/Blu-ray: THOR:
TAG DER ENTSCHEIDUNG **98**



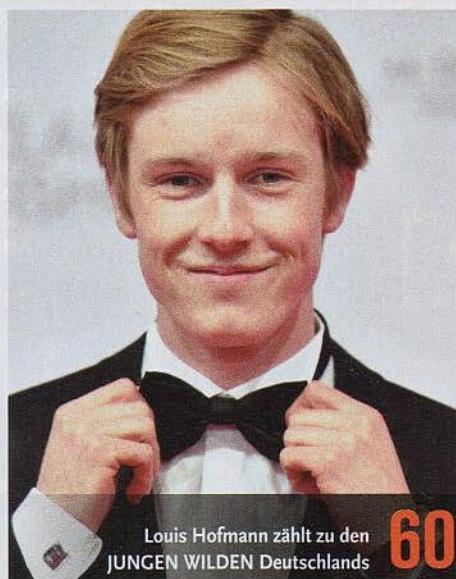
Meryl Streep ist DIE VERLEGERIN. Mit
Tom Hanks stellte sie sich unseren Fragen **66**



Hoch zu Ross zogen die Green Berets 2001 in den Kampf
gegen afghanische Talibankrieger: OPERATION: 12 STRONG **46**



„Batman“ und andere Kinohits
aus den ACHTZIGERJAHREN **74**



Louis Hofmann zählt zu den
JUNGEN WILDEN Deutschlands **60**

NEU IM KINO

ARTHUR & CLAIRE	44
BLACK PANTHER	53
CALL ME BY YOUR NAME	45
DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER	49
DEATH WISH	36
DER GESCHMACK VON LEBEN	52
DER HAUPTMANN	42
DIE BIENE MAJA – DIE HONIGSPIELE	52
DIE VERLEGERIN	66
DOCTEUR KNOCK – EIN ARZT MIT GEWISSEN NEBENWIRKUNGEN	37
FEIERABENDBIER	52
FÜHLEN SIE SICH MANCHMAL AUSGEBRANNT UND LEER?	52
FÜNF FREUNDE UND DAS TAL	
DER DINOSAURIER	34
FURUSATO – WUNDE HEIMAT	120
GAME NIGHT	50
HEILSTÄTTEN	40
JANE	120
KEVIN ROCHE: DER STILLE ARCHITEKT	120
KÖNIGE DER WELT	121
LOVELESS	43
LUCKY	51
MARIA MAGDALENA	121
MEIN FREUND, DIE GIRAFFE	52
MOLLY'S GAME	38
OPERATION: 12 STRONG	46
RED SPARROW	28
RÜCKENWIND VON VORN	52
THE FLORIDA PROJECT	33
TOMB RAIDER	43
TRUST WHO	120
UNSERE ERDE 2	44
VIELMACHGLAS	32
WALTER PFEIFFER – CHASING BEAUTY	120
WENDY 2 – FREUNDSCHAFT FÜR IMMER	34
WINCHESTER – DAS HAUS DER VERDAMMTEN	48

HOME CINEMA

98 THOR: TAG DER ENTSCHEIDUNG	Marvels Halbgott rockt den Bildschirm
100 ES	Der Gruselhit kommt ins Heimkino
102 MARSHALL	Ein schwarzer US-Anwalt in den 40ern
106 I REMEMBER YOU	Schauriger Thriller aus Island
108 GUILT	Eine Studentin unter Mordverdacht
110 MOSAIC	Steven Soderberghs Krimi-Mehrteiler
112 BELLEVUE	Serie über einen vermissten Teenager

RUBRIKEN

3 EDITORIAL	
118 LESERBRIEFE & IMPRESSUM	
119 KOLUMNE: Disneys Expansionskurs	
122 SPÄTVORSTELLUNG: „Wer Gewalt sät“	

FOTOS: BRIGITTE LACOMBE / UNIVERSAL PICTURES; IMAGO

► **DER OSCAR**

Der Award of Merit for Distinctive Achievements (Verdienstpreis für herausragende Leistungen) wird seit 1929 von der Academy of Motion Picture Arts and Sciences vergeben. Die 34 cm große Trophäe ist nur mit einer hauchdünnen Goldhaut überzogen und wiegt ungefähr 3900 Gramm.



ES IST WIEDER SO WEIT: DIE BEGEHRTEN OSCARS WERDEN VERGEBEN. WER SIND DIE NOMINIERTEN, UND WER SOLL SIE BEKOMMEN? DIE CINEMA-REDAKTION HAT GETIPPT ...

NOMINIERT FÜR: BESTE REGIE

- **CHRISTOPHER NOLAN:** DUNKIRK
- **JORDAN PEELE:** GET OUT
- **GRETA GERWIG:** LADY BIRD
- **PAUL THOMAS ANDERSON:** DER SEIDENE FADEN
- **GUILLERMO DEL TORO:** SHAPE OF WATER

MEIN OSCAR-FAVORIT Für Greta Gerwig und Jordan Peele stellt schon die Nominierung eine Auszeichnung dar. Ich tippe auf Guillermo del Toro, der Fantasy und Romantik auf unvergleichliche Weise verbindet und damit Hollywoods Ruf als Traumfabrik erneuert.

Marco Stede, Grafiker



NOMINIERT FÜR: BESTER HAUPTDARSTELLER

- **TIMOTHÉE CHALAMET:** CALL ME BY YOUR NAME
- **DANIEL DAY-LEWIS:** DER SEIDENE FADEN
- **DANIEL KALUUYA:** GET OUT
- **GARY OLDMAN:** DIE DUNKELSTE STUNDE
- **DENZEL WASHINGTON:** ROMAN J. ISRAEL, ESQ.

MEIN OSCAR-FAVORIT ist Gary Oldman.

Warum? Weil Oldman es selbst unter den Tonnen an Schminke gelingt, den ambivalenten Charakter von Winston Churchill zu erfassen. Dieser Mann ist einfach eine Naturgewalt, die ihre Rollen nicht spielt, sondern lebt.

Heiko Rosner, Chefreporter



NOMINIERT FÜR: BESTE HAUPTDARSTELLERIN

- **SALLY HAWKINS:** SHAPE OF WATER
- **FRANCES MCDORMAND:** THREE BILLBOARDS ...
- **MARGOT ROBBIE:** I, TONYA
- **SAOIRSE RONAN:** LADY BIRD
- **MERYL STREEP:** DIE VERLEGERIN

MEINE OSCAR-FAVORITIN Was wäre die Oscar-Verleihung ohne eine Nominierung für Meryl Streep? Eine echte Überraschung wäre es, wenn sie tatsächlich gewinnen würde. Ich tippe aber auf Frances McDormand. In „Three Billboards ...“ ist sie einfach unschlagbar.

Kurt Draxl, Chef vom Dienst



NOMINIERT FÜR: BESTE NEBENDARSTELLERIN

- **MARY J. BLIGE:** MUDBOUND
- **ALLISON JANNEY:** I, TONYA
- **LESLEY MANVILLE:** DER SEIDENE FADEN
- **LAURIE METCALF:** LADY BIRD
- **OCTAVIA SPENCER:** SHAPE OF WATER

MEINE OSCAR-FAVORITIN ist Allison Janney, die mir das erste Mal in der Serie „Masters of Sex“ aufgefallen ist. Ihre Darstellung von Tonya Hardings erbarmungsloser Mutter geht unter die Haut. Und nach sechs Emmys (u. a. für „The West Wing“ und „Mom“) ist der Oscar fällig.

Mareike Schütt, Grafikerin



NOMINIERT FÜR: BESTER NEBENDARSTELLER

- **WILLEM DAFOE:** THE FLORIDA PROJECT
- **WOODY HARRELSON:** THREE BILLBOARDS ...
- **RICHARD JENKINS:** SHAPE OF WATER
- **CHRISTOPHER PLUMMER:** ALLES GELD DER WELT
- **SAM ROCKWELL:** THREE BILLBOARDS ...

MEIN OSCAR-FAVORIT Nach dem Gewinn des Golden Globe geht Sam Rockwell als Favorit ins Oscar-Rennen. Aber wer weiß, vielleicht wird Hollywood dem zu Recht in Ungnade gefallenen Kevin Spacey einen weiteren Stich versetzen und Christopher Plummer auszeichnen.

Ralf Blau, Redakteur



MEIN OSCAR-FAVORIT ist „Shape of Water“.

Regisseur Guillermo del Toro liebt das Kino und beschwört in seiner magischen Romanze die Kraft alter Hollywood-Klassiker. Schon lange hat mich ein Film nicht mehr so gepackt und zu Tränen gerührt.

Philipp Schulze, CINEMA-Leitung



NOMINIERT FÜR: BESTER FILM

- **CALL ME BY YOUR NAME**
- **DIE DUNKELSTE STUNDE**
- **DUNKIRK**
- **GET OUT**
- **LADY BIRD**
- **DER SEIDENE FADEN**
- **DIE VERLEGERIN**
- **SHAPE OF WATER**
- **THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI**

OSCARS 2018

DIE REDAKTIONS-

TIPPS

FIRST LOOK

MISSION: IMPOSSIBLE – FALLOUT

DEADPOOL 2

JIM KNOFF UND LUKAS DER

LOKOMOTIVFÜHRER

MORTAL ENGINES



PETER JACKSON PRODUZIERT SEIN NÄCHSTES MONUMENTALPROJEKT In den Stone Street Studios in Wellington herrscht gerade Hochbetrieb. James Cameron bastelt dort an seinen „Avatar“-Sequels, während Jackson selbst gleichzeitig sein nächstes Projekt verwirklicht. „Mortal Engines“ basiert auf dem Roman von Philip Reeves dystopischer Tetralogie. Im Mittelpunkt der Steampunk-Geschichte steht der 15-jährige Tom (Robert Sheehan), der in London lebt, einer Stadt auf Rädern, die auf der Suche nach Ressourcen andere Städte jagt und vernichtet. Zufällig gerät der Teenager in den Machtkampf intriganter Politiker, was dazu führt, dass er gemeinsam mit der jungen Revoluzzerin Hester (Hera Hilmar) im postapokalyptischen Nirgendwo landet.

Das Drehbuch zu dem 100 Millionen Dollar teuren Abenteuer schrieb Peter Jackson zusammen mit seiner Frau Fran Walsh und seiner langjährigen Weggefährtin Philippa Boyens. Regie führt der Oscar-gekrönte Visual-Effects-Wizard Christian Rivers („King Kong“, 2005).

START: 13. DEZEMBER 2018

MISSION: IMPOSSIBLE – FALLOUT

START: 2.8. Im sechsten Teil der Agentenreihe rückt Regisseur Christopher McQuarrie das Privatleben seines Helden Ethan Hunt in den Fokus. Was sonst noch geschieht? Das ist wie immer fast topsecret

**DIE MEGA-
PRODUKTION
IST DIE ERSTE DER
BLOCKBUSTERREIHE
IN REALD 3D**





Bei den Stunts lässt sich Hauptdarsteller Tom Cruise nicht doubeln – diesmal mit schmerzhaften Folgen für den 55-jährigen

» DER FILM SOLLTE
> THE LAST JEDI <
HEISSEN, ABER DEN
HABEN UNS ANDERE
WEGGESCHNAPPT <<

CHRISTOPHER MCQUARRIE



Während der Dreharbeiten in London präsentiert sich Tom Cruise seinen Fans. Bild Mitte: der Stunt, der schiefgeht. Cruise bricht sich den Knöchel. Rechts: Rebecca Ferguson spielt Ilse Faust





Text: Artur Jung

Er ist Hollywoods Antwort auf Jackie Chan. Wie der Hongkonger Actionstar lässt sich auch Tom Cruise bei seinen waghalsigen Stunts nicht doublen. Für den Amerikaner ging das im August vergangenen Jahres allerdings nicht gut aus. Bei einem gewaltigen Sprung von einem Gerüst auf ein Gebäude in mehreren Metern Entfernung knallte Cruise hart gegen die Dachkante und brach sich einen Knöchel. Den schmerzhaften Unfall konnten auch die beiden Stahlseile, die den Schauspieler sicherten, nicht verhindern. Die Dreharbeiten zur sechsten Folge der „Mission: Impossible“-Reihe mussten unterbrochen werden. Doch sieben Wochen später, der Bruch war noch längst nicht verheilt, hing der 55-Jährige schon wieder an einem Helikopter. Der Dreh ging weiter – wieder mit Cruise als sein eigener Stuntman.

Regie bei diesem Agententhiller führt erneut Christopher McQuarrie, der zuvor schon Teil fünf, „Mission: Impossible – Rogue Nation“, inszeniert hatte. Nach Brian De Palma, John Woo, J. J. Abrams und Brad Bird ist McQuarrie übrigens der erste Filmemacher, der für zwei Folgen der Reihe im Regiestuhl saß. Weitere Wiederkehrer sind Simon Pegg, Rebecca Ferguson, Alec Baldwin, Ving Rhames und Sean Harris. Neu auf der Besetzungsliste sind Henry „Man of Steel“ Cavill (mit Schnurrbart) und Angela Bassett. Nicht dabei ist wegen Terminüberschneidungen mit den Dreharbeiten zu „Avengers: Infinity War“ Jeremy Renner als Agent Brandt.

► IN TEIL 6 des Agentenfranchise geht es im Wesentlichen um Entscheidungen, die Ethan Hunt in seiner Vergangenheit getroffen hat und deren Auswirkungen jetzt sein Handeln bestimmen

Wie es sich für das „Mission“-Projekt mittlerweile zur Tradition entwickelt hat, haben sich alle Beteiligten verpflichtet, vor dem Start von der Handlung nichts zu verraten. Auch Regisseur McQuarrie hüllt sich weitgehend in Schweigen, verriet aber immerhin den Titel des Films: „Mission: Impossible – Fallout“. Eine atomare Bedrohung soll Ethan Hunt und sein Team also

einmal mehr an die Grenzen des Machbaren bringen. „Der Titel hat mehrere Bedeutungen, sowohl buchstäblich als auch im übertragenen Sinn“, sagt Christopher McQuarrie. „Es geht um die Gefahr des nuklearen Terrorismus, die buchstäbliche Bedrohung, es geht aber auch um das Ergebnis der Entscheidungen, die Ethan Hunt in seinem Leben getroffen hat. Es ist seine Vergangenheit, die ihn verfolgt und einholt. Es ist so was wie der Niederschlag all seiner guten Absichten.“ McQuarrie deutete zudem an, dass der Film tiefere Einblicke in das Privatleben von Hunt liefern soll, was angesichts der Verpflichtung von Michelle Monaghan nicht überrascht: In Teil drei war sie als Hunts große Liebe Julia Meade zu sehen, die in Teil vier für tot erklärt wurde. Nun kehrt sie zurück. Und dürfte Ethan Hunt ebenso viel abverlangen wie die halsbrecherischen Kamikaze-Einlagen zu Land, zu Wasser und in der Luft. ■



START: 2. AUGUST 2018

RYAN REYNOLDS
IST DER SCHRÄGSTE
UND GESCHWÄTZIGSTE
SUPERHELD
ALLER ZEITEN



DEADPOOL 2




DIE PRODUZENTEN VON „DEADPOOL“ waren sich schnell einig, dass nach den knapp 800 Millionen Dollar, die der Superhelden-Actioner 2016 in die Kinokassen spülte, eine Fortsetzung hermusste. Einig war man sich auch, das Publikum nicht mit dem „Hangover 2“-Effekt zu enttäuschen. „Wir wollten uns keinesfalls damit zufriedengeben, den ersten Teil zu wiederholen und alles nur ein bisschen größer zu machen“, sagt Produzent Simon Kinberg. „Teil eins kam beim Publikum an, weil er provokant und humorvoll war, und nicht wegen seiner Spezialeffekte und Explosionen.“ Das dies mit Tim Miller, Regisseur des ersten Teils, gelingen könnte, hielt Hauptdarsteller Ryan Reynolds nicht für möglich. Nach kreativen Differenzen verließ Miller das Projekt, und „John Wick“-Co-Regisseur David Leitch übernahm. Neu dabei ist auch Josh Brolin, der als zeitreisender Mutant Nathan Summers alias Cable den Grundstein für eine neue Marvel-Filmreihe legt, dem „X-Men“-Ableger „X-Force“.

START: 17. MAI 2018

JIM KNOFF UND LUKAS





cinema
EXKLUSIV
AM SET

DER *LOKOMOTIVFÜHRER*

REPORTAGE „Die Welle“-Regisseur Dennis Gansel verfilmte das weltberühmte Kinderbuch von Michael Ende („Die unendliche Geschichte“) in den Bavaria Filmstudios, in Babelsberg und in Kapstadt. CINEMA war bei den aufwendigen Außenaufnahmen in Südafrika dabei

Text: Artur Jung





► **DIE SONNE IM SÜDEN**

Afrikas sorgt mit ihrer Intensität bei uns Europäern nicht nur ganz schnell für verbrannte Haut, auch die schweißtreibenden Temperaturen sind nicht jedermanns Sache. Für Lukas-Darsteller Henning Baum allerdings kein Problem: „Ich finde das toll, dann spüre ich die Hitze wirklich und muss sie nicht spielen.“

DIE KINDERBUCH-VORLAGE



... von Michael Ende aus dem Jahr 1960 gehört zu den bekanntesten Kulturgütern Deutschlands und wird von der Generation der Babyboomer ebenso ehrfürchtig geliebt wie etwa „Winnetou“, Bud Spencer und der „Tatort“. Und selbst wer die mit dem Deutschen Jugend-



buchpreis und in zig Sprachen übersetzte Geschichte nicht gelesen hat, der kennt zumindest die Fassung der Augsburger Puppenkiste, die in den 60er- und 70er-Jahren regelmäßig im deutschen Fernsehen zu sehen war. Übrigens: 1962 erschien mit „Jim Knopf und die Wilde 13“ ein Fortsetzungsband.

Schon die Besetzung sorgt für eine Überraschung. In der Realfilmversion des weltberühmten Kinderbuchs spielt nämlich Henning Baum die Rolle des Lokomotivführer Lukas. Baum, der blonde Hüne aus „Der letzte Bulle“, das Erstaunen, das der Name auf dem Papier hervorruft, löst sich in der Realität wie selbstverständlich auf. Keine Spur von dem gelockten Muskelpaket. Der Henning Baum, der sich im Blaumann und Ranzen am Set in Kapstadt präsentiert, wirkt mit seinem dunkel gefärbten Gesichts- und Kopfhair wie eine junge Version von Bud Spencer: irgendwie gemütlich, aber auch zupackend.

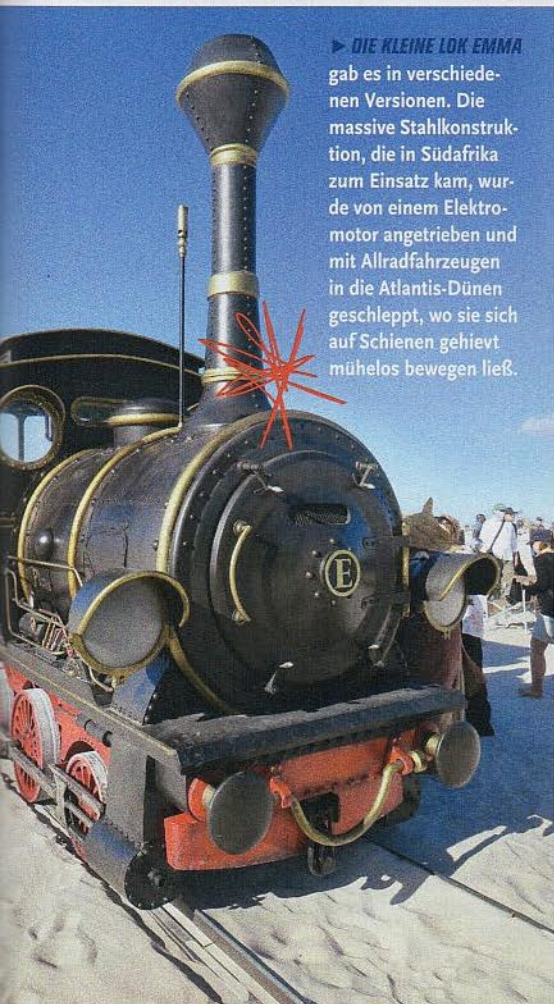
Der gebürtige Essener Baum selbst erklärt den Grund für seine Besetzung mit seiner Herkunft. Einer aus dem Ruhrgebiet verkörpert einen ehrlichen Proletarier wie den Lukas nun mal am besten. Tatsächlich hält es auch Dennis Gansel für möglich, dass Michael Ende bei der Schaffung seiner Figur einen Malocher aus dem Pott im Sinn gehabt haben könnte. Es war aber auch nicht Lukas, der den Regisseur vor Probleme stellte. Die größte Herausforderung bestand darin, Jim Knopf zu finden. Gansel und sein Produzent Christian Becker waren sich einig, dass es für eine deutsche Produktion

ein deutscher Darsteller sein müsste. Doch Teufel Demografie. Einen schwarzen Jungen mit schauspielerischem Talent im richtigen Alter in Deutschland zu finden – nahezu unmöglich. Fündig wurde die Produktion schließlich in England. Mit seinem Castingvideo hatte der elfjährige Solomon Gordon den Regisseur schon begeistert, in der persönlichen Bewerbung schließlich überzeugt.

Von dem Nachwuchsdarsteller abgesehen, glänzt die Verfilmung von „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ mit dem Who's who der deutschen Schauspielergilde. Neben Baum als Lukas agieren Christoph Maria Herbst als Herr Ärmel, Annette Frier als Frau Waas, Uwe Ochsenknecht als König Alfons der Viertel-vor-Zwölfte und Milan Peschel als Scheinriese Herr Tur Tur.

Für Gansel ist sein mittlerweile siebter Kinofilm ein Herzensprojekt. Und das nicht nur, weil er seinem Lieblingskinderbuch gerecht werden wollte. „Ich habe etliche Romanverfilmungen gesehen, bei denen ich mir am Ende sagen musste: Das habe ich mir beim Lesen des Buchs ganz anders vorgestellt. Und so etwas soll hier natürlich nicht geschehen.“

►►► Lesen Sie weiter auf Seite 22



► **DIE KLEINE LOK EMMA**
gab es in verschiedenen Versionen. Die massive Stahlkonstruktion, die in Südafrika zum Einsatz kam, wurde von einem Elektromotor angetrieben und mit Allradfahrzeugen in die Atlantis-Dünen geschleppt, wo sie sich auf Schienen gehievt mühelos bewegen ließ.



Henning Baum verbrachte jeden Tag eine Stunde in der Maske



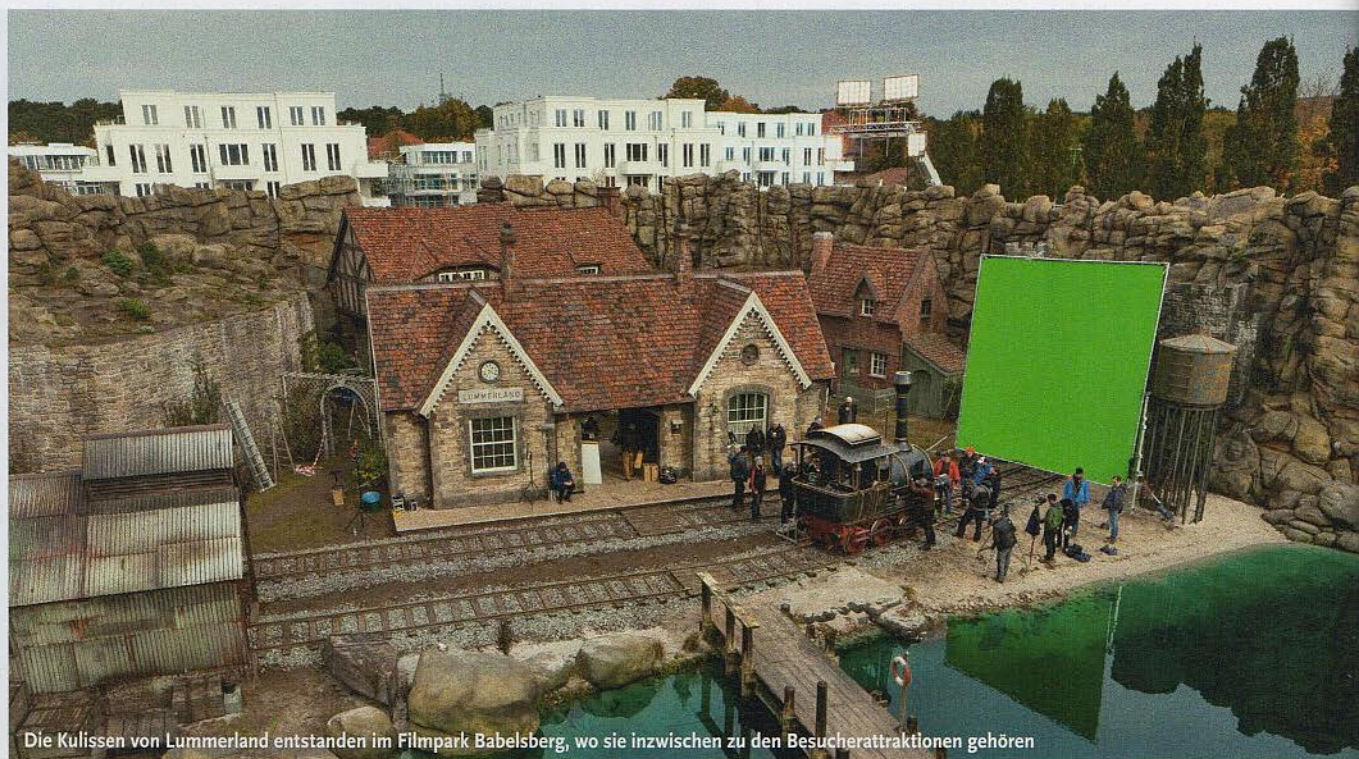
Dennis Gansel (links) bei einer Castbesprechung in Lummerland



► **SCHNEE GIBT ES IN SÜDAFRIKA KEINEN**, wohl aber die blendend weißen Hügel der Atlantis-Dünen, etwa 45 Kilometer nördlich von Kapstadt. Normalerweise üben sich in der ungewöhnlichen Dünenlandschaft die Einheimischen im Sandsurfen und Quadbiken. Für den deutschen Regisseur Dennis Gansel dient die wüstenartige Ort als Ende der Welt, wo Jim Knopf (Solomon Gorton) und der Lokomotivführer Lukas (Henning Baum) erstmals dem Scheinriesen Herrn Tur Tur (Milan Peschel) begegnen und auch gleich von ihm gerettet werden.

Milan Peschel spielt Herrn Tur Tur, der auf Entfernung wie ein Riese wirkt. Dass er ganz normal groß ist, zeigt sich erst in der Nähe





Die Kulissen von Lummerland entstanden im Filmpark Babelsberg, wo sie inzwischen zu den Besucherattraktionen gehören

FILMLOCATION SÜDAFRIKA

Südafrika und vor allem die Gegend rund um Kapstadt haben sich in den letzten Jahren vermehrt zum preisgünstigen Zufluchtsort für Produzenten aus der ganzen Welt entwickelt. Und das nicht nur für Filme, die offensichtlich dort spielen, wie etwa „Invictus – Unbezwungen“ (2009) von Clint Eastwood. Die Vielseitigkeit der Landschaft, das beständige Wetter, die vorhandene Logistik – es gibt etwa 25.000 nicht gewerkschaftlich organisierte Fachleute aus allen Bereichen des Filmemachens – und das günstige Preisniveau haben Südafrika zunehmend zu einer attraktiven Filmlocation werden lassen, die inzwischen über eine Milliarde Dollar jährlich erwirtschaftet.

»HIER SIND ALLE MIT LEIDENSCHAFT DABEI. ES HERRSCHT EINE KREATIVE ATMOSPHÄRE, IN DER MAN SICH EINFACH WOHLFÜHLT«

HENNING BAUM

► Die treibende Kraft hinter der Verfilmung ist einer, der es sich scheinbar zur Aufgabe gemacht hat, deutsche Filmmythen neu zu beleben. Produzent Christian Becker hat die Winnetou-Legende auferstehen lassen, Jerry Cotton, Held unzähliger Groschenromane, wiederentdeckt und den Serienkult „Wicki und die starken Männer“ auf die Leinwand gebracht. Seit über 15 Jahren ist Becker dabei, seine Vision von „Jim Knopf“ zu realisieren. Doch wer setzt sein Geld schon auf einen deutschen Film, der fünfmal teurer ist als eine herkömmliche Produktion? Mit der Beteiligung der Hamburger Warner Bros. am 25-Millionen-Euro-Projekt konnte Becker dem Projekt grünes Licht geben. Dass Beckers Unnachgiebigkeit Früchte trägt, beweist sich spätestens am Set in Südafrika. Schon die Musteraufnahmen, die

CINEMA am Set zu sehen bekommt, lassen darauf schließen, dass hier ganz großes Kino entsteht.

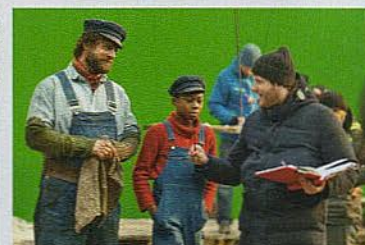
Produzent Becker, Regisseur Gansel und Produktionsdesigner Matthias Müsse haben Welten von einer Dimension erschaffen, wie man sie sonst nur aus Hollywood-Blockbustern kennt. Allem Anschein nach entsteht hier ein deutsches Fantasyepos äquivalent zu „Der Herr der Ringe“ oder „Harry Potter“ – und das in vergleichbarer Qualität. Die literarische Vorlage jedenfalls gibt das her, da ist sich Henning Baum sicher. „Wir haben hier die gleichen Strukturen wie bei anderen großen Mythen, „Star Wars“, Odysseus, „Parzifal“ – universelle Geschichten, die Menschen überall auf der Welt verstehen.“ Und Regisseur Dennis Gansel ergänzt: „Michael Ende hat eine Heldenreise mit all ihren Elementen ►



Mit der Michael-Ende-Adaption erfüllt sich für Regisseur Dennis Gansel („Mechanic: Resurrection“) ein Traum aus seiner Jugend



Dennis Gansel und seine Hauptdarsteller S. Gordon und H. Baum (unten)



DENNIS GANSELS HERZENSPROJEKT

Seit ihren ersten Tagen an der Filmhochschule in München sind der aus Krefeld stammende Produzent Christian Becker und der in Hannover geborene Regisseur Dennis Gansel beste Freunde. Gemeinsam haben sie Mitte der 1990er-Jahre zu Studienzeiten ihr erstes Projekt gestemmt und arbeiten nun für die 25-Millionen-Euro-Produktion „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ erneut zusammen. Für beide, die das Buch als Kinder geliebt haben, ist der Film ein Herzensprojekt. Bereits seit Anfang der 2000er-Jahre schleppt Becker die Idee zum Film mit sich herum, immer auf der Suche nach Investoren. Schließlich war es Willi Geike von Warner, der den Geldhahn des Studios sprudeln ließ und somit die Initialzündung für den Film gab. Gansel, der die Produktion schon unterstützte, lange bevor die Finanzierung gesichert war, ist sich des Risikos eines Scheiterns bewusst. Mit seinem besten Freund zu arbeiten bedeutet einerseits, einen gewaltigen Vertrauensvorsprung zu genießen, andererseits spürt er aber auch den Druck. Geht das Projekt an den Kinokassen unter, gefährdet das Beckers Produktionsfirma. Mal ganz abgesehen davon, dass er mit seinem Film die Menschen begeistern und gleichzeitig der geliebten Buchvorlage treu bleiben will. Eine Mammutaufgabe.

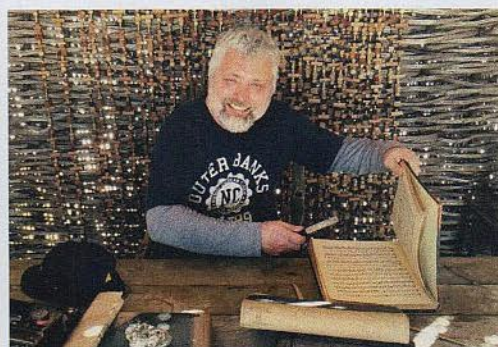


► **EINE REALVERFILMUNG,**
die eigentlich gar keine ist.
Die fantastischen Welten,
die Jim Knopf und Lukas der
Lokomotivführer bereisen,
existieren nur im Computer.
Viele der Aufnahmen ent-
standen deswegen nicht „on
location“ wie beispielsweise
beim Außendreh in Kapstadt,
sondern hier in den Bavaria
Filmstudios vorm Green-
screen, der die digitale Nach-
bearbeitung erleichtert.



FOTOS: (C) 2016 WARNER BROS. ENT.

Ob auf Schienen, im Wasser oder auf der Straße: Die Lokomotive Emma ist immer in Fahrt



CINEMA-Autor Artur Jung beim Herumschnüffeln in der kargen Unterkunft des Scheinriesen Herr Tur Tur

► geschrieben. Da brechen zwei auf, erleben Todesgefahren, entwickeln Mut, befreien eine Prinzessin, verändern dabei sich und andere.“

Eine Schlüsselszene dieser Odyssee entsteht hier, in einer Dünenlandschaft gut 45 Kilometer nördlich von Kapstadt. Die blendende Hügellandschaft steht für die Wüste am Ende der Welt, in der Jim und Lukas kurz vor dem Verdursten sind und in letzter Minute von dem Scheinriesen Herrn

»JEDEN TAG SAGE
ICH MIR: VERSAU
ES NICHT, GANSEL,
VERSAU ES NICHT«

DENNIS GANSEL

Tur Tur gerettet werden. Anders als im Studio ist die Filmcrew hier in Afrika allerdings den Elementen ausgesetzt, was den Zeitplan ein ums andere Mal gehörig durcheinanderbringt. So gab es am Tag zuvor einen orkanartigen Sturm, der zum Abbruch der Dreharbeiten führte. Für heute heißt das Überstunden. Beschwerden gibt es keine. „Es sagt sich so leicht“, erklärt Henning Baum, „aber am Set herrscht eine so angenehme Atmosphäre, in der man sich einfach gern aufhält. Ich komme stets mit Freude hierher, weil einfach jeder mit Leidenschaft für dieses Projekt brennt.“ ■

START: 29. MÄRZ 2018

NACHGEFRAGT ...

FITNESS

„Call Me by Your Name“ spielt in den 80ern. Für die Rolle musste ich einiges an Gewicht verlieren, doch damals sind die Leute noch nicht ins Fitnesscenter gegangen. Also habe ich mich aufs Seilspringen verlegt.

SELBSTFINDUNG

Als Jugendlicher geht man durch eine Phase der Unsicherheit, man muss erst lernen, sich selbst zu entdecken. Aber im Grunde hört das nie auf. Unsere Persönlichkeit entwickelt sich ständig weiter. Auch ich bin nicht mehr der Mensch, der ich noch vor wenigen Jahren war.

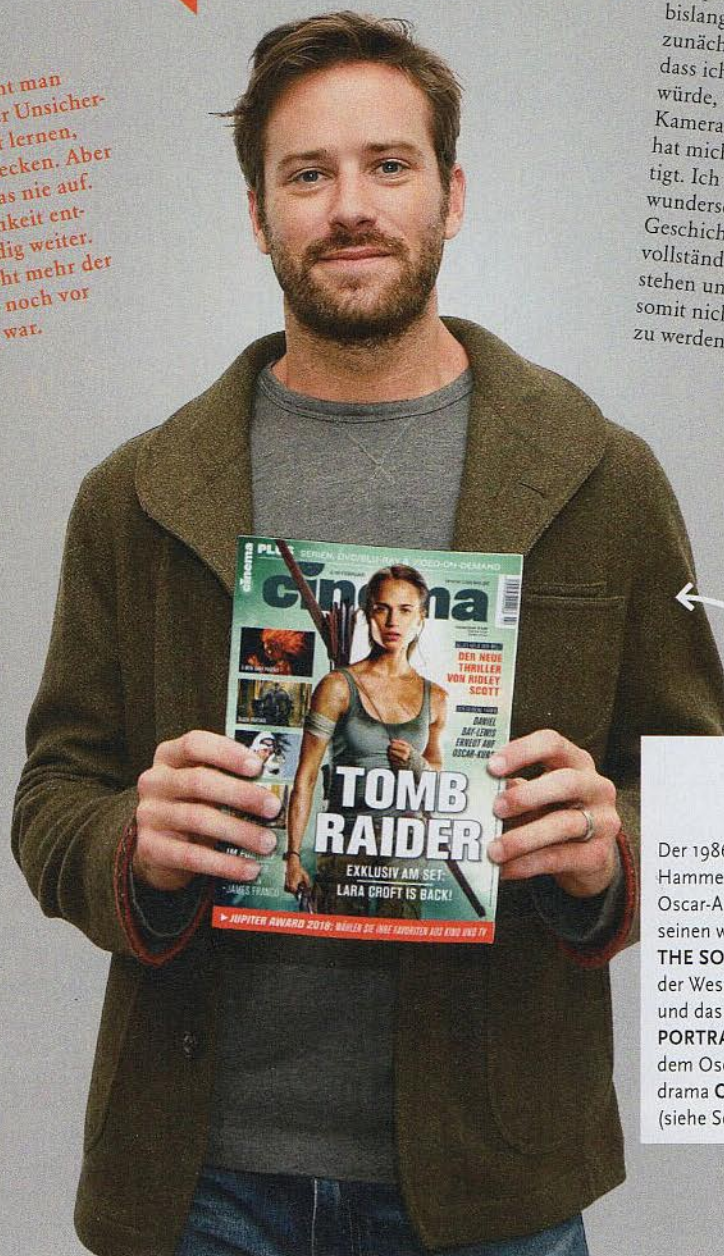
SIE HABEN FRAU UND KINDER.
WIE FINDET MAN DIE WAHRE LIEBE?

Wahre Liebe ist gar nicht so schwer zu finden – wenn du das Wagnis eingehst, dich auf einen anderen Menschen einzulassen. Sich für andere zu öffnen macht ein bisschen Angst. Aber es ist auch unheimlich schön.

ÄNGSTE ÜBERWINDEN

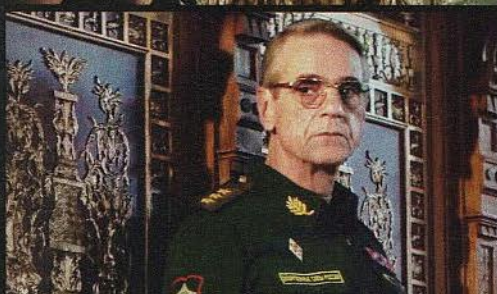
Durch „Call Me by Your Name“ habe ich gelernt, Dinge aus einer Perspektive zu betrachten, die mir bislang fremd war. Das hat mich zunächst verunsichert. Ich wusste, dass ich in diesem Film Dinge tun würde, die ich noch nie vor der Kamera gemacht hatte. Aber das hat mich gar nicht so sehr beschäftigt. Ich hatte Angst davor, diese wunderschöne, ungemein subtile Geschichte nicht vollständig zu verstehen und ihr somit nicht gerecht zu werden.

ARMIE HAMMER



ZUR PERSON

Der 1986 in L.A. geborene Armie Hammer wurde erst 2017 von der Oscar-Academy aufgenommen. Zu seinen wichtigsten Filmen zählen **THE SOCIAL NETWORK** (2010), der Western „Lone Ranger“ (2013) und das Künstlerporträt **FINAL PORTRAIT** (2017). Aktuell ist er in dem Oscar-nominierten Liebesdrama **CALL ME BY YOUR NAME** (siehe Seite 45) zu sehen.



IM KINO

- ■ ■ ■ ■ genial
- ■ ■ ■ □ sehenswert
- ■ ■ □ □ okay
- ■ □ □ □ enttäuschend
- □ □ □ □ überflüssig



RED SPARROW

START: 1.3. „Panem“-Regisseur Francis Lawrence erzählt von einer russischen Agentin, die einen CIA-Offizier verführen soll. Jennifer Lawrence wird als eiskalte Spionin in die Machenschaften rivalisierender Geheimdienste verstrickt



1



2



3

1. Dominika und die anderen Absolventen der Spatzenschule 2. Objekt der Begierde: CIA-Agent Nash
3. Die ahnungslose Dominika lockt den Oligarchen Ustinow in eine tödliche Falle 4. Gefährliche Annäherung im Kalten Krieg 5. Onkel Wanja nutzt die Talente seiner Nichte für die eigene Karriere



4



5

Text: Ralf Blau

Nachdem Dominika (Jennifer Lawrence) dabei geholfen hat, einen in Ungnade gefallen Oligarchen ins Jenseits zu befördern, muss die ehemalige Primaballerina damit rechnen, ebenfalls beseitigt zu werden. Doch ihr Onkel Wanja (Matthias Schoenaerts), der zur Führungsspitze des russischen Auslandsgeheimdiensts SWR gehört, hat andere Pläne. Er will seine Nichte zur „Spatzenschule“ schicken, wo sie die Kunst der Verführung zu Spionagezwecken erlernen soll. Dominika spürt, dass sie keine andere Wahl hat. Doch die Tatsache, dass ihr Körper von nun an dem Staat gehört, wird ihre Loyalität und ihren Patriotismus auf eine harte Probe stellen. Nach ihrer Ausbildung soll sie dabei helfen, einen Verräter in den Reihen des SWR zu enttarnen. Ihr Auftrag lautet, dem CIA-Agenten Nathaniel Nash (Joel Edgerton) eine Venusfalle zu stellen, um ihm geheime Informationen zu entlocken. Die Amerikaner planen dasselbe: Nash kennt Dominikas Biografie, er hält sie für eine vielversprechende Quelle und will sie rekrutieren.

„Red Sparrow“ basiert auf dem 2013 erschienenen Roman debüt des ehemaligen CIA-Offiziers Jason Matthews (Goldmann Verlag). Das Buch ist allerdings nicht halb so spannend wie der Film. Regisseur Francis Lawrence („Die Tribute von Panem – Catching Fire“) nutzt die literarische Vorlage als Rohmaterial, hat die Geschichte aber in vielen Details neu erfunden. Unwichtige Nebenhandlungen, die nur dazu dienen, das Insiderwissen des Autors zu belegen, wurden eliminiert. Der Film konzentriert sich auf das Wesentliche und ist trotzdem weitaus komplexer als der Roman. Mit psychologischem Geschick vermittelt Lawrence dem Zuschauer das Gefühl, er würde das Spiel der Agenten durchschauen – bis zur nächsten überraschenden Wendung. Jennifer Lawrence überzeugt – auch optisch – als eiskalte russische Spionin, die sich von ihren eigenen Leuten benutzt und gedemütigt fühlt. Hochkarätig besetzt sind auch die meisten anderen Rollen: Charlotte Rampling wirkt als Ausbildungsleiterin der Spatzenschule noch maskenhafter und kälter als sonst. Und auch Jeremy Irons macht als russischer General eine respektable Figur.

„Red Sparrow“ ist übrigens der erste Teil einer Romantrilogie, die Fortsetzungen „Palace of Treason“ und „The Kremlin’s Candidate“ sind in den USA bereits erschienen. Francis Lawrence und seine Hauptdarstellerin haben alles dafür getan, damit die Reihe auch im Kino weitergeht. ■

FAZIT Raffinierter Spionagethriller, fesselnd bis zur letzten Sekunde

FÜR FANS von DAS BOURNE-VERMÄCHTNIS mit Jeremy Renner und DAS RUSSLAND-HAUS mit Sean Connery und Michelle Pfeiffer

USA 2018; 130 Min.; R: Francis Lawrence; D: Jennifer Lawrence, Joel Edgerton, Matthias Schoenaerts, Jeremy Irons, Charlotte Rampling, Ciarán Hinds, Douglas Hodge, Mary-Louise Parker, Sergei Polunin; www.redsparrow-derfilm.de

BEWERTUNG ■■■■■

REGISSEUR FRANCIS LAWRENCE IM CINEMA-INTERVIEW

?



Lawrence & Lawrence am „Panem“-Set

»WER JENNIFER LAWRENCE IN DIE **AUGEN** SIEHT, HAT DAS GEFÜHL, DIREKT IN IHRE **SEELE** ZU BLICKEN«

Sie haben mit Jennifer Lawrence bereits die letzten drei Filme der „Tribute von Panem“-Reihe gedreht. War Sie auch für „Red Sparrow“ Ihre erste Wahl?

Zunächst hat mich die Geschichte interessiert. Ich habe einfach eine Schwäche für einsame Charaktere, die sich nur auf sich selbst verlassen können. Beim Lesen des Drehbuchs habe ich in der Tat sofort an Jennifer gedacht. Ich fand immer schon, dass ihre Gesichtszüge sehr russisch aussehen. Ich hab ihr dann immer wieder von dem Buch vorgeschwärmt, um zu sehen, ob sie darauf anspringt. Wie man sieht, hat es geklappt.

Und was hat Sie an der Geschichte fasziniert?

Ich mag Spionagegeschichten, und diese fand ich besonders reizvoll. „Red Sparrow“ ist kein Politthriller im John-le-Carré-Stil, verzichtet aber auch auf all die Gadgets, die man aus den James-Bond- und „Mission: Impossible“-Filmen kennt.

Wie hat sich Jennifer Lawrence in den letzten Jahren verändert?

Als ich sie kennengelernt habe, war sie ungefähr zwanzig, fast noch ein Teenager. Ihr Leben hat sich seitdem extrem verändert, als Schauspielerin ist sie aber immer noch dieselbe wie damals. Sie arbeitet sehr intuitiv. Jennifer probt nicht gern, aber wenn es drauf ankommt, ist sie extrem fokussiert. Diese Präsenz ist wirklich faszinierend.

Warum ist sie so unglaublich populär?

Sie hat diese Augen, die dich förmlich durchdringen. In ihnen spiegelt sich eine Lebenserfahrung, die weit über ihr Alter hinausgeht. Man hat das Gefühl, direkt in ihre Seele zu blicken. Ihre Ausstrahlung hat etwas Mystisches. All das zusammen macht sie zum Star.

Interview: Scott Orlin

VIELMACHGLAS

START: 8.3. Jella Haase begibt sich als angehende Studentin mit ausgeprägter Entscheidungsschwäche auf einen gefährlichen Roadtrip zu sich selbst



Blick zurück nach vorn: Marleen (Jella Haase) geht mit ihrem Vielmachglas auf einen abenteuerlichen Trip, bei dem sie auch Ben (Marc Benjamin) trifft

Warum sagst du eigentlich immer zu allem Nein?“ Marleens Bruder Erik (Matthias Schweighöfer) ist Draufgänger, Abenteurer, Weltenbummler – jemand, der sich alles traut und dem nur noch ein Kontinent auf seiner Liste fehlt. Marleen (Jella Haase) ist dagegen furchtbar unentschlossen. Sie weiß nicht, was sie nach der Schule mit ihrem Leben anfangen soll. Sie jobbt in einem Kino, will eigentlich studieren, weiß aber nicht recht, was und wie. Ihre Eltern (Juliane Köhler, Uwe Ochsenknecht) halten ihr gern den Bruder als leuchtendes Beispiel vor Augen, der für einen Tag hereinschneit, bevor er das nächste Schiff kriegen muss. Marleen wird dadurch nur noch bockiger. Doch dann begibt sie sich tatsächlich auf eine gefährliche Reise per Anhalter, im Rucksack das „Vielmachglas“, das ihr Erik geschenkt hat: Jedes Mal, wenn sie sich was getraut hat,

soll sie es aufschreiben und den Zettel in das Glas tun. Und weil es ganz viele Zettel werden sollen, ist es eben kein Einmach-, sondern ein Vielmachglas.

Zunächst kann Marleen damit gar nichts anfangen, auch nicht mit ihrer Reise, auf der sie der plappernden YouTuberin Zoë (Emma Drogunova) und dem Fotografen Ben (Marc Benjamin) begegnet und wegen einer Prügelei mit Rockern hinter Gittern landet. Als Ben ihr den Sinn des Trips verdeutlichen will, lästert Marleen nur: „Der Weg ist das Ziel – deep.“ Doch dann beginnt sie allmählich zu verstehen.

Eine gemeinsame Produktion von Til Schweigers und Matthias Schweighöfers Firmen – das dürfte für einige nicht unbedingt sehenswert klingen. Aber damit täte man dem Regiedebüt von Florian Ross Unrecht (und würde den schrägsten „No Country for Old Men“-Gag ever

verpassen). Sein charmanter Selbstfindungstrip (Drehbuch: Finn Christoph Stroeks) überrascht immer wieder – auch damit, dass er manchmal vorhersehbar ist. Und natürlich lebt der Film von, mit und durch Jella Haase, die einmal mehr beweist, dass sie weit mehr draufhat als nur Chantal aus „Fack ju Göhte“. Viel mehr. In dieser Beziehung ist sie: das Vielmehrgirl.

Volker Bleck

FAZIT Liebenswerter Selbstfindungstrip mit Witz, Herz und einer überragenden Jella Haase

FÜR FANS von HECTORS REISE ... mit Simon Pegg und SMS FÜR DICH von und mit Karoline Herfurth

Deutschland 2018; 90 Min.; R: Florian Ross; D: Jella Haase, Marc Benjamin, Matthias Schweighöfer, Emma Drogunova, Juliane Köhler, Uwe Ochsenknecht, Adam Bousdoukos; www.warnerbros.de

BEWERTUNG ■■■■■□

Disney World ist nicht weit entfernt, doch das Leben, das Halley und ihre Tochter im Magic Castle Motel führen, ist alles andere als märchenhaft. Ihre Unterkunft liegt an einer viel befahrenen Schnellstraße, umgeben von Fast-Food-Restaurants und billigen Souvenirläden. Während die sechsjährige Moonee mit ihren Freunden auf Entdeckungstour geht, versucht Halley, mit mehr oder weniger legalen Jobs, das Geld für die Miete aufzubringen.

Regisseur Sean Baker („Tangerine“) schildert den Alltag am Rand der Gesellschaft ohne falsche Sentimentalität. Halley und die anderen Motelbewohner werden nicht als Opfer dargestellt. Baker wertet nicht, sondern zeigt seine Figuren so, wie sie sind: ätzend und liebenswert, bedürftig und generös. Dass er mit Laiendarstellern an Originalschauplätzen gedreht hat, verleiht seinem Drama ein

Höchstmaß an Authentizität. Zu den wenigen Profis zählt Willem Dafoe. In der Rolle des nachsichtigen Hotelmanagers ist er das Herz des Films. Als wahre Entdeckung entpuppt sich Moonee-Darstellerin Brooklynn Prince. Dass die Geschichte aus der Perspektive des quirligen und vorlauten Mädchens erzählt wird, beschert dem knallbunten Film eine ungeahnte Leichtigkeit. Bis das Leben mit aller Härte zuschlägt. *Ralf Blau*

FAZIT Schockierend und herzerreißend: eine Kindheit in Armut in einem von Millionären regierten Land

FÜR FANS von FISH TANK mit Katie Jarvis und AMERICAN HONEY mit Sasha Lane

USA 2017; 115 Min.; R: Sean Baker; D: Brooklynn Prince, Bria Vinaite, Willem Dafoe, Mela Murder, Christopher Rivera, Valeria Cotto; www.the-florida-project.de

BEWERTUNG ■■■■■

THE FLORIDA PROJECT

START: 15.3. Die kleine Moonee wohnt mit ihrer mittellosen Mutter in einem billigen Motel vor den Toren von Disney World – und hat trotzdem jede Menge Spaß



WILLEM DAFOE
IM CINEMA-INTERVIEW



In „The Florida Project“ spielen Sie zusammen mit Laien und Kindern. Eine besondere Herausforderung?

Nein, eigentlich nicht. Sean (Baker, der Regisseur) war zwar überrascht, dass ich diesen Film drehen wollte. Aber ich liebe es einfach, neue Erfahrungen zu machen. Ich habe versucht, mit meiner Figur zu verschmelzen – um den Laiendarstellern, die wirklich dort leben, auf Augenhöhe zu begegnen.

Was unterscheidet diesen Film von anderen Filmen?

In den meisten Filmen wird der Zuschauer emotional manipuliert. Hier muss man sich mit dem Gezeigten auseinandersetzen.

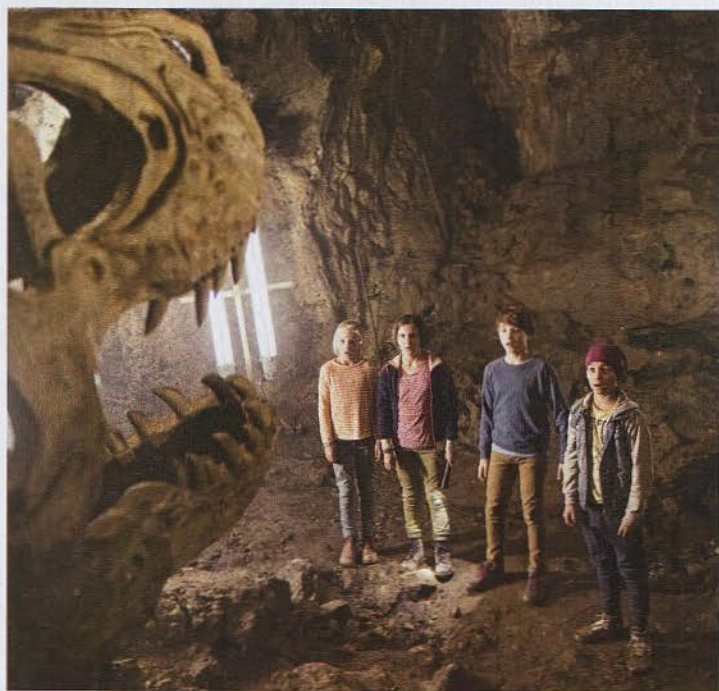
Interview: Scott Orlin



Leben im
Abseits:
Moonee und
ihre Mutter
Halley

FÜNF FREUNDE UND DAS TAL DER DINOSAURIER

START: 15.3. Junges Blut und alte Knochen: Vier neue Kinder und ein kluger Hund treten in die Fußstapfen der Enid-Blyton-Helden



Wegen einer Autopanne landen Julian, Dick, Anne, George und Timmy mit Tante Fanny in einer Kleinstadt. Dort machen sie Bekanntschaft mit dem zurückgebliebenen Marty (Jacob Matschenz). Der glaubt, dass sein verstorbener Vater ein Dinosaurierskelett entdeckt hat. Zunächst wird er als Spinner abgetan, aber als bei Marty eingebrochen wird, ist klar: Auch andere sind scharf auf den Sensationsfund. Die fünf Freunde und Marty schließen sich einer Expeditionsgruppe an, um den Dino zu finden – und den Dieb.

Mike Marzuk führte auch bei den vorherigen vier „Fünf Freunde“-Filmen Regie und versteht sich auf Abenteuer. Dieses ist allerdings weniger leichtfüßig als die Vorgänger. Die Nebenfiguren sind oft überdreht, die Witze dagegen mau, und der liebenswerte, aber einfach gestrickte Marty gibt dem Ganzen etwas Tragisches.

Kerstin Klitsch

FAZIT Keine Talfahrt, aber weniger Ernst und mehr Unbeschwertheit hätten dem Film gutgetan. Sollten die neuen fünf in Serie gehen, ist noch Luft nach oben

FÜR FANS von CONNI & CO 2 – DAS GEHEIMNIS DES T-REX mit Emma Schweiger und FÜNF FREUNDE 2 mit Valeria Eisenbart

Deutschland 2018; 100 Min.; R: Mike Marzuk; D: Allegra Tinnefeld, Marinus Hohmann, Ron Antony Renzenbrink, Amelie Lammers; www.constantin-film.de

BEWERTUNG ■■■■■



WENDY 2

START: 22.2. Um den elterlichen Hof zu retten, muss Wendy bei einem Reitturnier gewinnen

Teil eins endete mit dem Entschluss der Familie, nach Gut Rosenberg zu ziehen. Doch noch werfen Pferdezucht und Hofladen nicht genug ab. Während Wendy (Jule Hermann) und Pferd Dixie durch die Gegend preschen, plagen ihre Eltern (Jasmin Gerat, Benjamin Sadler) Geldsorgen. Und dann will auch noch die Zicke vom Luxusgestüt nebenan (total überzogen: Nadeshda Brennicke) Rosenberg plattmachen. Der Sieg beim Jugendturnier könnte Geld bringen, doch Dixie ist als Springpferd ungeeignet. Als der Metzger ein Turnierpferd, das eigentlich geschlachtet werden sollte, nach Rosenberg bringt, ändert sich die Lage. Doch die Schimmelstute ist traumatisiert.

Ein Hof in Finanznot, ein verängstigtes Pferd und die Botschaft, dass man gemeinsam alles erreichen kann – puh, liebe Leute! Gibt es denn keine anderen Pferdeggeschichten mehr? Dass man Jule Hermann, die ihre Sache gut macht, am Ende auch noch singen lässt, um sich an „Bibi & Tina“ dranzuhängen, muss wirklich nicht sein.

Kerstin Klitsch

FAZIT Keine großen Überraschungen: Du willst Pferdefilm – du bekommst Pferdefilm

FÜR FANS von OSTWIND mit Hanna Binke und HANNI & NANNI mit Laila und Rosa Meinecke

Deutschland 2018; 90 Min.; R: Hanno Olderdissen; D: Jule Hermann, Jasmin Gerat, Benjamin Sadler, Maren Kroymann, Nadeshda Brennicke; www.wendy2.de

BEWERTUNG ■■■■■



Dr. Kersey (Bruce Willis) wird zum einsamen Rächer



STATEMENT: REGISSEUR ELI ROTH

„Wenn eine Comicfigur wie Batman nachts auf Verbrecherjagd geht, stört sich niemand daran. Doch in der realen Welt ist das etwas anderes. In ‚Death Wish‘ geht es um die Frage, mit welchen moralischen Argumenten wir unser Handeln rechtfertigen. Das Erschreckende an der von Bruce Willis gespielten Figur ist, dass sie nie das Gefühl hat, etwas Falsches zu tun.“

Bruce ist eine Ikone des Actionfilms. Ich wollte den klassischen Bruce Willis aus ‚Stirb langsam‘ zurück auf die Leinwand bringen. Vielleicht gelingt es uns, aus ‚Death Wish‘ ein neues Franchise im Stil der Liam-Neeson-Trilogie ‚Taken‘ zu machen.“ 50

DEATH WISH

START: 8.3. Ein Mann sieht rot: In der Neuverfilmung des umstrittenen Selbstjustizthrillers aus den Siebzigern spielt Bruce Willis einen Arzt aus Chicago, der die Mörder seiner Frau mit Gewalt zur Strecke bringen will

Wer über ein Remake des Charles-Bronson-Klassikers „Ein Mann sieht rot“ nachdenkt, wird vermutlich als Erstes an Liam Neeson denken. Denn keiner hat die Figur des grimmigen Einzelkämpfers in den letzten Jahren so überzeugend verkörpert wie er. Der „Non-Stop“-Darsteller war tatsächlich für die Rolle des einsamen Rächers im Gespräch. Doch Regisseur Eli Roth („Knock Knock“) wollte unbedingt mit Bruce Willis drehen (siehe links).

Willis spielt den Chirurgen Paul Kersey, der Nacht für Nacht mit der Gewalt auf Chicagos Straßen konfrontiert wird. Als seine Frau (Elisabeth Shue) bei einem Raubüberfall getötet wird und seine Tochter (Newcomerin Camila Morrone) ins Koma fällt, gewinnt er den Eindruck, dass die Polizei mit der Verbrechensflut überfordert ist – und beschließt, das Gesetz in die eigene Hand zu nehmen.

Als „Ein Mann sieht rot“ 1974 in die Kinos kam, sorgte der Film für heftige Kontroversen. Seitdem ist viel Blut die Leinwand hinabgefloßen. Der persönliche Ra-

chefeldzug zählt mittlerweile zu den beliebtesten Motiven des Actionkinos. Dass ein Chirurg im OP-Saal Leben rettet und auf der Straße das Gegenteil tut, klingt vielleicht zynisch. Eines allerdings sollte man nicht vergessen: „Death Wish“ ist kein Aufruf zur Selbstjustiz. Der Zuschauer findet hier ein Ventil für seine eigene Ohnmacht. Er kann sich mit einem (Anti-)Helden identifizieren, der Dinge tut, die im wahren Leben verboten sind. Menschen gehen ins Kino, um zu träumen – in Fantasyfilmen und Romanzen. Oder in einem Thriller wie „Death Wish“.

Ralf Blau

FAZIT Moralisch zweifelhaft, aber der Zuschauer verlässt das Kino mit einem Gefühl der Genugtuung

FÜR FANS von 96 HOURS mit Liam Neeson und HARRY BROWN mit Michael Caine

USA 2018; 108 Min.; R: Eli Roth; D: Bruce Willis, Vincent D'Onofrio, Camila Morrone, Elisabeth Shue, Dean Norris, Kimberly Elise, Beau Knapp; deathwish.movie

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ 5



DOCTEUR KNOCK

START: 22.2. Wer diesen Arzt aufsucht, wird mit Sicherheit krank

(Ana Girardot aus „Der Wein und der Wind“) wird er schließlich geläutert.

„Docteur Knock“ hätte eine heilsichtige Satire auf ein Gesundheitssystem werden können, dessen Vorsorgekonzept aus gesunden Menschen potenzielle Patienten macht. Doch die Geschichte ist so brav inszeniert, dass man sich bisweilen an „Don Camillo und Peppone“ erinnert fühlt (weil Knock von den Dorfbewohnern vergöttert wird, fürchtet der Pfarrer um seine Vormachtstellung). Lorraine Lévy's Komödie ist ein Film ohne Risiken und Nebenwirkungen. *Ralf Blau*

FAZIT Behäbig inszenierte Dorfkomödie, die ihr satirisches Potenzial verschenkt

FÜR FANS von DIE GROSSE VERSUCHUNG mit Brendan Gleeson und WILLKOMMEN IM SÜDEN

OT: Knock; Frankreich 2017; 113 Min.; **R:** Lorraine Lévy; **D:** Omar Sy, Ana Girardot, Alex Lutz, Sabine Azéma, Pascal Elbé, Michel Vuillermoz, Audrey Dana, Christian Hecq; www.docteur-knock.de

BEWERTUNG ■■■■■

Die Geschichte, die Lorraine Lévy („Der Sohn der Anderen“) in „Docteur Knock – Ein Arzt mit gewissen Nebenwirkungen“ erzählt, basiert auf einem Bühnenstück aus dem Jahr 1923: In „Knock oder Der Triumph der Medizin“ geht es um einen skrupellosen Arzt, der den vor Gesundheit strotzenden Bewohner eines Dorfs einredet, dass sie dringend medizinische Hilfe brauchen. Mit

seiner makabren Komödie wollte Autor Jules Romains die Leichtgläubigkeit der Menschen anprangern. Lorraine Lévy hat die Handlung nicht nur in die Fünfzigerjahre verlegt, sie hat auch den Tonfall der Geschichte verändert. Der von Omar Sy („Ziemlich beste Freunde“) gespielte Arzt ist längst nicht so durchtrieben wie sein historisches Vorbild. Durch die Liebe zu der lungenkranken Adèle

Franz und Rudi san zruck!

GRIESSNOCKERL AFFÄRE

Ein Eberhoferkrimi



ALS VOD, DVD UND BLU-RAY

A high-contrast, black and white profile photograph of actress Jessica Chastain. She is wearing dark, wrap-around sunglasses with a textured strap. Her hair is long and dark, falling over her shoulder. The lighting is dramatic, highlighting the contours of her face and the texture of her hair against a dark background.

MOLLY'S GAME

START: 8.3. Jessica Chastain legt sich als „Pokerprinzessin“ mit der Mafia und dem FBI an

Gleich vorweg: Dies ist kein Pokerfilm. Zum Mitfiebern muss man nicht unbedingt wissen, was ein Flush ist. Höchstens, dass miese Spieler als Fische bezeichnet werden und Geldsäcke, die noch so herbe Verluste mit einem Lächeln quittieren, als Wale. Beide Gattungen waren willkommene Gäste bei Molly Bloom, die jahrelang die „dekadentesten Männerhöhlen“ von Los Angeles und New York betrieb. 2013 stürmten FBI-Agenten ihr Apartment und nahmen die „Pokerprinzessin“ wegen illegalen Glücksspiels und Geldwäsche fest. In seinem Regiedebüt rekonstruiert Drehbuchgott Aaron Sorkin (Oscar für „The Social Network“, „Steve Jobs“) den spektakulären Fall. Und Blooms Verhaftung erfolgt zügig, bevor in Rückblenden rasant die zehn Jahre ihres Aufstiegs aufgearbeitet werden.

Ski-Ass Molly Bloom aus Colorado qualifiziert sich für Olympia, als ein schrecklicher Sturz sie aus der Bahn wirft. Im fernen Los Angeles fängt sie bei einem schmierigen Makler ganz klein neu an. Mollys Boss lässt seine sexy Assistentin bei Underground-Pokerspielen kellnern, die er im Keller eines Clubs ausrichtet – und unterschätzt ihren Geschäftssinn: Molly macht sich selbstständig, verlegt die exklusiven Zockerrunden in Luxushotels und fährt mit ihrer „Catering-firma“ stolze Gewinne ein. Spielwütige Manager und Filmstars schätzen die Lady für ihre Diskretion. Bis plötzlich die russische Mafia mit am Tisch sitzt und Molly die Kontrolle entgleitet.

Die Spielerfrau schwört, dass sie mit keinem ihrer Kunden eine Affäre hat. Trotzdem weigert sie sich, Namen zu nennen,

obwohl das ihr Strafmaß verringern würde. Mollys kurioser Anstand nervt Verteidiger Charlie Jaffey (Idris Elba), der seine Klientin für eine überbewertete Hostess hält. Die wiederum flucht, weil keiner ihr zutraut, ihr Business ohne Hintermänner geleitet zu haben. Wie sich der kaltschnäuzige Anwalt und das vermeintliche Partyluder zusammenraufen, bildet die Gegenwartsebene des Films und sein Herzstück.

Wie Bloom in ihren Memoiren hat Aaron Sorkin im Film sämtliche Namen verklaut. Aber die „Cobra Lounge“, wo Mollys Karriere beginnt, war in Wahrheit der berühmteste „Viper Room“ am Sunset Strip.



Molly hat das Spiel im Griff, bis sie vor Gericht landet und mit Anwalt Jaffey hoch pokert

Hinter „Spieler X“ (Michael Cera), dem Hollywood-Star mit Babyface, der Fische und Wale ins Spiel bringt, verbirgt sich Tobey Maguire. Und gelegentlich zählten Leonardo DiCaprio und Ben Affleck zur illustren Runde. Doch auch ohne solche Entfaltungen ist Mr. Wortgewalt Sorkin ein Adrenalindrama gelungen, das seine Spannung vor allem aus den gewohnt zackigen Actiondialogen bezieht. Einzig die psychologisierungssprache zwischen Molly und ihrem

Übervater (Kevin Costner) wirkt unelegant-moralinsäuerlich. Ansonsten jedoch: ein Feuerwerk.

Ulrike Schröder

FAZIT Vielschichtiges Porträt einer kontroversen Selfmade-Lady: gewitzt, schlagfertig – cool

FÜR FANS von DIE ERFINDUNG DER WAHRHEIT mit Jessica Chastain und THE BIG SHORT mit Christian Bale

USA 2017; 140 Min.; R: Aaron Sorkin; D: Jessica Chastain, Idris Elba, Kevin Costner, Michael Cera, Chris O'Dowd, Bill Camp; www.mollysgame-film.de

BEWERTUNG ■■■■■□



REGISSEUR
AARON SORKIN
IM CINEMA-
INTERVIEW

?

Sie gehören zu den besten Drehbuchautoren Hollywoods. War es schon immer Ihr Wunsch, selbst Regie zu führen? Ich wollte gar nicht Regie führen, aber diesen Film wollte ich unbedingt drehen. Als ich angefangen habe, das Drehbuch zu schreiben, war es eigentlich wie immer, nur dass ich mit etwas mehr Enthusiasmus an die Sache herangegangen bin. Ich wusste von Anfang an: Diese Geschichte ist etwas Besonderes. Inwiefern?

Für die meisten Leute ist dies eine Geschichte voller Glamour und Dekadenz, doch hier geht es nicht nur um Geld, Sex und Hollywood-Stars. Ich sehe hier eine ganz andere Geschichte. Sie handelt von einer grundehrlichen, lebensechten Filmheldin, einer Frau mit Integrität und Charakter. Und gefunden habe ich sie an einem der unwahrscheinlichsten Orte. Waren Sie von Jessica Chastain genauso beeindruckt?

Bei unserem ersten Treffen wollte ich herausfinden, ob sie mit einem Debütregisseur wie mir arbeiten würde. Nach einer Weile meinte sie: Dieses Treffen ist lächerlich, gib mir einfach die Rolle. Im Grunde hat sie mich die ganze Zeit geleitet.

Interview: Scott Orlin

Ort des Grauens:
In einem Spukhaus
sollte man keine
Scherze treiben

HEILSTÄTTEN

START: 22.2. Eine Gruppe von YouTube-Stars geht in den Ruinen der Heilstätte Beelitz auf Geisterjagd. Was als schauriges Happening beginnt, entpuppt sich schon bald als tödliche Falle

Als sie sich den Ruinen des ehemaligen Lungenanatoriums nähern, bittet Theo (Tim Oliver Schultz) seine Begleiter, den Ort mit Respekt zu behandeln. In der Nazizeit sollen hier grausame Menschenversuche an Tuberkulosepatienten stattgefunden haben. Im Sommer führt Theo Touristen über das verwitterte Gelände. Jetzt hat er sich dazu überreden lassen, einigen der erfolgreichsten YouTubern Deutschlands die verfallenen Gebäude zu zeigen. Und die denken gar nicht daran, sich an diesem geschichtsträchtigen Ort besonders rücksichtsvoll zu verhalten. Sie interessieren sich nur für die paranormalen Aktivitäten, die es in dem 1898 erbauten Lazarett geben soll. In einer 24-Stunden-Challenge wollen sie herausfinden, wer von ihnen den Mut aufbringt, sich seiner Angst zu stellen. „Werden wir diese Nacht überleben? Vermutlich nicht, aber hinterher gibt es zumindest ein tolles Video davon“, prahlen Charly und Finn in ihrem Videoblog – ohne zu ahnen, wie recht sie haben. Es dauert nicht lange, bis der erste YouTuber spurlos verschwindet und Beauty-Bloggerin Betty (Nilam Farooq) ihren ersten blutüberströmten Geist erblickt.

Schon seine desaströse Zombieparodie „Kartoffelsalat“ entstand unter der Mitwirkung von diversen YouTube-Stars, doch diesmal konnte Michael David Plate mit Sonja Gerhardt („Ku’damm 56“), Tim Oliver Schultz („Club der roten Bänder“)

und Lisa-Marie Koroll („Bibi & Tina“) auch einige namhafte (Nachwuchs-)Schauspieler verpflichten. Die unruhigen Handkamerabilder und der Drehort – der Film spielt zwar in den Beelitz-Heilstätten, entstand aber in der Heilstätte Grabowsee – sorgen für wohligen Grusel. Doch das eigentlich Spannende an diesem Horrorfilm ist sein Blick auf die YouTube-Generation, die ihre Zeit mit sinnfreien Blogs vertrödelt: Früher, heißt es in einer besonders schockierenden Szene, mussten die Schüler Goethes „Faust“ auswendig lernen, heute wissen sie nicht mal mehr, wie man seinen Namen buchstabiert: Fack you, Göhte! Diese Erkenntnis ist nicht neu, dürfte für die anvisierte Zielgruppe aber die eigentliche Challenge darstellen. *Ralf Blau*

FAZIT Horror mit Botschaft: Mit bitterer Komik hält dieser Genrefilm den YouTube-Bloggern und ihren Followern den Spiegel vor

FÜR FANS der Horrorfilme UNFRIEND und UNKNOWN USER

Deutschland 2018; 89 Min.; **R:** Michael David Plate; **D:** Sonja Gerhardt, Tim Oliver Schultz, Lisa-Marie Koroll, Nilam Farooq; www.fox.de/heilstaetten

BEWERTUNG ■■■■■□

►►► Mehr über den deutschen Schauspielnachwuchs lesen Sie ab Seite 60

DER HAUPTMANN

START: 15.3. Kleider machen Leute: Ein junger Wehrmachtssoldat findet eine Offiziersuniform und wird zum Massenmörder

Nachdem Robert Schwentke mit US-Produktionen wie „R.E.D.“ oder „Die Bestimmung“ weltweit erfolgreich war, hat er erstmals nach 13 Jahren wieder in Deutschland gedreht. „Der Hauptmann“ basiert auf einer wahren Geschichte aus der Zeit des Nationalsozialismus. Schwentke erzählt aus der Perspektive der Täter, die unmittelbar an den Verbrechen der Nazis beteiligt waren.

„Verdingbub“ Max Hubacher spielt den Gefreiten Willi Herold, der kurz vor Kriegsende von seiner Truppe getrennt wird und jederzeit damit rechnen muss, als Deserteur erschossen

zu werden. Als er in einem liegen gebliebenen Militärfahrzeug eine Offiziersuniform findet, gelingt es ihm zunächst, in dieser Verkleidung einige versprengte Soldaten zu täuschen (u. a. Milan Peschel und Frederick Lau). Herold merkt: je skrupelloser sein Auftreten, desto geringer die Gefahr, enttarnt zu werden. Und so lässt er sich schon bald dazu hinreißen, Massenerschießungen in einem Straflager anzuordnen.

Schwentke hat sich ganz bewusst für eine relativ abstrakte Versuchsanordnung ohne Identifikationsfigur entschieden. Selten wurde das Mor-

den der Nazis so nüchtern und kompromisslos dargestellt wie in diesem Schwarz-Weiß-Film, den man als Zuschauer kaum erträgt. *Ralf Blau*

FAZIT Beklemmendes Lehrstück über Befehl und Gehorsam in der Nazizeit

FÜR FANS von DAS SPINNENNETZ mit Ulrich Mühe und HITLERJUNGE SALOMON

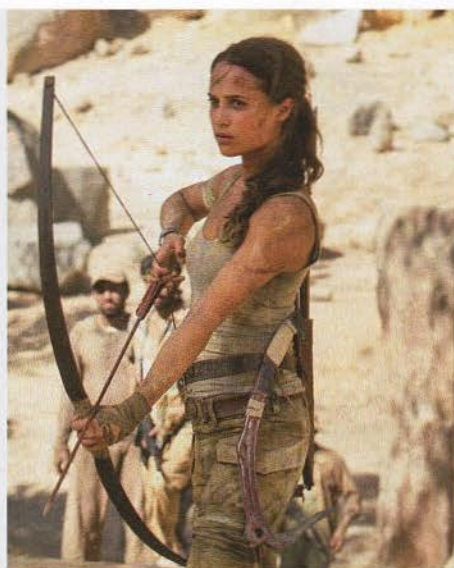
D/F/P 2017; 119 Min.; R: Robert Schwentke;

D: Max Hubacher, Milan Peschel, Frederick Lau, Bernd Hölscher, Waldemar Kobus, Alexander Fehling; www.derhauptmann-film.de

BEWERTUNG ■■■■■□



Hauptmann ohne Gnade: der Gefreite Willi Herold



TOMB RAIDER

START: 15.3. In der Verfilmung des Videogames von 2013 geht es um die Heldengesehe von Lara Croft

Auf der Suche nach ihrem seit Jahren verschollenen Vater reist die 21-jährige Lara Croft (Oscar-Preisträgerin Alicia Vikander, „The Danish Girl“) an das asiatische Teufelsmeer. Als ihr Schiff kentert, kann sich die Erbin eines Milliardenimperiums auf die geheimnisvolle Insel Yamatai retten – ein Ort voller mystischer und ziemlich realer Gefahren, auf der ihr Vater einen sagenumwobenen Schatz vermutete: die Grabstätte der „Mutter des Todes“.

Im Gegensatz zu den Kinovorgängern mit Angelina Jolie wird Lara Croft in Roar Uthaug's Survivalabenteuer als unbedarfte Frau ohne Felderfahrung eingeführt (lesen Sie dazu auch unseren Setbericht in Heft 2/18), die sich nach und nach zur Amazone entwickelt. Angesichts der comichaften Überzeichnung der Figur in den früheren Filmen eine gute Entscheidung. *Philipp Schulze*

FAZIT Der Film wurde der Presse vorab nicht gezeigt. Lesen Sie unsere Kritik zum Kinostart auf cinema.de

FÜR FANS von JÄGER DES VERLORENEN SCHATZES und DAS VERMÄCHTNIS DER TEMPELRITTER

Großbritannien 2018; ca. 120 Min.; R: Roar Uthaug; D: Alicia Vikander, Hannah John-Kamen, Walton Goggins, Kristin Scott Thomas, Dominic West; www.cinema.de

PROGNOSE ■■■■■□



LOVELESS

START: 15.3. Szenen einer zerrütteten Ehe: Ein Moskauer Paar sucht seinen vermissten Sohn

Zhenya und Boris wohnen zwar noch zusammen, doch gegenseitige Verachtung ist das Einzige, was von ihrer Beziehung geblieben ist. Nur die gemeinsame Eigentumswohnung und ihr zwölfjähriger Sohn Alyosha hindern die beiden daran, in ein neues Leben aufzubrechen. Weil sich keiner der beiden noch länger um den Jungen kümmern will, überlegen sie, ihn in ein Heim zu geben. Doch dazu kommt es nicht mehr, denn plötzlich ist Alyosha spurlos verschwunden.

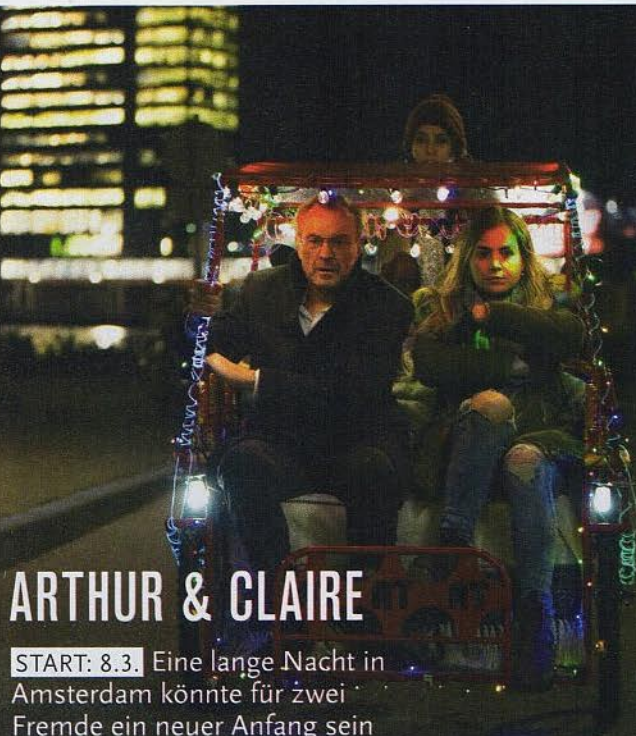
Andrey Zvyagintsev („Leviathan“) schildert die zermürbende Suche nach dem Jungen in nüchternen, herbstgrauen Bildern. Sein Blick auf die russischen Verhältnisse ist ernüchternd, doch es gibt auch Hoffnung: Während die Eltern in ihrer Gleichgültigkeit die moralische Verwahrlosung der Gesellschaft repräsentieren, stehen die Mitarbeiter des Suchdienstes mit ihrem selbstlosen Engagement für einen radikalen gesellschaftlichen Gegenentwurf. *Ralf Blau*

FAZIT Das erschütternde Panorama der modernen russischen Gesellschaft gilt zu Recht als aussichtsreicher Kandidat für den Auslands-Oscar

FÜR FANS von 4 MONATE, 3 WOCHEN, 2 TAGE und ANA, MON AMOUR

OT: Nelyubov; RUS/F/B/D 2017; 127 Min.; R: Andrey Zvyagintsev; D: Maryana Spivak, Aleksey Rozin, Matvey Novikov; www.sonyclassics.com/loveless

BEWERTUNG ■■■■■□



ARTHUR & CLAIRE

START: 8.3. Eine lange Nacht in Amsterdam könnte für zwei Fremde ein neuer Anfang sein

Zimmerservice und eine vorzügliche Flasche Rotwein: Arthur (Josef Hader) hat seinen letzten Abend in einem Amsterdamer Hotel genau geplant. Morgen will sich der Wiener in einer Klinik Sterbehilfe leisten lassen. Doch es kommt anders. Unfreiwillig vereitelt Arthur den Selbstmordversuch einer jungen Niederländerin namens Claire (Hannah Hoekstra) einige Zimmer weiter. Damit sie nicht wieder auf dumme Gedanken kommt, bleibt er an Claires Seite und lässt sich mit ihr durch die Stadt treiben – obwohl ihm das alles äußerst ungelegen kommt.

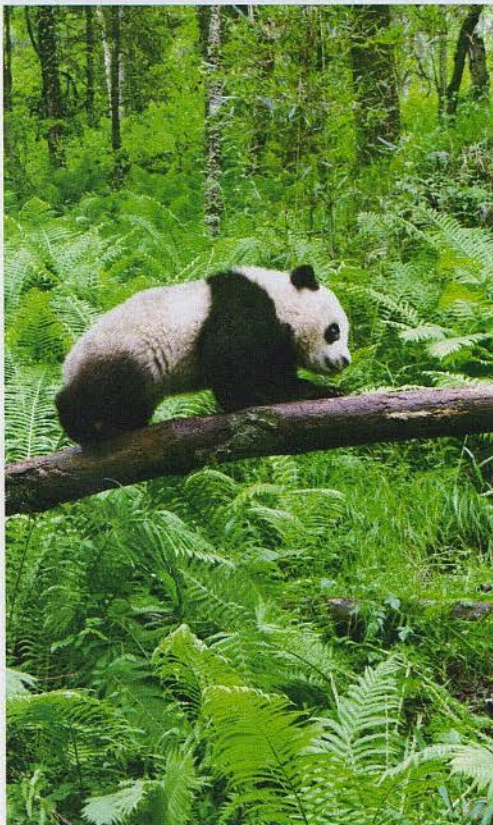
Können sich zwei Menschen verlieben, die mit dem Leben abgeschlossen haben? Eine unsentimentale kleine Geschichte über den Mut, nach vorn zu blicken – allein schon durch den famosen Grantler Josef Hader („Wilde Maus“) zum Schmunzeln. *Ulrike Schröder*

FAZIT Dank des ruppigen Hader-Humors wird aus dem Drama fast eine Komödie

FÜR FANS von WILBUR WANTS TO KILL HIMSELF mit Jamie Sives

D/A/NL 2017; 100 Min.; R: Miguel Alexandre; D: Josef Hader, Hannah Hoekstra, Rainer Bock, Guy Clemens; www.arthur-und-claire.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■



UNSERE ERDE 2

START: 15.3. An einem Tag kann viel passieren: Die imposante Doku liefert ungeahnte Einblicke ins Tier- und Pflanzenreich

Die Erde ist der einzige Planet in unserem Sonnensystem, der von der Energie der Sonne profitiert, ohne von ihr verbrannt zu werden. Diesem glücklichen Umstand verdankt sie ihre große Artenvielfalt. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang begleitet die Fortsetzung des Kinohits von 2007 erneut Tiere auf der ganzen Welt und beobachtet sie bei ihrem Überlebenskampf, der von klein auf ihren Alltag bestimmt.

So liefern sich frisch geschlüpfte Leguane auf den Galapagosinseln Verfolgungsjagden mit lauernden Galapagosnattern, während ein junges Zebrafohlen reißende Flüsse überwinden und dabei den gefährlichen Bewohnern – Krokodilen und Flusspferden – ausweichen muss.

Dank spezieller Aufnahmetechniken entführt die Doku ihre Zu-

schauer in die farbenfrohe Welt der Tiere und fördert gleichzeitig das Verständnis für die durch den Menschen gefährdete Artenvielfalt unseres Planeten. Der leise nachhallende Appell an den Tier- und Umweltschutz rundet das mitunter dramatische Kinoerlebnis ab, das Jung und Alt gleichermaßen begeistern wird.

Lisa Schwarz

FAZIT Ein unterhaltsamer und zuweilen dramatischer Tagesausflug mit ernsten Tönen

FÜR FANS der Naturdokumentationen UNSERE ERDE und UNSERE OZEANE

OT: Earth: One Amazing Day; Großbritannien 2017; 95 Min.; R: Richard Dale, Peter Webber, Lixin Fan; **Sprecher:** Günther Jauch; www.unsere-erde2.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■

Der 17-jährige Elio (Timothée Chalamet) verbringt den Sommer in der norditalienischen Villa seiner Eltern. Wenn er nicht gerade Klavier spielt, Bücher liest oder im Fluss badet, flirtet er mit der etwa gleichaltrigen Marzia. Nur beiläufig interessiert er sich für den 24-jährigen Harvard-Absolventen Oliver (Armie Hammer), der bei seinem Vater (Michael Stuhlbarg) ein archäologisches Praktikum absolviert. Doch je mehr Zeit die beiden miteinander verbringen, desto stärker spürt Elio, wie sehr er sich zu dem Amerikaner hingezogen fühlt.

Mit bemerkenswerter Ungezwungenheit beschreibt Luca Guadagnino das flüchtige Glück und den anhaltenden Schmerz einer sommerlichen Romanze. Die Macht des Begehrens ist ein Thema, das den italienischen Regisseur bereits in seinen früheren Filmen beschäftigt hat. Doch so zerstörerisch wie in „I Am Love“ oder „A Bigger Splash“ ist das Verlangen diesmal nicht. Die Romanverfilmung „Call Me By Your Name“ erzählt mit großer Empfindsamkeit von den

Ängsten und der Unsicherheit eines 17-Jährigen, der nicht weiß, wo ihn die Liebe hinführt. Die Trägheit des Sommers spiegelt sich auch in der Inszenierung wider. Guadagnino nimmt sich viel Zeit, um die aufkeimenden Gefühle zwischen Elio und Oliver in sonnendurchfluteten Bildern einzufangen. Doch am Ende wird der Zuschauer reich belohnt. Mit einem intimen, zu Herzen gehenden Gespräch zwischen Vater und Sohn und einem Schlussbild, das in seiner Verletzlichkeit zu Tränen rührt.

Ralf Blau

FAZIT In sinnlichen Bildern schildert dieser unverstellte Film die jugendliche Sehnsucht nach der vollkommenen Liebe

FÜR FANS von LA BELLE SAISON mit Cécile de France und STEALING BEAUTY – GEFÜHL UND VERFÜHRUNG mit Liv Tyler

Italien/Frankreich/Brasilien/USA 2017; 132 Min.; R: Luca Guadagnino; D: Timothée Chalamet, Armie Hammer, Michael Stuhlbarg, Amira Casar, Esther Garrel; www.callmebyyourname.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

CALL ME BY YOUR NAME

START: 1.3. Zwei Liebende suchen den Moment absoluter Erfüllung. Nach seinem unterschätzten Meisterwerk „I Am Love“ hat der Italiener Luca Guadagnino einen Roman von André Aciman verfilmt

Flüchtiges
Liebesglück:
Oliver (l.)
und Elio



NACH WAHREN BEGEBENHEITEN

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 schickte die US-Regierung ein aus zwölf Elitesoldaten bestehendes Special-Forces-Team nach Afghanistan. Zusammen mit General Dostum, dem Gründer und Anführer der afghanischen Nordallianz, sollten sie die strategisch wichtige Stadt Masar-e Sharif zurückerobern, die 1998 von den Taliban besetzt worden war. In seinem Buch „Horse Soldiers: The Extraordinary Story of a Band of U.S. Soldiers Who Rode to Victory in Afghanistan“ hat Bestsellerautor Doug Stanton die Erlebnisse der Green Berets acht Jahre später festgehalten.





Captain Mitch Nelson (Chris Hemsworth) und seine Männer reiten in die Schlacht. Hoffentlich erhalten sie Unterstützung aus der Luft



OPERATION: 12 STRONG

START: 8.3. Chris Hemsworth spielt den Anführer einer US-Elitetruppe, die nach 9/11 den Kampf gegen das afghanische Taliban-Regime aufnimmt

Es gibt Filme wie „Apocalypse Now“, die den Wahnsinn und die Absurdität des Krieges beschreiben. Andere versuchen, das Kampfgeschehen so realistisch wie möglich einzufangen, „Black Hawk Down“ zum Beispiel. Terrence Malicks „Der schmale Grat“ transformiert die Bilder vom Krieg in eine Meditation über den Sinn des Lebens; und in „Der Soldat James Ryan“ erlebt der Zuschauer den Schrecken des Krieges aus nächster Nähe. Und dann gibt es Kriegsfilme wie „Operation: 12 Strong“. Das von Jerry Bruckheimer („Pearl Harbor“) produzierte Regiedebüt des früheren Kriegs-fotografen Nicolai Fuglsig erzählt auf glorifizierende Weise vom heldenhaften Kampf der US-Soldaten. Hier gibt es keine moralischen Zweifel und keine inneren Widersprüche.

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 wird eine Sondereinheit des US-Militärs (u. a. Chris Hemsworth, Michael Shannon und Michael Peña) nach Afghanistan geschickt, um den Milizenführer Abdul Rashid Dostum für ein gemeinsames Bündnis gegen die Taliban zu gewinnen. Ihre Mission gleicht einem Himmelfahrtskommando: Während sich die Green Berets und ihre afghanischen Verbündeten auf Pferden durch das unwegsame Gelände bewegen, verfügen ihre Gegner über Panzer und Raketenwerfer.

Die Spezialeinheit aus zwölf Elitesoldaten hat es wirklich gegeben, Doug Stanton hat ihre Geschichte in seinem Buch „Horse Soldiers“ aufgeschrieben. „Operation: 12 Strong“ ist eine typische Bruckheimer-Produktion: Der Film verbindet explosive Actionszenen mit Todesverachtung und Patriotismus. Das ist der Stoff, aus dem Amerikas neue Helden sind. Pazifisten werden sich mit Grausen abwenden. *Ralf Blau*

FAZIT Patriotischer Kriegsfilm, der die US-Elitesoldaten als Helden feiert

FÜR FANS von 13 HOURS: THE SECRET SOLDIERS OF BENGHAZI mit John Krasinski und LONE SURVIVOR mit Mark Wahlberg und Ben Foster

OT: 12 Strong; USA 2018; 130 Min.; **R:** Nicolai Fuglsig; **D:** Chris Hemsworth, Michael Shannon, Michael Peña, Navid Negahban, Trevante Rhodes, Geoff Stults, Thad Luckinbill, Elsa Pataky; www.operation12strong-film.de

BEWERTUNG ■■■■■



JERRY BRUCKHEIMER
IM CINEMA-INTERVIEW



Was hat Sie auf die Idee gebracht, Doug Stantons Buch zu verfilmen?

Ich liebe es, die Leute zu unterhalten, das ist es, was ich normalerweise tue. Und ich verbinde das gern mit ein bisschen Bildung. Und was lehrt uns ein Film wie „12 Strong“?

Die erfolgreichen Missionen des Militärs werden viel zu selten gewürdigt. In vielen Filmen ist ihre Rolle eher zwiespältig, doch in diesem Fall haben sie wirklich alles richtig gemacht. Und ich finde, diese Jungs haben es verdient, dass man sich an sie erinnert.

Die Handlung dürfte vor allem amerikanische Zuschauer ansprechen, doch Hollywood-Filme müssen auch im Ausland erfolgreich sein.

Da mache ich mir keine Sorgen. Denn der Film basiert ja nicht nur auf wahren Ereignissen, die Teil unserer Geschichte sind, er ist auch extrem unterhaltsam.

Wenn Sie die Zuschauer vor allem unterhalten wollen, dann müssten Ihnen Explosionen eigentlich wichtiger sein als die Geschichte selbst. So sehe ich das nicht. Im Vordergrund stehen immer die Charaktere. Wenn ich den Zuschauer nicht für die Figuren begeistern kann, dann sind die Explosionen bedeutungslos. Dann sind sie nichts weiter als Lärm.

Interview: Scott Orlin

WINCHESTER – DAS HAUS DER VERDAMMTEN

START: 15.3. Wahrheit oder Mythos? Ein Spukhaus in Kalifornien inspirierte die „Jigsaw“-Macher zu diesem Horrorfilm

Fünfzehn Jahre nach dem Tod seiner Tochter starb der Gewehrfabrikant William Winchester an Tuberkulose. Seine Witwe Sarah war davon überzeugt, dass ihr Unglück mit dem Schicksal der Menschen zusammenhängt, die durch ein Winchester-Gewehr ums Leben kamen. 1884 erwarb sie ein Farmhaus in San Jose, das sie ohne Unterlass aus- und umbauen ließ. Die labyrinthische Struktur des Anwesens sollte die Geister der Toten verwirren; in den Zimmern, deren Baupläne sie sich in nächtlichen Séancen diktieren ließ, sollten ihre gequälten Seelen zur Ruhe kommen.

Die australischen Zwillingbrüder Peter und Michael Spierig („Jigsaw“) haben die Legende, die sich um das Winchester Mystery House rankt, jetzt verfilmt. Im Jahr 1906 soll ein Psychiater (Jason Clarke), der mit seinen eigenen Dämonen ringt, den Geisteszustand der Witwe (Helen Mirren) untersuchen – und muss schon bald gegen einen besonders rachsüchtigen Geist antreten.

„Winchester“ ist alles andere als ein Horrorschocker. Die Architektur des Hauses ist faszinierender als die bedächtig inszenierte Handlung. Vielleicht war der Respekt vor dem historischen Mythos am Ende doch zu groß. Das ist respektabel, aber für Horrorfans enttäuschend. *Ralf Blau*

FAZIT Vintage-Horrorfilm, der nur selten für Gänsehaut sorgt

FÜR FANS von THE LIMEHOUSE GOLEM mit Bill Nighy

Australien/USA 2018; 99 Min.; R: Peter und Michael Spierig; D: Helen Mirren, Jason Clarke, Sarah Snook; www.winchestermovie.com

BEWERTUNG ■■■□□

Die trauernde Witwe fürchtet die Rache der Getöteten

Eine Klasse wird zu
Staatsfeinden erklärt



DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER

START: 1.3. Wann muss man den Mund aufmachen? Wie unbekümmerte Abiturienten 1956 den Staatsapparat der DDR gegen sich aufbringen und dadurch ihre Zukunft aufs Spiel setzen: ein packendes Drama nach einem wahren Fall zivilen Ungehorsams

Eisenhüttenstadt heißt noch Stalin-stadt, als Theo (Leonard Scheicher) und Kurt (Tom Gramenz) 1956 in Westberlin ins Kino gehen. In der „Wochenschau“ sehen sie Bilder aus Ungarn, wo der Studentenaufstand gegen die russischen Besatzer brutal niedergeschlagen wird. Am nächsten Morgen überreden die Freunde ihre Klassenkameraden zu einer Schweigeminute für die Opfer. Der angeschwiegene Lehrer ist schockiert, der Rektor versucht, die Aktion als unpolitischen Streich abzutun – was sie im Grunde auch ist. Bislang haben die Abiturienten das System nie hinterfragt. Doch aus Übermut wird bitterer Ernst, als sich das Volksbildungsministerium einschaltet, die Schüler unter Druck setzt und gegeneinander ausspielt. Zeigt niemand die Rädelsführer an, wird die

gesamte Klasse nicht zum Abitur zugelassen – nicht an dieser und auch an keiner anderen Schule in der Demokratischen Republik.

In „Der Staat gegen Fritz Bauer“, der 2016 sechs Deutsche Filmpreise gewann, arbeitete Lars Kraume die Nachkriegszeit in der BRD auf und setzte dem Generalstaatsanwalt ein Denkmal, der im Wirtschaftswunderaustausch der 1950er Nazi-verbrecher jagte. Jetzt erzählt Kraume genauso mitreißend ein wahres Drama aus der DDR: Dietrich Garstka war einer der Schüler, die damals den Staatsapparat aufstörten, und hielt seine Erlebnisse in dem Buch „Das schweigende Klassenzimmer“ fest. Obwohl der Film nah an seinen jungen Protagonisten bleibt, rücken bald auch deren Familien in den Mittelpunkt, insbesondere die Väter von

Theo und Kurt (Ronald Zehrfeld, Max Hopp). Die Diskussion, ob man sich aus Solidarität die Zukunft verbauen darf, konfrontiert die Kriegsgeneration mit der eigenen Vergangenheit, Verdrängtes und Verschwiegendes kommt ans Licht. Eine deutsche Geschichte, sicher. Aber ihre aufwühlenden Themen sind so international wie zeitlos. *Ulrike Schröder*

FAZIT Eine Klasse für sich: starkes Plädoyer für Zivilcourage – mit überragendem Ensemble

FÜR FANS von DIE WELLE mit Jürgen Vogel und der TV-Serie WEISSENSEE mit Hannah Herzprung

Deutschland 2017; 111 Min.; R: Lars Kraume; D: Lena Klenke, Jonas Dassler, Ronald Zehrfeld, Max Hopp, Jördis Triebel, Florian Lukas; www.studiocanal.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

Komödien, in denen unbescholtene Bürger in haarsträubende Abenteuer verstrickt werden, bilden längst ein eigenes Subgenre: vom Hitchcock-Klassiker „Der unsichtbare Dritte“ über „Die Zeit nach Mitternacht“ bis zu „Date Night – Gangster für eine Nacht“ – in all diesen Filmen kommt es zu folgenswerten Verwechslungen, absurden Zufällen und kuriosen Missgeschicken. In „Game Night“, dem neuen Film von John Francis Daley und Jonathan Goldstein („Vacation – Wir sind die Griswolds“), spielen Jason Bateman („Sieben verdammte lange Tage“) und Rachel McAdams („Spotlight“) ein harmloses Ehepaar, dessen wöchentlicher Spieleabend auf irrwitzige Weise außer Kontrolle gerät.

Sein Leben lang stand Max (Bateman) im Schatten seines supererfolgreichen Bruders Brooks (Kyle Chandler). Für ein

gewöhnliches Filmquiz oder eine Runde „Scrabble“ lässt sich der großspurige Corvette-Fahrer nur schwer begeistern. Als er mal wieder in der Stadt ist, arrangiert er für Max und Annie (McAdams), die sich mit ihren Freunden regelmäßig zum Spielen treffen, eine Murder-Mystery-Party. Im Lauf des Abends soll einer der Teilnehmer von falschen Ganoven entführt werden. Die anderen Mitspieler müssen ihn finden, bevor ihm etwas zustoßt. Als Brooks kurz darauf gekidnappt wird, wundern sich die anderen zwar über die Brutalität der Gangster, doch das gehört vermutlich zum Spiel... oder etwa nicht?

Auf ihrer Suche nach den Entführern hangeln sich die Hobbyermittler (und die Zuschauer) von einer falschen Spur zur nächsten. Und irgendwann schwant auch dem letzten Teilnehmer: Verläss-

liche Regeln scheint es in dem mörderischen Spiel nicht zu geben. Im Gegenteil: Diese „Game Night“ überrascht mit einer Vielzahl an abstrusen Situationen und verblüffenden Wendungen, punktet aber vor allem durch die enorme Spielfreude der beiden Hauptdarsteller und ihrer Mitspieler.

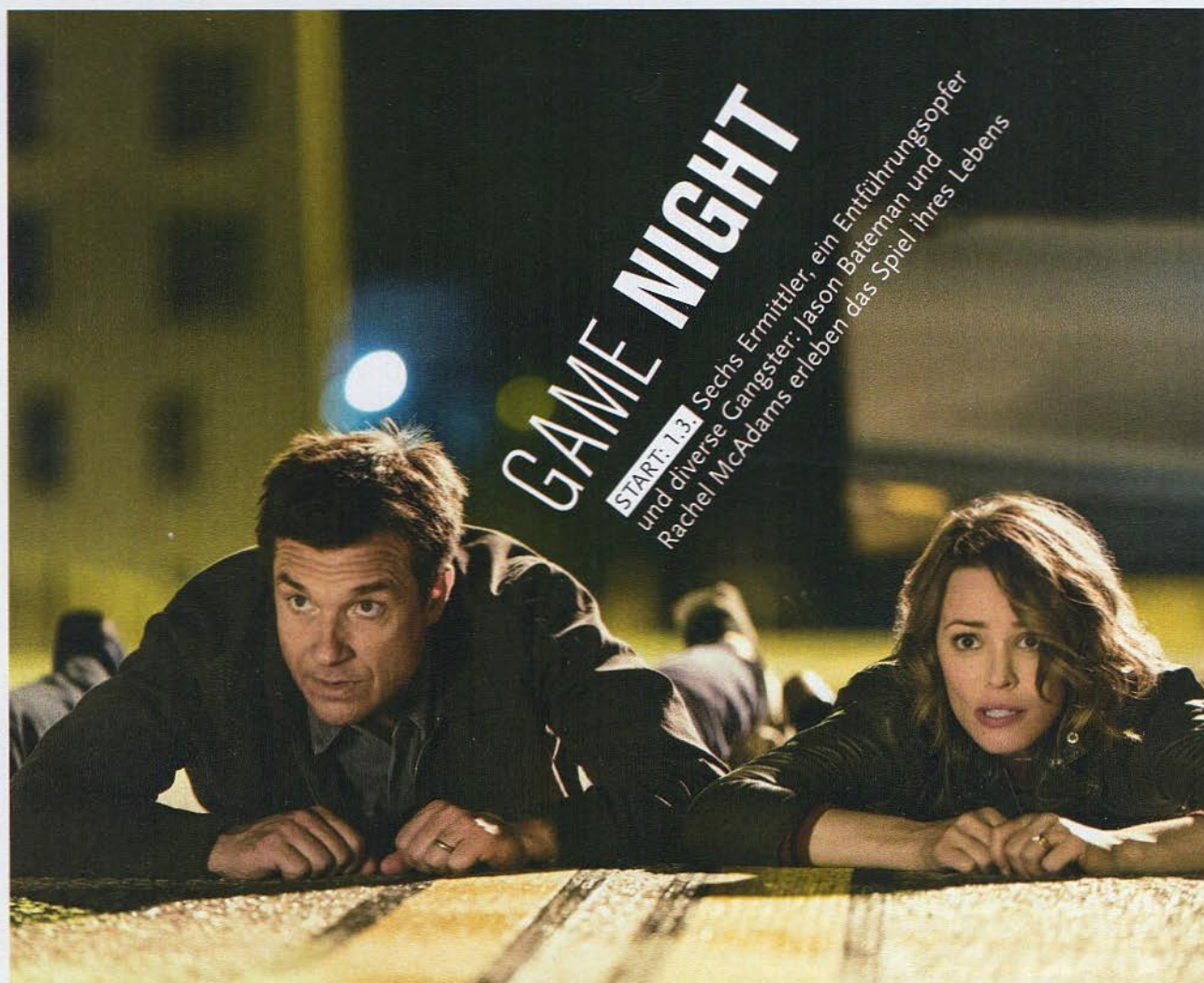
Ralf Blau

FAZIT Nur Spielverderber suchen nach Logiklöchern in der Handlung: ein großer Spaß

FÜR FANS von KISS & KILL mit Katherine Heigl und DATE NIGHT mit Steve Carell und Tina Fey

USA 2018; 96 Min.; R: John Francis Daley, Jonathan Goldstein; D: Rachel McAdams, Jason Bateman, Kyle Chandler, Jesse Plemons, Billy Magnussen, Sharon Horgan, Kylie Bunbury, Lormor Morris, Natasha Hall, Kabby Borders; www.warnerbros.de

BEWERTUNG ■■■■■□



Die Gefahrensituationen, in die Max (Jason Bateman) und Annie (Rachel McAdams) im Verlauf des Spiels geraten, fühlen sich erstaunlich echt an

LUCKY

START: 8.3. Lakonische Komödie um einen 90-jährigen Sturkopf in der Wüste

Auf die Frage, wie es ihm geht, antwortet Lucky (Harry Dean Stanton) meist: „Ich hab keinen Schimmer.“ Er ist 90 Jahre alt, macht morgens im Diner sein Kreuzworträtsel, immer am selben Platz, singt gern Mariachi und raucht. Überall. Er raucht in der Wüste, er raucht in der Bar, in der sich jeden Abend die gleichen Gestalten treffen und über dieselben Dinge reden – wie Howard (David Lynch), der seine Schildkröte namens Präsident Roosevelt sucht, die er als Alleinerbe einsetzen will. Dann fällt Lucky eines Tages um. Sein Arzt (Ed Begley Jr.) sieht den Grund dafür vor allem in seinem hohen Alter, seine ansonsten robuste Gesundheit hält er für eine Kombination aus guten Genen und der Tatsache, dass Lucky „ein tougher Hurensohn“ ist.

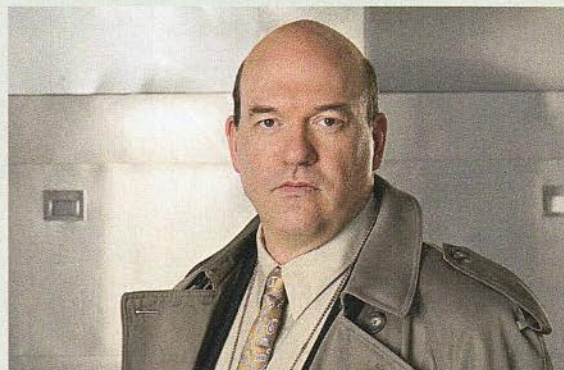
Ein Film, in dem scheinbar so wenig passiert und doch so unendlich viel, ein entschleunigter Trip mit toller Stimmung. Das Regiedebüt des Schauspielers John Carroll Lynch („Fargo“; s. rechts) ist eine liebenswerte, humorvolle Hommage an das Leben und die Zeit, die uns bleibt, und an Hauptdarsteller Harry Dean Stanton, der am 15. September 2017 im Alter von 91 Jahren starb. *Volker Bleeck*

FAZIT Ein großer Schauspieler in einer seiner letzten Rollen. Anrührendes, stimmiges Regiedebüt mit tollen Bildern

FÜR FANS von STRAIGHT STORY von David Lynch

USA 2017; 88 Min.; R: John Carroll Lynch; D: Harry Dean Stanton, David Lynch, R. Livingston; www.alamodofilm.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



»ICH WÜNSCHTE MIR, HARRY HÄTTE DEN FILM NOCH SEHEN KÖNNEN«

INTERVIEW Sein Regiedebüt konnte John Carroll Lynch seinem Hauptdarsteller Harry Dean Stanton nicht mehr zeigen

Wie kam es zu Ihrem Regiedebüt im fortgeschrittenen Alter von 53 und bald 25 Jahren als Charakterschauspieler in Filmen von David Fincher und den Coens?

2015 hat man mir das Drehbuch geschickt und mich gefragt, ob ich eine Rolle übernehmen wolle. Harry Dean Stanton hatte da schon zugesagt. Ein paar Monate später meinte Drehbuchautor Drago Sumonja, der den Film eigentlich hätte inszenieren sollen, ob ich nicht Lust hätte, die Regie zu übernehmen.

Wie bereit fühlten Sie sich?

So bereit wie jeder andere. *(lacht)* Es kommt eine Tonne von Fragen auf einen zu, einige, auf die ich vorbereitet war, und andere, von denen ich im Leben nicht gedacht hätte, dass man sie mir stellen würde. Mich hat das ein wenig an die Zeit erinnert, als ich mit meiner Frau in Minneapolis unsere Hochzeit vorbereitet habe und wir beim Blumenhändler entscheiden mussten, welche Blumen wir wollen. Ich dachte vorher, ich hätte keine Meinung zu Blumen, aber kaum waren wir da, hatte ich eine!

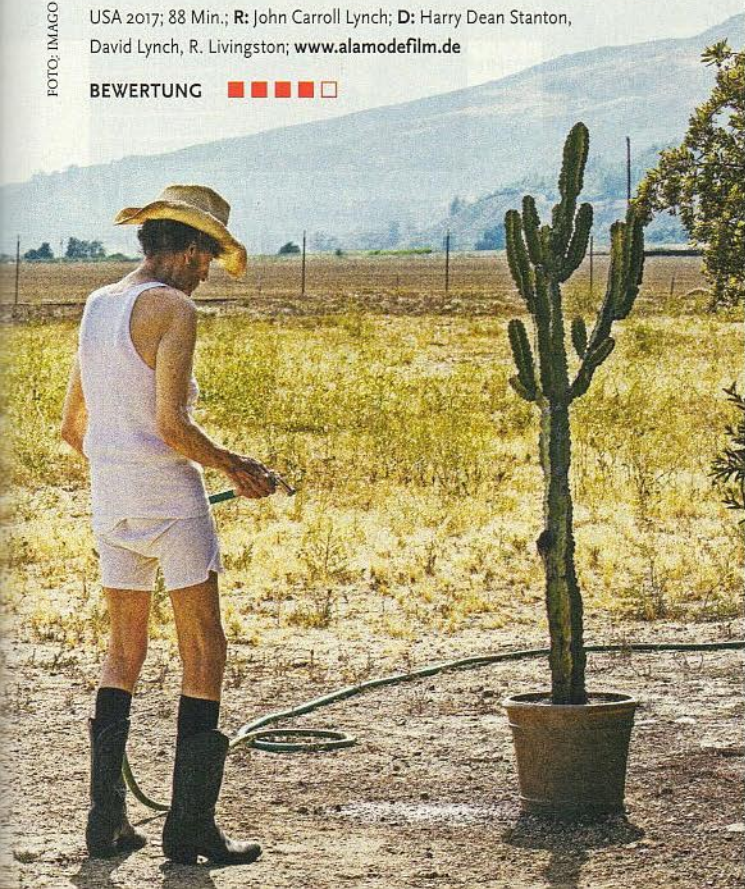
Merkte man Harry Dean Stanton beim Dreh an, dass es ihm vielleicht nicht so gut ging?

Er war müde, aber vor allem deshalb, weil es so viel Arbeit war. Man muss bedenken, er war damals 89 Jahre alt – eine Woche nachdem wir fertig waren, wurde er 90.

Wann erfuhren Sie von Harrys Tod?

Ich hörte, dass seine Familie ihn in die Obhut eines Hospizes gegeben hatte. Zwanzig Minuten später stieg ich aus dem Flugzeug und erfuhr, dass er gestorben war, im Grunde, als ich landete. *(lange Pause)* Er hat den Film nie gesehen. Ich wünschte mir, Harry hätte ihn noch sehen können, er hätte stolz darauf sein können. *Volker Bleeck*

FOTO: IMAGO





START: 1.3.

MEIN FREUND, DIE GIRAFFE

Seit ihrer Geburt sind Dominik und Giraffe Raff (Stimme: Tobias Krell alias „Checker Tobi“) dicke Freunde. Als der Junge zur Schule kommt, hat er kaum noch Zeit für seinen Kumpel – oder könnte er Raff nicht einfach mit zum Unterricht nehmen? Barbara Bredero („Mister Twister“) erzählt die zauberhafte Geschichte, die in den Niederlanden Kultstatus hat, mit viel Ruhe und Herzenswärme. *kk*

OT: Dikkertje Dap; Niederlande 2017; 74 Min.;
R: Barbara Bredero; D: Liam de Vries, Martijn
Fischer; www.littledream-entertainment.com

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



START: 15.3.

FEIERABENDBIER

Barbesitzer Magnus hat seine Beziehung zerstört, verbringt mehr Zeit mit seinen Stammkunden als mit seinem Sohn und hängt an seinem geliebten Youngtimer. Als der Wagen gestohlen wird, nimmt der Einzelgänger die Verfolgung auf und lernt dabei, was im Leben wirklich zählt. Die stimmige Dramödie wird leider immer wieder von einem Schwall an Lebensweisheiten ausgebremst. *ls*

Deutschland 2017; 113 Min.; R: Ben Brummer;
D: Tilman Strauss, Julia Dietze, Johann Jürgens,
Christian Tramitz; www.gaze-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



START: 1.3.

DIE BIENE MAJA – DIE HONIGSPIELE

Die fiese Kaiserin von Summtropolis droht, dem Bienenvolk seinen Honig wegzunehmen. Es gibt nur einen Weg, das zu verhindern: Maja und ihre (Gurken-)Truppe müssen die Honigspiele gewinnen... Auch wenn die Moral – Freundschaft! Ehrlichkeit! Glaub an dich! – mit einem Paukenschlag daherkommt, macht das bunte, rasante Spektakel gute Laune. *kk*

D 2018, 85 Min.; R: Alexs Stadermann, Noel
Cleary; STIMMEN: Jan Delay, Andrea Sawatzki,
Uwe Ochsenknecht; www.diebiene-maja-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



START: 22.2.

DER GESCHMACK VON LEBEN

Das Leben kann nach Zimtsternen schmecken – oder nach Sperma, findet die freizügige Videobloggerin Nikki, die auf der Suche nach ungewöhnlichen Geschichten ist. Roland Reber („Engel mit schmutzigen Flügeln“) hat eine „fi(c)ktive“ Collage gedreht, die sich um (verdrängte) Lust, Impotenz und Schuld dreht. Sein Film ist ein kühnes Plädoyer dafür, sich nicht zu verbiegen. *rb*

Deutschland 2017; 88 Min.; R: Roland Reber; D:
Antje Nikola Mönning, Andreas Pegler, Wolfgang
Seidenberg; www.geschmackvonleben.com

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



START: 8.3.

FÜHLEN SIE SICH MANCHMAL AUSGEBRANNT UND LEER?

Auf alle Fälle, nachdem Sie diesen Film gesehen haben. Die gestresste Luisa (Lina Beckmann) wacht morgens auf, und es gibt sie plötzlich zweimal. Was ungeahnte Möglichkeiten der Freizeitgestaltung mit ihrem heimlichen Lover Leopold (Benno Fürmann) eröffnet. Bayerischer Komödienstadl trifft auf weibliche Allmachtsfantasien. *hr*

D/NL 2017; 94 Min.; R: Lola Randl; D: Lina
Beckmann, Benno Fürmann, Charly Hübner,
Traute Hoess; www.farbfilm-verleih.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



START: 15.3.

RÜCKENWIND VON VORN

Ihre beste Freundin ist mit dem Rucksack nach Asien aufgebrochen. Die junge Lehrerin Charlie (umwerfend natürlich: Victoria Schulz) findet dagegen immer seltener die Zeit für kleine Fluchten – auch weil ihr Freund Marco unbedingt ein Kind will. Philipp Eichholtz („Liebe mich!“) gelingt die perfekte Balance zwischen Leichtigkeit und Ernst. Sein Film ist so lebendig wie das Leben selbst. *rb*

Deutschland 2018; 80 Min.; R: Philipp Eichholtz;
D: Victoria Schulz, Aleksandar Radenkovic,
Daniel Zillmann; www.von-oma-gefoerdert.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■



BLACK PANTHER

BEREITS IM KINO Sci-Fi-Action nach Marvels Superhelden-comics: Königssohn T'Challa alias Black Panther kämpft um den Thron seines afrikanischen Heimatlands

Das Vibranium in seinem Anzug speichert die kybernetische Energie der Angriffe: Chadwick Boseman als T'Challa alias Black Panther im Kampfmodus

Mit den Marvel-Filmen ist es mittlerweile wie mit Forrest Gump berühmt: Man weiß eigentlich nie, was man bekommt. Nachdem der letzte Thor-Film mehr Comedyaction als Superheldenabenteuer war, wird es bei „Black Panther“ dynastisch, mit einem Hauch Shakespeare und einer Prise James Bond.

Nach dem Tod seines Vaters wird Prinz T'Challa (Chadwick Boseman) König, doch es gibt Gegner – im Land und außerhalb. Dank erheblicher Vorkommen von Vibranium, dem härtesten Metall der Erde, das in der Lage ist, Energie zu absorbieren, verfügt das afrikanische Königreich Wakanda über eine raffinierte Hochtechnologie, der auch Black Panther seinen Anzug verdankt. Und all die cleveren Gadgets, die ihm seine Schwester Shuri (Letitia Wright) Q-mäßig auf den Weg mitgibt.

T'Challa reist zusammen mit Exfreundin Nakia (Lupita Nyong'o) und seinem weiblichen Bodyguard Okoye (Danai Gurira) nach Südkorea, wo der Gangsterboss Ulysses „Klaw“ Klaue (Andy Serkis) Vibranium verkaufen will. Im Spielcasino stößt T'Challa aber erst einmal auf einen alten Bekannten (aus „The First Avenger: Civil War“), den CIA-Agenten Everett Ross (Martin Freeman). Die weit größere Gefahr jedoch droht aus der eigenen Familie: N'Jadaka alias Erik Killmonger (Michael B. Jordan) ist der Sohn des von T'Challas Vater 1992 in Kalifornien getöteten Onkels, und jetzt schwört er Rache und fordert den Königsthron von Wakanda.

Regisseur Ryan Coogler, der so unterschiedliche Filme wie „Nächster Halt: Fruitvale Station“ und „Creed: Rocky's Legacy“ gedreht hat, erzählt bildgewaltig (auch in 3D) eine packende Herrschafts-

geschichte von Vätern und Söhnen, Eroberern und Unterdrückten – mit mächtig viel Action, die in diesem Fall tatsächlich meist von den vielen tollen und starken schwarzen Frauen ausgeht. Und sogar mit aktuellem Bezug: Auch in Wakanda geht es irgendwann um die Frage, ob man überhaupt Flüchtlinge ins Land lassen soll.

Volker Bleck

FAZIT Actionreiche Königssaga mit viel schwarzer Power und eigenem Style

FÜR FANS von WONDER WOMAN mit Gal Gadot und Chris Pine und THE FIRST AVENGER: CIVIL WAR mit Chris Evans und Robert Downey Jr.

USA 2018; 145 Min.; R: Ryan Coogler; D: Chadwick Boseman, Michael B. Jordan, Lupita Nyong'o, Danai Gurira, Morgan Freeman, Daniel Kaluuya, Andy Serkis, Angela Bassett; marvel.com/blackpanther#/

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■

BACK STAGE

DIE JUNGEN WILDEN

DIE VERLEGERIN

DIE GESCHICHTE VON HOLLYWOOD

MÄNNERWIRTSCHAFT

SERIENTIPPS

JACKIE CHAN

PORTRÄT Er ist der ultimative Kampfplummi. Ein Kung-Fu-Akrobat par excellence. Doch in seinem neuen Film „The Foreigner“ zeigt sich der 63-jährige Actionstar von einer ungewohnt dramatischen Seite

Text: Artur Jung

Keine Frage: Auch mit 63 gehört Jackie Chan nicht zum alten Eisen. Vorzusorgen hat aber noch keinem geschadet. „Ich muss mich ändern, ich werde zu alt für Actionfilme“, gibt er zu. „Und weil ich auch noch mit achtzig auf der Leinwand zu sehen sein will, muss ich mir andere Rollen suchen.“ Mit seinem aktuellen Thriller „The Foreigner“ von „GoldenEye“-Regisseur Martin Campbell (siehe Kritik auf Seite 58) kommt Jackie Chan seinem Ziel, der „Robert De Niro Chinas“ zu werden, ein gutes Stück näher. Zwar muss er auch darin wieder ordentlich austeilen, in seiner Performance als trauernder Vater aber offenbart er einmal mehr sein schauspielerisches Potenzial, mit dem er die Filmwelt in der Vergangenheit – etwa in dem harten Gesellschaftsportrait „Stadt der Gewalt“ (2009) – immer wieder überraschte.

Chans oberste Maxime dabei: Glaubwürdigkeit. Ein Ansatz, der ihm im amerikanischen Actionkino fehlt. Die meisten Kämpfe wirken für ihn unrealistisch und seien deshalb ein Witz, scheute er sich nicht zu sagen. Vielleicht scheiterte auch deshalb sein erster Anlauf in Hollywood.

In seiner Heimat China war er Anfang der 1980er-Jahre bereits ein Star und wurde als Nachfolger von Bruce Lee gehandelt. Davon hatte auch die Traumfabrik Wind bekommen und seine Finger nach dem 1,74 Meter großen Energiebündel ausgestreckt. Robert Clouse, Regisseur des Lee-Klassikers „Der Mann mit der Todeskralle“ (1973), holte ihn für „Kleiner, lass die Fetzen fliegen“ (auch „Die große Keilerei“) 1980 in die USA. Der Streifen entpuppte sich allerdings ebenso als Gurke wie fünf Jahre später „Der Protektor“. Hierzulande ist von Chans ersten Gehversuchen im westlichen Filmbusiness vor allem sein Kurzauftritt im Blockbuster „Auf dem Highway ist die Hölle los“ (1981) in Erinnerung geblieben. Nicht zuletzt dank prominenter Kollegen wie Burt Reynolds, Roger Moore, Dean Martin und Farrah Fawcett.

Parallel zu seinen wenig erfolgreichen Engagements in Hollywood arbeitete Chan in Hongkong weiter an eigenen Projekten und verfeinerte dabei sein Konzept aus Martial Arts und komödiantischen Elementen. Inspiration dafür holte er sich bei den ganz Großen: Buster Keaton, Harold Lloyd, Charlie Chaplin. Denn im Grunde sind Chans Actionkapriolen moderne ►

JACKIE CHAN TOP 5



1. 1985 drehte Chan „Police Story“ 2. In „Rumble in the Bronx“ (1994) feierte er das Chaos 3. Die drei „Rush Hour“-Filme (1998 bis 2007) spielten 850 Mio. Dollar ein 4. Betrunkenes Kung-Fu: „Sie nannten ihn Knochenbrecher“ (1978) 5. Abenteuer pur: „Mission: Impossible – Der letzte Samurai“ (2001)

► Versionen legendärer Slapstickklassiker. Dass er daraus keinen Hehl macht, zeigte Chan unter anderem in der vom ihm selbst inszenierten Komödie „Der Superfighter“ (1983). Dort kopierte er die berühmte Szene aus Fred C. Newmeyer und Sam Taylors „Ausgerechnet Wolkenkratzer!“ (1923), in der Harold Lloyd in schwindelerregender Höhe an einem riesigen Ziffernblatt hängt.

Aber nicht nur die halsbrecherischen Exzesse der Stummfilmstars übernahm Chan aus Hollywood. Besonders angetan haben es ihm die Outtakes, die er erstmals im Nachspann von „Auf dem Highway ist die Hölle los“ wahrnahm – samt den positiven Reaktionen des Publikums. Chan entschloss sich, fortan Aufnahmen mit seinen verpatzten Stunts zusammen mit den End Credits laufen zu lassen; auch um zu beweisen, dass er alle gefährlichen Manöver selbst ausgeführt hat. So unterhaltsam diese Zugaben sein mögen, die Galerien der Schadenfreude sind vor allem Beweise für die Besessenheit des Perfektionisten, der jedes Risiko eingeht. „Bei Bruce Lee hatte man nie den Eindruck, dass er Schmerzen verspürt. Ich aber wollte, dass man sieht, wie weh das Kämpfen tut“, sagte Chan einmal. Und Schmerzen hat er im Verlauf seiner Karriere jede Menge gehabt. Nach eigenen Angaben hat er sich jeden seiner Knochen im Körper mindestens einmal gebrochen.

Das Einstecken hat Jackie Chan früh lernen müssen. Als er sieben war, zogen seine Eltern der Arbeit wegen aus Hongkong ins australische Canberra und ließen ihn allein zurück. Untergebracht im Internat, in der Peking Opera School, lernte er vor allem eins: Disziplin, die ihm mit aller Härte eingebleut wurde. Aufstehen um fünf Uhr morgens, ins Bett oftmals nicht vor Mitternacht. Unterrichtet wurde er in allem, was ein künftiger Darsteller für die traditionelle chinesische Oper so braucht: Tanz, Gesang, Akrobatik und Kung-Fu. Die Lehrer waren streng und wenig gerecht, der Ton militärisch, die Prügelstrafe an der Tagesordnung. Zehn Jahre erduldet Jackie, der damals noch Chang Kong San hieß, die Schinderei, ►

JACKIE CHAN IM CINEMA-INTERVIEW

?

Dass ein Jackie Chan in einem Film weint, erschien vor Ihrem neuen Film „The Foreigner“ undenkbar? Und was soll ich Ihnen sagen, es sind echte Tränen und keine Augentropfen. Was meinen Sie? Ich denke, ich habe einen ganz guten Job gemacht. Es war mir ein Anliegen, meinen Fans auch mal eine andere Seite von mir zu zeigen. Ich drehe jetzt seit 56 Jahren Filme, und ich bin bekannt für Action und Stunts, ich kann aber auch Drama und Komödie. Hört das, ihr Regisseure, engagiert mich, sonst bleibt mir für nächstes Jahr nur „Rush Hour 4“. (lacht)

Dann war „The Foreigner“ genau das, wonach Sie gesucht haben?

Es ist schon ein wenig frustrierend, welche Drehbücher mir aus Hollywood ins Haus flattern. Da wird entweder ein Polizist oder ein Geheimagent aus Hongkong oder China gesucht. Niemand schickt mir so was wie „La La Land“. Ich bin eben nur der Actiontyp, aber dafür werde ich langsam zu alt.

Sie sind jetzt 63, haben in Ihrer Karriere mehrfach Kopf und Kragen riskiert, beinahe jeden Knochen im Körper gebrochen, das kann so ja nicht ewig weitergehen. Wie stellen Sie sich Ihre berufliche Zukunft vor?

Ich würde mir wünschen, als vielseitiger Schauspieler akzeptiert zu werden, wie Robert De Niro. Der kann alles spielen, den Polizisten, einen Verbrecher, in einer Komödie oder im Drama. Das kann ich auch, und das möchte ich dem Publikum beweisen. Und „The Foreigner“ ist da ein erster Schritt.

Regisseur Martin Campbell hat Ihnen die Gelegenheit gegeben, eine andere Seite von sich zu zeigen.

Mit welcher Art Regisseur arbeiten Sie am liebsten?

Mit denen, die mir was beibringen. Ich habe so oft mit Menschen zu tun gehabt, die keine Ahnung von ihrem Job hatten und nur gut darin waren, „Action!“ zu rufen. Die haben von mir gelernt, ich aber arbeite gern mit Regisseuren, von denen ich lernen kann.

Was hat Ihnen Campbell beigebracht?

Er hat mich gelehrt, dass ich nicht Jackie Chan bin, er hat mich zu dem Menschen gemacht, der vor der Kamera weinen kann.

Interview: Scott Orlin



»FRÜHER HABEN WIR NICHT DAS
GELD FÜR EFFEKTE GEHABT. ALSO
SIND WIR EINFACH VON **HÄUSERN**
UND ÜBER AUTOS GESPRUNGEN«



Bei einem Bombenanschlag der Irisch-Republikanischen Armee verliert Restaurantbesitzer Quan seine Tochter

► NEU AUF DVD UND BLU-RAY

THE FOREIGNER

START: 23.2. Ein Koch gerät in dieser Heimkinopremiere in den Machtkampf irischer Terroristen



Quan (Jackie Chan) bedroht den Politiker Hennessy (Pierce Brosnan)

Mit „GoldenEye“ (1995) und „Casino Royale“ (2006) sind Regisseur Martin Campbell in der Vergangenheit zwei herausragende Bond-Filme gelungen. Dass dies kein Zufall war und er tatsächlich Spannung und Action beherrscht, beweist der 74-Jährige nun mit seinem neuen Thriller „The Foreigner“. Ein deutlich faltiger Jackie Chan spielt darin den chinesischen Restaurantbesitzer Quan, dessen Tochter bei einem Attentat irischer Terroristen getötet wird. Da die Behörden seiner Meinung nach zu wenig unternehmen, beschließt der trauernde Vater, die Mörder selbst ausfindig zu machen. Dafür setzt er den Politiker Hennessy (Pierce Brosnan), einen ehemaligen IRA-Führer, zunehmend unter Druck und zerstört dabei ein Netz aus Lügen und Verbrechen.

„The Foreigner“ macht es seinem Publikum mit der raffinierten Handlung nicht immer leicht. Wer aber den unvorhersehbaren Wendungen aufmerksam folgt, wird mit einem überraschenden Finale belohnt. Das Highlight des Films ist der mittlerweile 63-jährige Jackie Chan, der mit seiner Martial-Arts-Akrobatik noch immer begeistert, hier gleichzeitig aber auch als Charaktermime überzeugt.

Artur Jung

FAZIT Raffiniert konstruierter, vom Bond-Regisseur souverän inszenierter und vom alternden Actionstar Jackie Chan herausragend gespielter Rachethriller

FÜR FANS von VENDETTA – ALLES WAS IHM BLIEB WAR RACHE mit Arnold Schwarzenegger und 96 HOURS – TAKEN mit Liam Neeson

GB/China 2017; 104 Min.; R: Martin Campbell; D: Jackie Chan, Pierce Brosnan, Rufus Jones, Orla Brady, David Pearce, Michael McElhatton, Lia Williams, Charlie Murphy, Niall McNamee, Donna Bernard; www.theforeignermovie.com

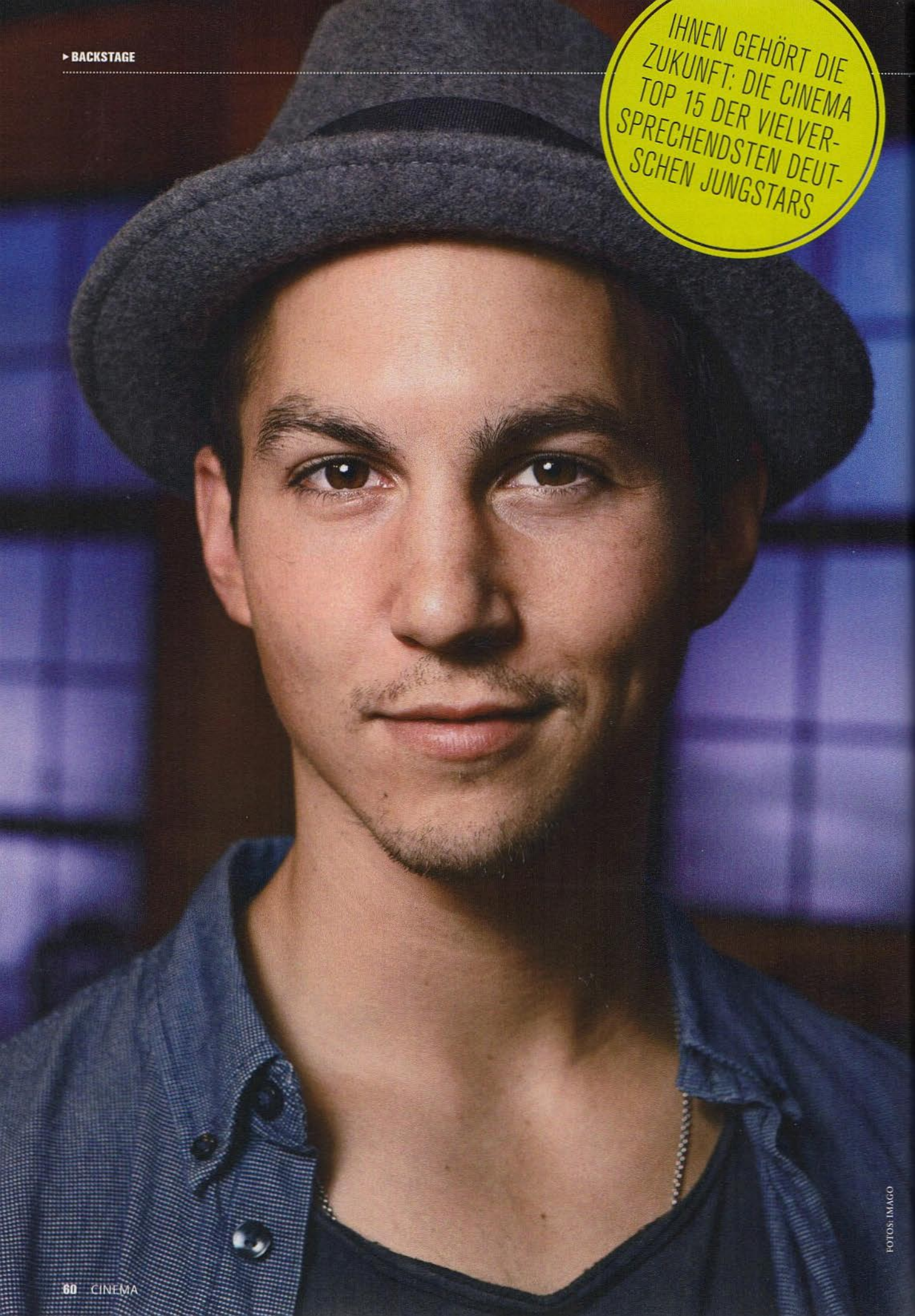
BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■

► bevor er mit siebzehn als Statist und Stuntman für die Bruce-Lee-Filme „Todesgrüße aus Shanghai“ (1972) und „Der Mann mit der Todeskralle“ verpflichtet wurde. Bis Mitte der Siebziger tingelte er als Nebendarsteller durch zahlreiche Produktionen und spielte sogar in einigen Sexfilmchen mit. Der Mangel an Geld zwang ihn schließlich, seinen Eltern nach Australien zu folgen, wo er für kurze Zeit auf dem Bau arbeitete.

Das Telegramm eines Produzenten, dem seine Stuntarbeit gefallen hatte, lotste Chan schließlich zurück nach Hongkong. Dort befand man sich noch immer händeringend auf der Suche nach einem adäquaten Nachfolger des 1973 unerwartet verstorbenen Superstars Bruce Lee. Tatsächlich sollte sich Chan als der Heilsbringer der chinesischen Metropole entpuppen.

In Hongkongs Filmindustrie benötigte Chan nur wenige Filme, bis man ihm vollends vertraute. Erst waren es die Kampfszenen, die er nach eigenen Vorstellungen gestalten durfte, schließlich komplette Produktionen. In den Neunzigern versuchte er erneut, in Hollywood Fuß zu fassen, diesmal mit Erfolg. Die drei „Rush Hour“-Filme (1998–2007) wurden zu Kassenschlagern. Heute ist Jackie Chan einer der einflussreichsten Filmemacher weltweit mit einem geschätzten Privatvermögen von 350 Millionen Dollar. 2015 landete er sogar auf der „Forbes“-Liste der bestbezahlten Schauspieler hinter Robert Downey Jr. auf Rang zwei. Um seine wirtschaftliche Zukunft muss sich Jackie Chan, der seit 1982 mit der taiwanischen Schauspielerin Joan Lin verheiratet ist, keine Gedanken machen. Neben seinen filmischen Aktivitäten als Produzent, Regisseur, Darsteller, Stuntman und Kamp choreograf ist der zweifache Vater in seiner Heimat auch als Schlagersänger bekannt, fördert junge Filmemacher und engagiert sich sowohl finanziell als auch ehrenamtlich für wohltätige Organisationen. Einen Oscar hat er auch: 2016 wurde ihm der Preis für sein Lebenswerk verliehen. Der vorläufige Höhepunkt einer hoffentlich noch lange andauernden Ausnahme Karriere. ■

IHNEN GEHÖRT DIE
ZUKUNFT: DIE CINEMA
TOP 15 DER VIELVER-
SPRECHENDSTEN DEUT-
SCHEN JUNGSTARS





DIE JUNGEN WILDEN

NEWCOMER In „Heilstätten“ erleben Tim Oliver Schultz und Lisa-Marie Koroll eine Nacht des Grauens. Was sie mit den anderen Darstellern auf den folgenden Seiten verbindet? Sie sind talentiert. Und auf dem Sprung nach ganz oben



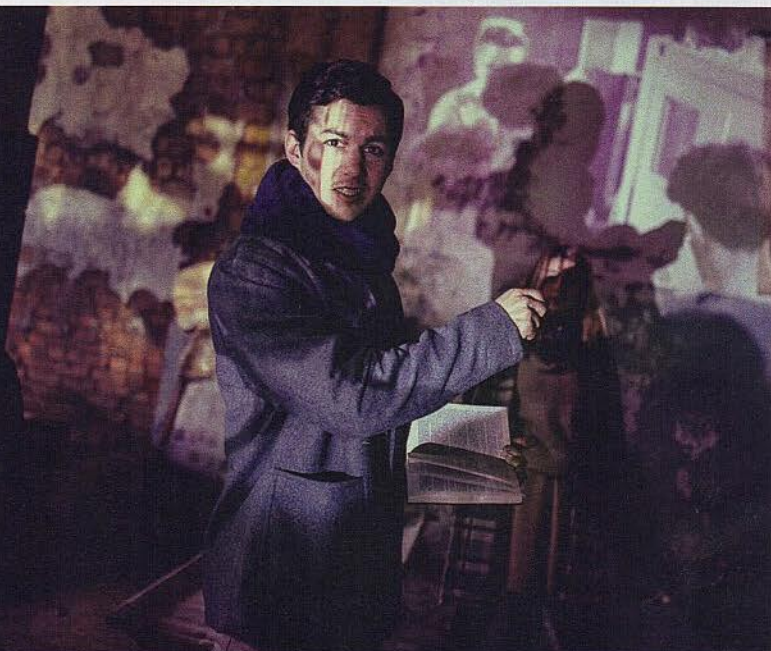
TIM OLIVER SCHULTZ

Geboren 22. Juli 1988

Erster Filmauftritt in der Serie „Beim nächsten Coup wird alles anders“ (2000)

Zwischenstationen Der heute 29-Jährige spielte Gastrollen in diversen TV-Serien und war 2008 in „Die Welle“ (2008) zu sehen. 2015 übernahm er die Rolle des krebserkrankten Leo in der preisgekrönten Fernsehserie „Club der roten Bänder“.

Kommende Projekte Vom „Club der roten Bänder“ in die weniger einladenden „Heilstätten“ (siehe S. 40). Mit diesem Horrorfilm beschreitet Schultz neue Wege. Im TV spielt er zusammen mit Sophie von Kessel in „Song für Mia“.



EMMA BADING

Geboren 12. März 1998

Erster Filmauftritt im Kinofilm „Halbschatten“ (2013) von Nicolas Wackerbarth

Zwischenstationen In der ARD-Reihe „Der Usedom-Krimi“ ist sie seit 2014 dabei. Sie war Peter Kurths Tochter in „Die Kleinen und die Bösen“ und spielte im Berliner „Tatort: Das Muli“. Im Kino glänzte sie zuletzt in der launigen Komödie „Lucky Loser“.

Kommende Projekte Ihre Nominierungen für diverse Nachwuchspreise sprechen für sich. Ab 29. März ist Emma Bading in dem Familiendrama „1000 Arten, Regen zu beschreiben“ zu sehen. Danach folgen Florian Gallenbergers „Grüner wird's nicht“ und Marco Petrys Komödie „Meine teuflisch gute Freundin“ mit der scheidenden Dresdner „Tatort“-Kommissarin Alwara Höfels.

LENA KLENKE

Geboren 15. Oktober 1995

Erster Filmauftritt im Spielfilm „Das letzte Schweigen“ (2010), u. a. mit Wotan Wilke Möhring

Zwischenstationen Nach einer Rolle im Film „Komasaufen“ war Klenke, nebenbei auch Psychologiestudentin, in allen drei Teilen von „Fack ju Göhte“ als Laura Schnabelstedt zu sehen, sie spielte in „Becks letzter Sommer“, im Echtzeithriller „Victoria“ und in Tykwers „Babylon Berlin“.

Kommende Projekte Für Lena Klenke geht es in diesem Jahr um alles: Der Untergang der gesamten Menschheit steht auf dem Spiel. Das jedenfalls ist das Thema der deutschen Sky-Mini-Serie „Acht Tage“. Außerdem ist sie als Schülerin Lena im DDR-Drama „Das schweigende Klassenzimmer“ zu sehen (siehe Seite 49).

JANNIK SCHÜMMANN

Geboren 1992

Erster Filmauftritt in einer Folge der ZDF-Serie „Die Rettungsflieger“

Zwischenstationen Wichtige Kinorollen: „Spieltrieb“, „LenaLove“, „Die Mitte der Welt“, „Jugend ohne Gott“ und „High Society“

Kommende Projekte Die zahlreichen Fans der Serie „Die Diplomatin“ können sich auf Fortsetzungen mit dem gebürtigen Hamburger freuen. Geheimnisvoll wird es für Schümann im Mysterythriller „Vakuum“ nach dem gleichnamigen Roman von Antje Wagner.

»ES IST WICHTIG,
SICH SELBST
TREU ZU BLEIBEN«

JANNIK SCHÜMMANN





JOEL BASMAN

Geboren 23. Januar 1990

Erster Filmauftritt in der Schweizer Serie „Lüthi und Blanc“ (2004–06)

Zwischenstationen Zu seinen wichtigsten Filmen zählen „Als wir träumten“, „Wir sind jung. Wir sind stark.“, „Unter dem Sand“ und „Es war einmal Indianerland“.

Kommende Projekte 2018 spielt er u. a. in den Miniseries „18 – Krieg der Träume“ und „Private Banking“, in Terrence Malicks „Radegund“ und in „Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme eine Schicksale“.



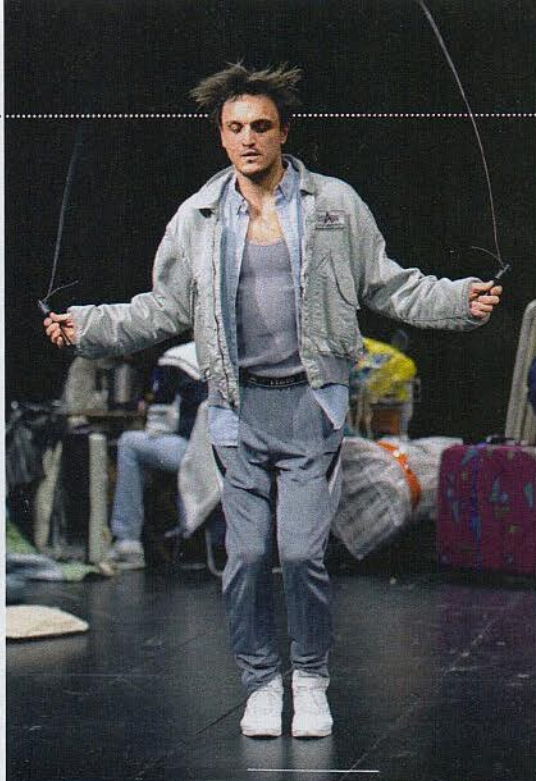
FLORA LI THIEMANN

Geboren 2002

Erster Filmauftritt im preisgekrönten Sozialdrama „Zivilcourage“ (2010) mit Götz George

Zwischenstationen Die Berlinerin übernahm die Titelrolle im Kinderfilm „Nellys Abenteuer“ und schockierte als frühreifer Teenager in der Buchverfilmung „Tigermilch“.

Kommende Projekte Mit Spannung wird die aufwendige Kriegsromanze „The Aftermath“ erwartet, Flora Thiemann spielt hier mit Keira Knightley und Alexander Skarsgård.



FRANZ ROGOWSKI

Geboren 2. Februar 1986

Erster Filmauftritt 2011 im Indiefilm „Frontalwarte“ unter der Regie von „Love Steaks“-Regisseur Jakob Lass

Zwischenstationen Der Freiburger spielte in „Love Steaks“, war in Sebastian Schippers „Victoria“, in Michael Hanekes „Happy End“ und als „Lux – Krieger des Lichts“ zu sehen.

Kommende Projekte 2018 zählt Franz Rogowski zu den europäischen Shooting Stars der Berlinale. Und so aufregend geht es weiter: Terrence Malicks „Radegund“ ist bereits abgedreht, außerdem spielt er die Hauptrolle in Angela Schanelecs „Ich war zuhause, aber“ und neben Sandra Hüller in „In den Gängen“.



SASKIA ROSENDAHL

Geboren 9. Juli 1993

Erster Filmauftritt Hauptrolle im Antikriegsfilm „Lore“ (2012)

Zwischenstationen Anschließend folgten Rollen in „Für Elise“, in Vivian Naefes „Der Geschmack von Apfelkernen“, in „Wir sind jung. Wir sind stark.“ und im Coming-of-Age-Drama „Nirgendwo“. Außerdem war sie in der ARD-Serie „Das Verschwinden“ zu sehen. Bei der Berlinale 2013 zählte sie zu den europäischen Shooting Stars.

Kommende Projekte 2018 kehrt sie unter der Regie von Oscar-Gewinner Florian Henckel von Donnersmarck („Das Leben der Anderen“) auf die Kinoleinwand zurück: „Werk ohne Autor“ (u. a. mit Lars Eidinger und Tom Schilling) ist bereits abgedreht.

LANA COOPER

Geboren 1981

Erster Filmauftritt In „Die Anruferin“ spielte sie 2007 eine Minirolle. Im Jahr darauf war sie bei der Romanverfilmung „Fleisch ist mein Gemüse“ dabei.

Zwischenstationen Zusammen mit Franz Rogowski sorgte sie in „Love Steaks“ (2013) für Furore, außerdem beeindruckte sie als Exfreundin eines Hooligans in der „Polizeiruf 110“-Folge „Einer für alle, alle für Rostock“. Eine weitere Hauptrolle spielte Lana Cooper 2016 in „Beat Beat Heart“.

Kommende Filme 2018 taucht sie unter der Regie von Jakob Lass ins Hamburger Nachtleben ein und ist „So was von da“. Ebenfalls abgedreht sind die Kino-Produktion „Liebesfilm“ und der TV-Film „Wut“ mit Barnaby Metschurat und Katja Flint.



LEONARD SCHEICHER

Geboren 26. Juli 1992

Erster Filmauftritt Sein Schauspieldebüt gab Leonard Scheicher im Jahr 2012 in einer Folge von „SOKO München“.

Zwischenstationen Es folgte ein Auftritt in Oskar Roehlers „Quellen des Lebens“ (2013). Bis 2016 studierte er an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Zuletzt spielte er die Hauptrolle in der Romanverfilmung „Es war einmal Indianerland“ (2017). Aktuell ist er in „Das schweigende Klassenzimmer“ zu sehen (siehe Seite 49).

Kommende Filme 2018 ist Leonard Scheicher neben Ben Münchow, Rainer Bock und Pit Bukowski in der Miniserie „Das Boot“ zu sehen. Außerdem spielt er in dem Familiendrama „Macht euch keine Sorgen“, das im Sommer 2017 seine Premiere bei den Internationalen Hofer Filmtagen feierte.

»ICH BIN
EHRlich, OFFEN
UND ZURÜCK-
HALTEND«

LEONARD SCHEICHER



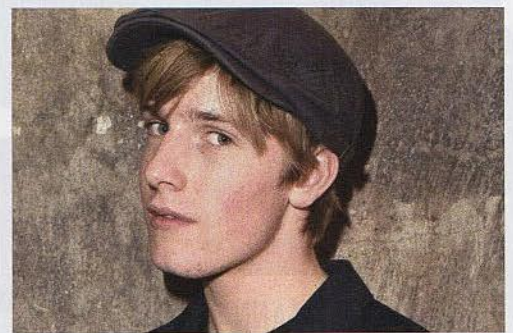
LISA-MARIE KOROLL

Geboren 26. Dezember 1997

Erster Filmauftritt in der TV-Serie „Familie Dr. Kleist“, die in ihrer Heimatstadt Eisenach gedreht wird. Lisa-Marie Koroll spielt bis heute die Rolle der Clara Hofer, die nach dem Tod ihrer Mutter vom Internisten Christian Kleist und seiner mittlerweile verstorbenen Frau adoptiert wurde.

Zwischenstationen Ihren Durchbruch feierte die junge Eisenacherin in Detlev Bucks „Bibi & Tina“. Viermal war sie seit der Premiere im Jahr 2014 in der Rolle der Martinshof-Tochter Tina zu sehen, zum letzten Mal 2017 in „Bibi & Tina: Tohuwabohu total“.

Kommende Projekte Ab 22. Februar verbringt die Gewinnerin des New Faces Award eine Horrornacht in den „Heilstätten“ (siehe Seite 40).



LOUIS HOFMANN

Geboren 3. Juni 1997

Erster Filmauftritt 2010 spielte Louis Hofmann mehrere Gastrollen: in der Serie „Danni Lowinski“ und in den Fernsehfilmen „Tod in Istanbul“ und „Der verlorene Vater“.

Zwischenstationen Als „Tom Sawyer“ (2011) gelang ihm der Durchbruch. Für die Hauptrolle in „Freistatt“ (2015) wurde er mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet. Außerdem spielte er in „Unter dem Sand“, in „Die Mitte der Welt“ und in der Amazon-Serie „You Are Wanted“. Aktuell ist er in der Netflix-Serie „Dark“ zu sehen.

Kommende Projekte Auf „1000 Arten, Regen zu beschreiben“ folgt „The White Crow“, u. a. mit Ralph Fiennes. Der Film erzählt die Geschichte der Ballettlegende Nurejev.

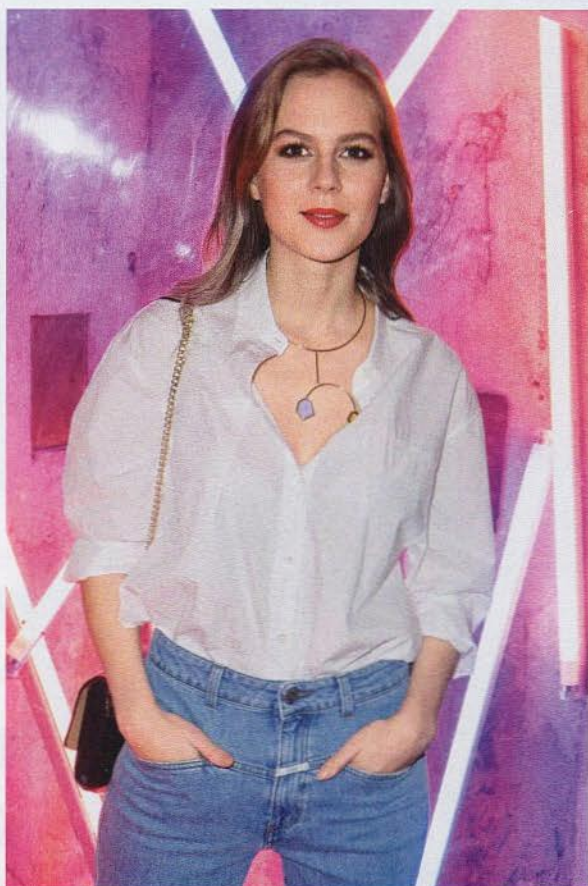
SAMUEL SCHNEIDER

Geboren 7. April 1995

Erster Filmauftritt Nach zwei Jahren am Berliner Ensemble stand Samuel Schneider erstmals 2008 für den TV-Film „Guter Junge“ mit Klaus J. Behrendt vor der Kamera.

Zwischenstationen Schneider spielte weiterhin Theater, war aber auch immer wieder im Fernsehen (zuletzt im ARD-Zweiteiler „Der Puppenspieler“) und als Ulrich Tukurs Sohn in Caroline Links „Exit Marrakech“ (2013) zu sehen.

Kommende Filme In „Ende Neu“ spielt er an der Seite von Louis Hofmann und Sylvester Groth. Außerdem gehört er neben Ella Rumpf, Jannis Niewöhner und Kida Khodr Ramadan zum Ensemble von Detlev Bucks „Gorillas“. Der Film basiert auf einer Kurzgeschichte von Ferdinand von Schirach und handelt von einem jungen Mann, der nicht länger den Handlanger für seinen kriminellen Boss spielen will.



ALICIA VON RITTBERG

Geboren 10. Dezember 1993

Erster Filmauftritt Als Kind war Alicia von Rittberg schon in „Dingsda“ zu sehen, es folgten Rollen in „Der Alte“ und „Die Rosenheim-Cops“.

Zwischenstationen Für Aufsehen sorgte ihre Darstellung der jungen Romy Schneider in „Romy“ (2009). Für ihre Leistung im Film „Und alle haben geschwiegen“ wurde sie 2013 mit dem Bayerischen Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet. In „Herz aus Stahl“ (2014) und „Verräter wie wir“ (2016) sammelte sie internationale Erfahrungen. Außerdem spielte sie in der TV-Serie „Charité“.

Kommende Projekte Unter der Regie von Michael „Bully“ Herbig hat sie zuletzt „Ballon“ gedreht. Geplanter Kinostart ist der 27. September.



ELLA RUMPF

Geboren 1995

Erster Filmauftritt 2011 war die in Paris geborene und in Zürich aufgewachsene Ella Rumpf in dem Familiendrama „Draußen ist Sommer“ zu sehen.

Zwischenstationen Von 2013 bis 2015 studierte Ella Rumpf an der angesehenen Londoner Schauspielschule Giles Foreman Centre

for Acting. Mit dem Martial-Arthouse-Film „Tiger Girl“ rockte sie 2017 die Berlinale. Anschließend spielte sie in der Schweizer Kinoproduktion „Die göttliche Ordnung“ von Petra Volpe.

Kommende Projekte Auch Ella Rumpf gehört zum Ensemble von Detlev Bucks Ferdinand-von-Schirach-Adaption „Gorillas“.

Interview: Scott Orlin

»Die Wahrheit wird nie zur Antiquität«

FOTOS: BRIGITTE LACOMBE / UNIVERSAL PICTURES

INTERVIEW „Die Verlegerin“ spielt zur Zeit des Vietnamkriegs und erinnert an einen Vertuschungsskandal im Weißen Haus. Ein Gespräch mit Steven Spielberg, Meryl Streep und Tom Hanks über Politik und Medien







Warum hat es eigentlich so lange gedauert, bis Sie drei einmal gemeinsam einen Film drehen?

Meryl Streep: Bei „Mamma Mia!“ war Tom in gewisser Weise mein Boss, er hat den Film produziert.

Tom Hanks: Da hätte ich eigentlich problemlos eine Rolle für mich finden können. Aber als Sänger war ich einfach nicht gut genug!

Streep: Möglicherweise liegt es daran, dass ich sieben Jahre älter bin als Tom – zu alt, um seine Frau zu spielen, und zu jung, um seine Mutter zu sein. Im Mittelpunkt von „Die Verlegerin“ steht eine starke Frauenfigur, das gibt es in Stevens Filmen nicht so oft. In „Der Soldat James Ryan“ hätte es definitiv keine Rolle für mich gegeben. Dieser Film ist eine Ausnahme.

Steven Spielberg: Dabei wollte ich immer mit Meryl arbeiten! Aber für „Gefährten“ war sie der falsche Typ, und auch in „Lincoln“ konnte ich keine Rolle für sie finden – obwohl Daniel Day-Lewis in seiner Oscar-Rede ja behauptet hat, Meryl sei meine erste Wahl gewesen. (lacht) Dies ist bereits mein fünfter Film mit Tom, und ich konnte gar nicht glauben, dass die beiden noch nie zusammen in einem Film gespielt haben.

Streep: Ich bin sehr froh darüber, dass Steven beschlossen hat, einen Film über diese Ereignisse zu drehen, die so entscheidend waren für unser Land. Dieser historische Moment hat Amerika verändert – politisch, gesellschaftlich und kulturell.

»Investigativer Journalismus ist jetzt das neue heiße Ding!«

MERYL STREEP



Die Parallelen zu heute sind nicht zu übersehen. War das der entscheidende Grund dafür, diesen Film gerade jetzt zu drehen?

Spielberg: Sie wissen ja, dass ich parallel noch an einem anderen Filmprojekt arbeite („Ready Player One“, Kinostart: 5. April). Ich fand das Timing aber genau richtig: Speziell diese Geschichte musste unbedingt jetzt erzählt werden, und konnte nicht warten, bis ich irgendwann wieder Zeit habe. Für uns war der Film ein Spiegel, der in die Zukunft blickt, oder die heutigen Geschehnisse im Rückspiegel der Vergangenheit sieht. Ich finde auch, dies ist ein patriotischer Film, kein Partisanenstück. Ich habe ihn auch nicht als Anhänger der Demokraten gemacht, sondern als jemand, der eine freie Presse möchte, garantiert durch den ersten Zusatzartikel zur Verfassung. Als jemand, der an Journalismus glaubt, an die vierte Gewalt. Und ich sehe ihn auch ein bisschen als Gegengift gegen diesen furchtbaren Begriff, der uns dauernd rätseln lässt, was wahr und was falsch ist: Fake News.

Hanks: Ich werde oft gefragt, wie ich mit diesem neuen Phänomen der Fake News umgehe. Ich sage dann: Die gab es eigentlich schon immer, schon zu der Zeit, als unsere Gründerväter die Verfassung schrieben. Die Frage, ob es Fake News gibt oder nicht, ist gar nicht entscheidend. Es geht dabei um uns, wir müssen entscheiden, ob wir das, was wir zu lesen, zu hören oder zu sehen bekommen, glauben oder nicht. Und es ist gar nicht so schwierig zu erkennen, was Propaganda ist oder dass die Leute, die fabrizierte Nachrichten lancieren, dies aus ganz bestimmten Gründen tun.

Streep: Ich unterstützte eins der Stipendien an der Columbia School of Journalism, und der Dekan hat mir erzählt, dass es noch nie eine solche Explosion an Anmeldungen gegeben hat wie jetzt. Nicht nur an der ▶

► **AM SET** 1971 entschieden „Washington Post“-Verlegerin Katharine Graham (Meryl Streep) und Chefredakteur Ben Bradlee (Tom Hanks), die Pentagon Papers zu drucken

SPIELBERG UND HANKS

„Die Verlegerin“ ist bereits der fünfte Film, den Tom Hanks unter der Regie von Steven Spielberg gedreht hat. 1998 spielte er die Hauptrolle in dem Weltkriegsdrama „Der Soldat James Ryan“. Vier Jahre später heftete er sich in „Catch Me If You Can“ (2002) an die Fersen eines Hochstaplers (Leo DiCaprio). In „Terminal“ (2004) war er als staatenloser Bürgerkriegsflüchtling zu sehen, der auf dem New Yorker Flughafen festsetzt. Und in „Bridge of Spies – Der Unterhändler“ (2015) verkörpert er den Pflichtverteidiger eines sowjetischen Spions in den späten Fünfzigerjahren.



► **AM SET** „Ein Film, der wie dieser auf historischen Begebenheiten beruht, erfordert viel Recherche. Fakten sind Fakten, und in diesem Sinn sind wir alle zu Journalisten geworden“ (Steven Spielberg)

► Columbia, sondern im ganzen Land. Die Qualität des Journalismus stimmt mich gerade sehr hoffnungsvoll, denn eine Zeit lang hatte ich den Eindruck, dass es in den Medien nur noch um Entertainment geht. Aber jetzt ist investigativer Journalismus das neue heiße Ding!

Spielberg: Ich hoffe, dass die Leute durch unseren Film erkennen, wie viel Anstrengung man investieren muss, um die Wahrheit herauszufinden. Natürlich ist Print auf dem besten Weg, eine Antiquität zu werden, heutzutage ist ja alles digital. Aber die Wahrheit wird nie zur Antiquität werden, sie wird nie aus der Mode kommen.

„Die Verlegerin“ spielt im Jahr 1971 und schildert die Veröffentlichung der sogenannten Pentagon Papers durch die „Washington Post“. Ihr Film, Mr. Spielberg, endet mit dem Beginn der Watergate-Affäre. Warum war Ihnen dieser Ausblick so wichtig?

Spielberg: Dieser Epilog mit Watergate war genau die richtige Art, den Film zu beenden. Als durch die Pentagon Papers herauskam, dass die Regierung die Öffentlichkeit über die Hintergründe des Vietnamkriegs ►

»Dieser Film zeigt, wie anstrengend es ist, die Wahrheit herauszufinden«

STEVEN SPIELBERG





► NEU IM KINO

DIE VERLEGERIN

START: 22.2. Meryl Streep und Tom Hanks verteidigen die Pressefreiheit gegen den polternden US-Präsidenten Richard Nixon

Als lokale Tageszeitung kämpft die „Washington Post“ 1971 um landesweite Bedeutung. Verlegerin Katharine „Kay“ Graham (Oscar-Nominierung für Meryl Streep) hat es als Nachfolgerin ihres verstorbenen Ehemanns schwer, im männlich dominierten Blattmacherumfeld ernst genommen zu werden. Zudem wird gerade der Börsengang vorbereitet, potenzielle Investoren sollen nicht verschreckt werden. Da stößt ihr resoluter Chefredakteur Ben Bradlee (Tom Hanks) zusammen mit der „New York Times“ auf die „Pentagon Papers“, einen Leak von erheblichem Ausmaß: Geheimdokumente, die den US-Einsatz im Vietnamkrieg und damit vier US-Präsidenten betreffen, auch den aktuellen: Richard M. Nixon. Der schießt bald aus allen Rohren, um die Zeitungen von der Veröffentlichung abzuhalten.

Steven Spielbergs „Die Verlegerin“ erzählt die packende Vorgeschichte zur Watergate-Affäre. Zugleich gelingt dem Starregisseur ein eindrucksvolles Porträt der Zeit und Gesellschaft, der politischen wie medialen Machtverhältnisse. Nicht ohne Pathos, wie immer bei Spielberg, dialoglastig im besten Sinn, grandios gespielt und mit viel Liebe zum (retrospektiven) Detail inszeniert, wenn zum Beispiel das gesamte Redaktionsbüro vibriert, als in einem unteren Stockwerk die Druckmaschinen angeworfen werden. *Volker Bleeck*

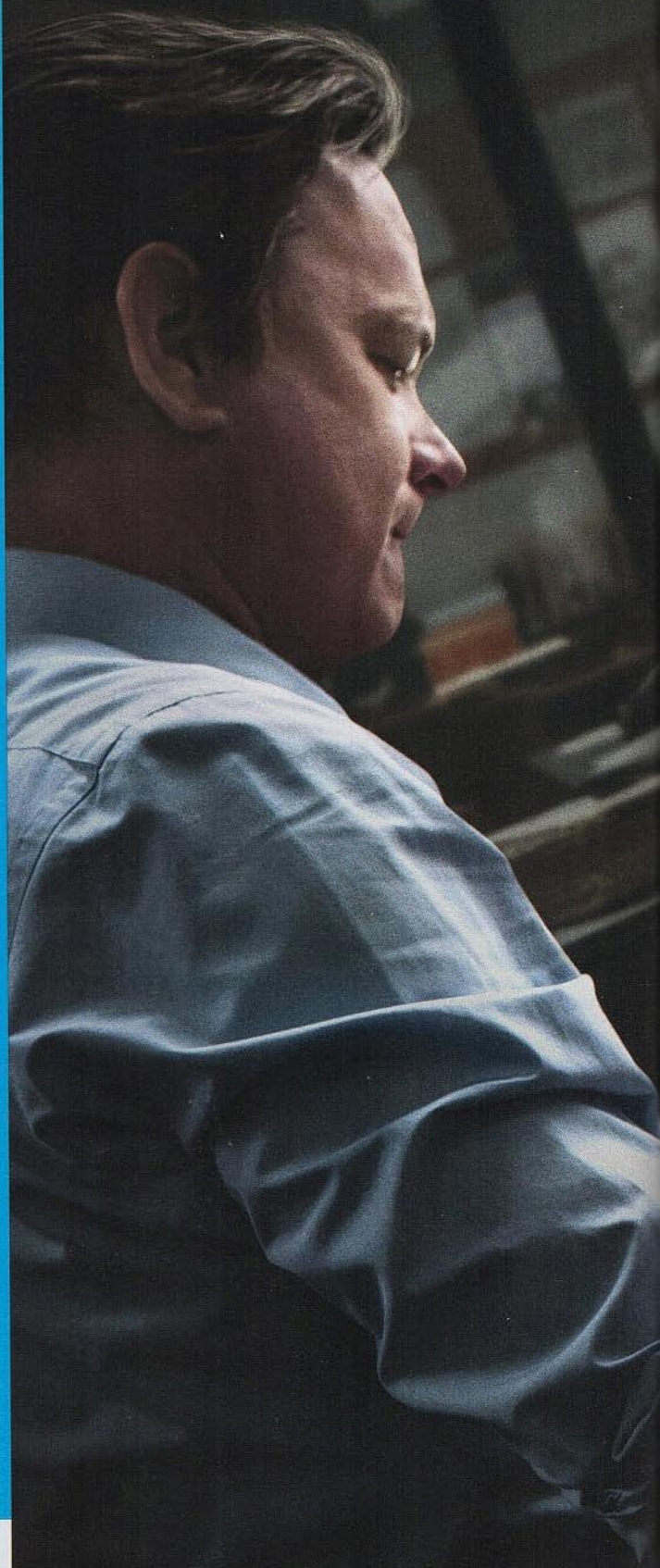
FAZIT Großes Schauspielerkino, zugleich packende Aufarbeitung des ersten Leaks von nationaler Bedeutung der US-Geschichte

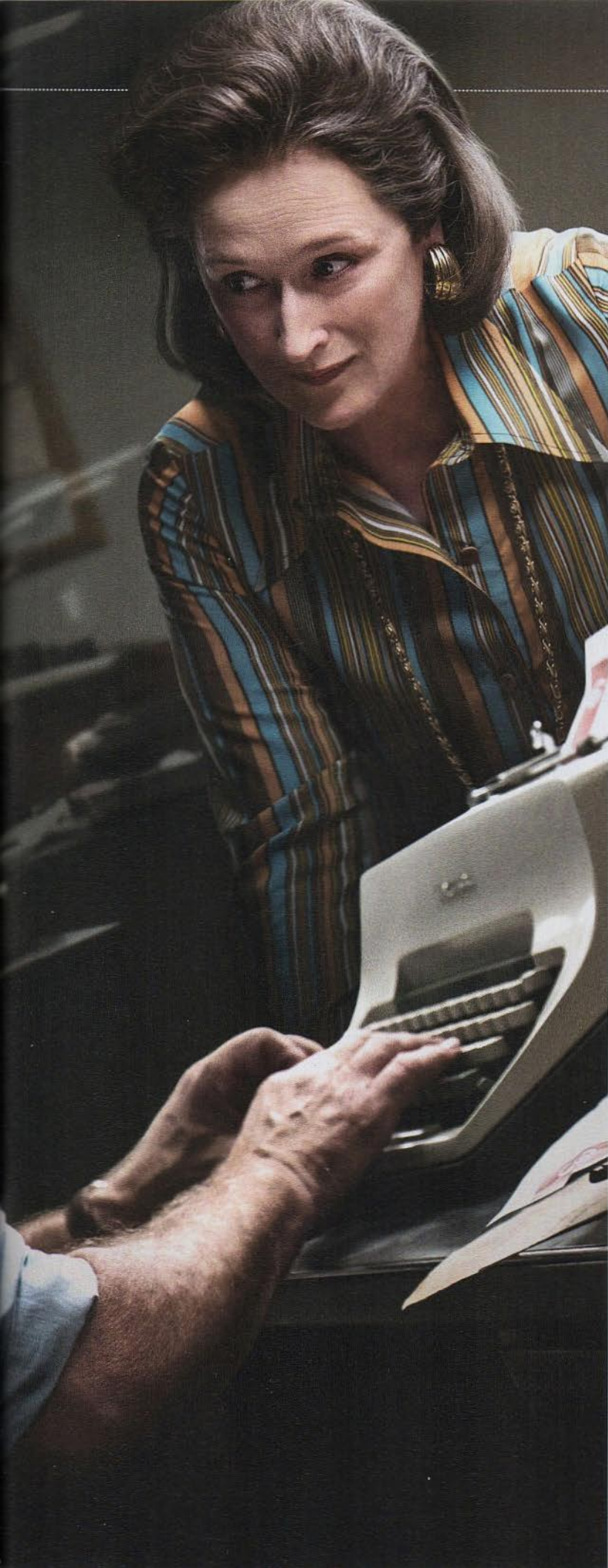
FÜR FANS von SPOTLIGHT mit Mark Ruffalo und Michael Keaton und STATE OF PLAY mit Russell Crowe und Rachel McAdams

OT: The Post; USA 2017; 129 Min.; **R:** Steven Spielberg; **D:** Meryl Streep, Tom Hanks, Bob Odenkirk, Bradley Whitford, Bruce Greenwood, Sarah Paulson, Matthew Rhys, Alison Brie; upig.de/micro/die-verlegerin

BEWERTUNG ■■■■■■

Mit der Schreibmaschine gegen die Regierung: Ben Bradlee (Tom Hanks) und Katharine Graham (Meryl Streep)





► belogen hatte, vervielfachte sich die Zahl der Protestmärsche. Unter den Studenten kam es zu einem regelrechten Aufruhr. Ich glaube, dass dies zu einem schnelleren Ende des Vietnamkriegs geführt hat. Aber eigentlich geht es um etwas anderes.

Nämlich?

Spielberg: Um Charakter, um Rückgrat. Hätte die „Washington Post“ die geheimen Dokumente damals nicht gedruckt, dann hätte Katharine Graham ihrem Chefredakteur Ben Bradlee vielleicht nicht erlaubt, seine Reporter Carl Bernstein und Bob Woodward auf Nixon anzusetzen. Ohne den vorherigen Erfolg – der Oberste Gerichtshof hat die Veröffentlichung der Pentagon Papers ja ausdrücklich gebilligt – hätte ihnen das nötige Selbstbewusstsein gefehlt.

In „Die Unbestechlichen“ wird Ben Bradlee von Jason Robards gespielt. Wie haben Sie sich dieser Figur genähert, Mr. Hanks?

Hanks: Ich hatte das Glück, ihn persönlich zu kennen, und zwar durch Nora Ephron (die Regisseurin hat mit Hanks „Schlaflos in Seattle“ gedreht) und durch Bradlees Frau Sally, mit der ich befreundet war. Das war noch in den Neunzigerjahren. Ich hab oft mit ihm gegessen, kannte seine Stimme, sein Timbre. Ich hatte also ein ziemlich genaues Bild von seiner Persönlichkeit.

Und welchen Einfluss hatte Jason Robards' Interpretation?

Hanks: Ich mag es eigentlich nicht, wenn Schauspieler von großen Herausforderungen sprechen, aber in dem Fall stimmt es: Diese Rolle war für mich eine besondere Herausforderung, weil ich nicht der Erste war, der sie gespielt hat.

Und weiß man, was Ben Bradlee von Robards' Darstellung hielt?

Hanks: Ja, er sagte später: „Als dieser Film rauskam, war das Erste, was ich von allen Leuten zu hören bekam: Na, wie Jason Robards sehen Sie aber nicht aus!“ (lacht) ■

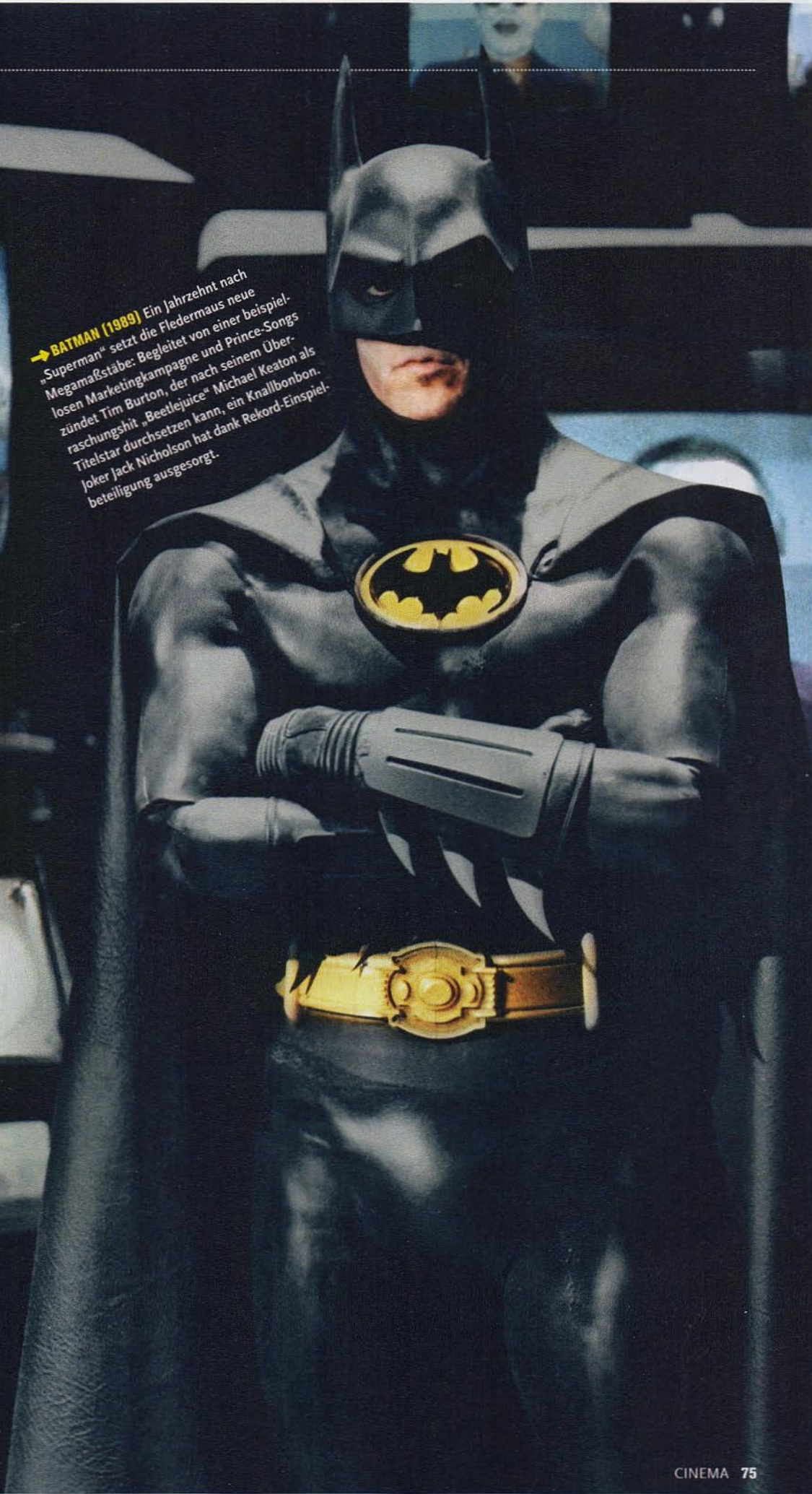
1980

DIE GESCHICHTE HOLLYWOODS

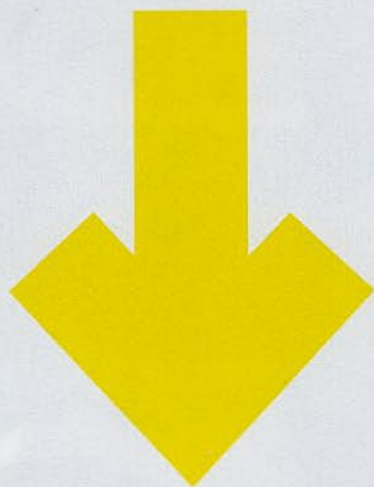
TEIL 8

REPORT Die Achtziger sind poppig: 1981 geht MTV auf Sendung, Hollywood produziert Teeniefilme und Hochglanz-Blockbuster, die Trends und Charthits gleich mitliefern. George Lucas vollendet seine erste „Star Wars“-Trilogie und läutet die Ära der endlosen Sequels ein. Im Weißen Haus sitzt ein Ex-Westernheld, dessen harte Linie das Actionkino prägt

1990

A full-page photograph of Batman in his iconic suit, standing with his arms crossed. He is wearing the cowl, a grey and black suit, a yellow bat emblem on his chest, and a yellow utility belt. His arms are crossed over his chest, showing the gauntlets. The background is dark and out of focus, with some indistinct shapes and colors.

→ **BATMAN (1989)** Ein Jahrzehnt nach "Superman" setzt die Fledermaus neue Megamaßstäbe: Begleitet von einer beispiellosen Marketingkampagne und Prince-Songs zündet Tim Burton, der nach seinem Über-raschungshit "Beetlejuice" Michael Keaton als Titelstar durchsetzen kann, ein Knallbonbon. Joker Jack Nicholson hat dank Rekord-Einspielerbeteiligung ausgesorgt.



Text: Ulrike Schröder

Aus filmhistorischer Sicht sind die Achtziger ein schwaches Kinojahrzehnt, das kaum Klassiker hervorgebracht hat: zu kommerziell, zu oberflächlich. Nach den aufregenden, experimentierfreudigen Siebzigern steht nicht Originalität im Vordergrund, sondern Perfektion. Nach den Glückstreffern „Der weiße Hai“ und „Krieg der Sterne“ wird jetzt ganz gezielt Entertainment auf der Höhe der Zeit produziert. Die Filmbranche mutiert endgültig zur Industrie. Hochkonjunktur haben Konzeptfilme, die sich in zwei Sätzen beschreiben lassen – leicht verständlich, gut zu vermarkten. Als Erfinder dieser Erfolgsformel gelten Don Simpson und Jerry Bruckheimer, die als Erste die MTV-Zielgruppe ins Visier nehmen. Das Duo liefert stylisches Popkino mit Megasoundtrack, das streckenweise selbst wie ein Musikclip wirkt und Modetrends prägt – so wie ihre erste Produktion „Flashdance“ (1983) mit Jennifer Beals im schulterfreien Sweatshirt oder „Top Gun“ (1986) mit Tom Cruise und dem Hit „Take My Breath Away“. Musikfilme lösen das Musical ab, „Purple Rain“ (1984) und „Dirty Dancing“ (1987) rangieren bis heute in den Top Five der meistverkauften Soundtracks.

Das Autorenkino der Siebziger hat ausgedient. Den Todesstoß versetzt ihm 1980 Michael Ciminos überlanger, über-
teurer Westernflop „Heaven's Gate“, der zum Verkauf des Pleitestudios United Artists führt. Für Egozentrik und künstlerische Ansprüche ist in der ►

The Breakfast Club (1985)

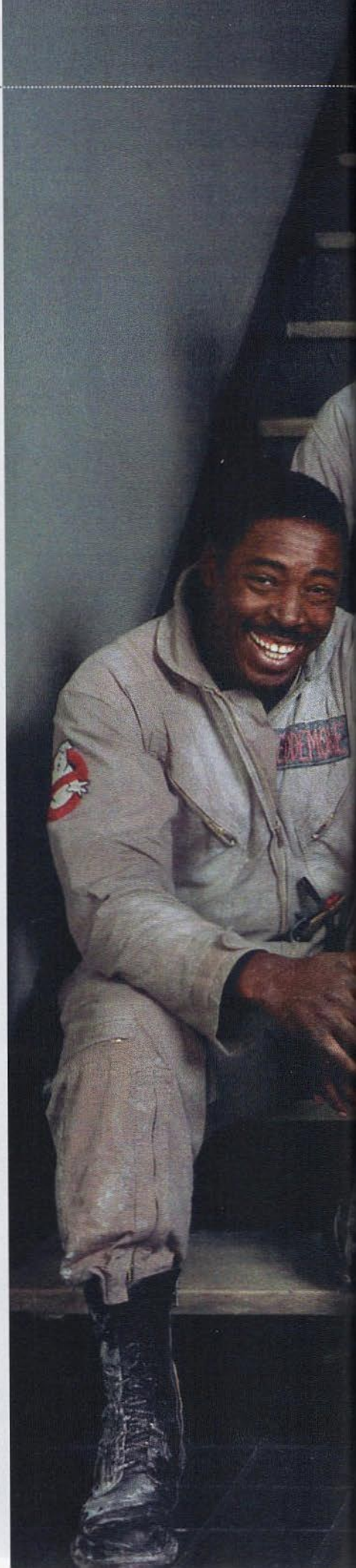


DER TEENIEFILM

„Ich habe größten Respekt vor Teenagern. Man vergisst leicht, dass wir die Welt nie wieder so ernst nehmen wie mit sechzehn.“ Ein Zitat von John Hughes, der mit Einfühlungsvermögen ein Jugendkino prägt, das trotz modischer Entgleisungen auch für künftige Generationen funktioniert. Schönstes Beispiel: die Nachsitzerromanze „The Breakfast Club“ (1985) mit der Nachwuchsriege um Molly Ringwald. Weitere Tophits des Autors, Regisseurs und Produzenten Hughes: „Pretty in Pink“, „Ferris macht blau“ (beide 1986) und schließlich „Kevin allein zu Haus“ (1990).



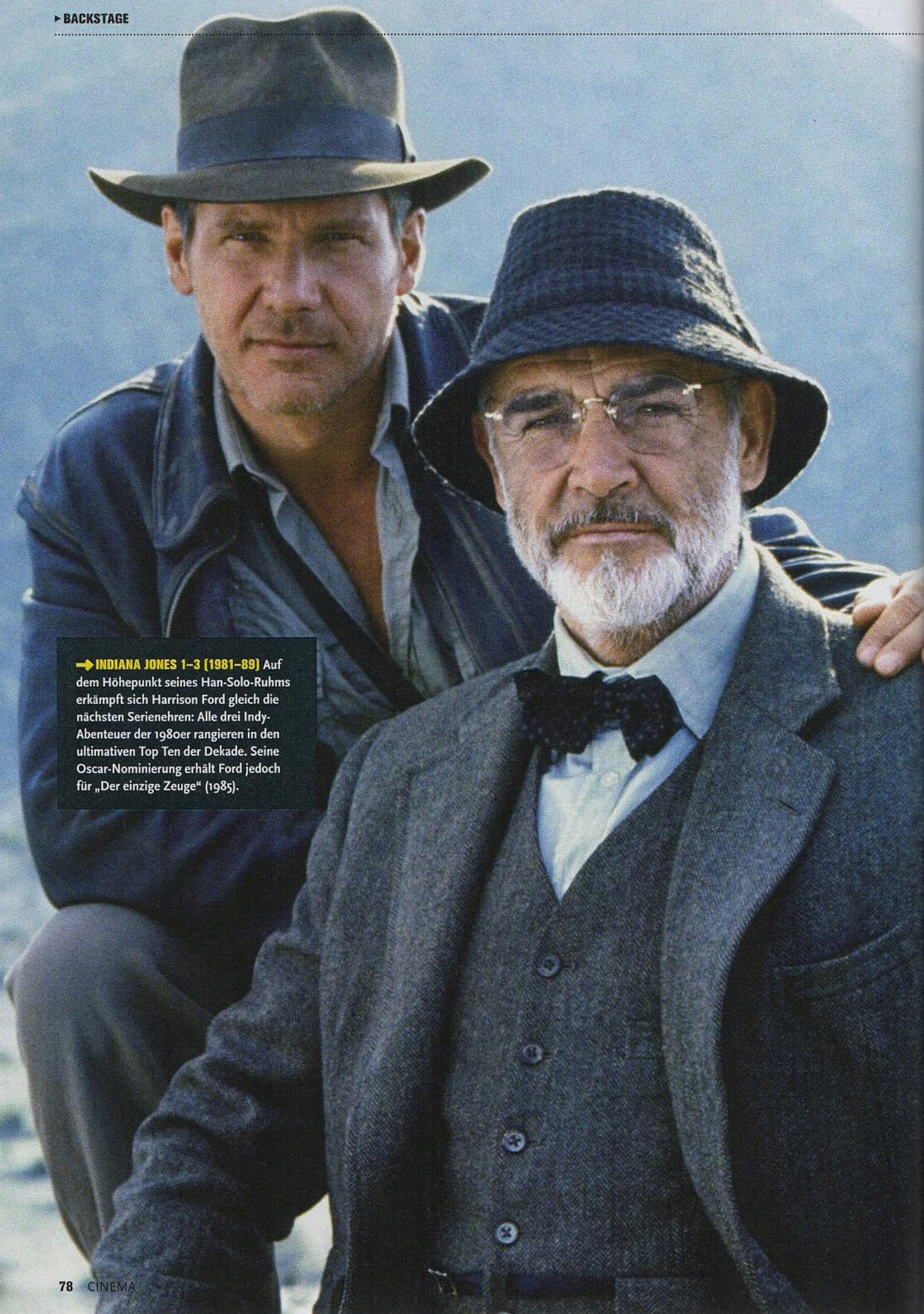
Ferris macht blau (1986)



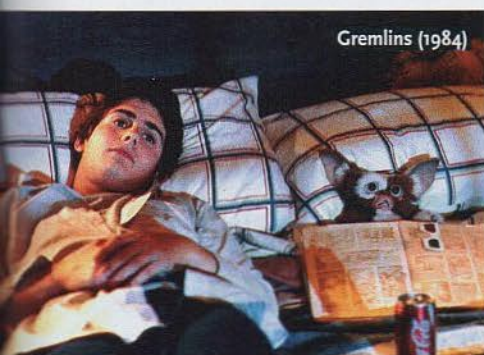


→ **GHOSTBUSTERS (1984)**

Die erfolgreichste Komödie der Achtziger vereint alles, was geht: Sci-Fi, Action, Gänsehaut – und Bill Murray, der auf Wunsch von Dan Aykroyd den verstorbenen John Belushi ersetzt.



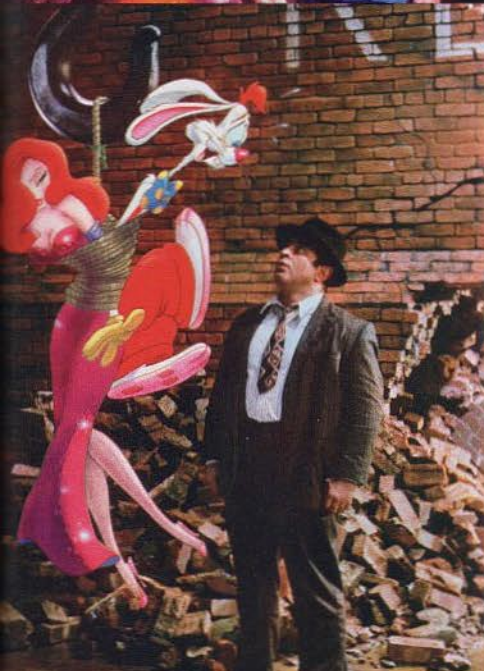
➔ **INDIANA JONES 1-3 (1981-89)** Auf dem Höhepunkt seines Han-Solo-Ruhms erkämpft sich Harrison Ford gleich die nächsten Serienehren: Alle drei Indy-Abenteuer der 1980er rangieren in den ultimativen Top Ten der Dekade. Seine Oscar-Nominierung erhält Ford jedoch für „Der einzige Zeuge“ (1985).



Gremlins (1984)



E.T. - Der Außerirdische (1982)



Falsches Spiel mit Roger Rabbit (1988)



Die nackte Kanone (1988)



SKANDALFILM

Ein Jahr nach „9 1/2 Wochen“ erregt Adrian Lyne erneut die Gemüter. Sein Seitensprung-reißer „Eine verhängnisvolle Affäre“ mit dem Kaninchen im Kochtopf entfacht hitzige Diskussionen: Ist die rachsüchtige Geliebte (Glenn Close) eine Psychopathin, emanzipierte Heldin, Sündenbock einer reaktionären Männergesellschaft? Der Prototyp des Stalkerthrillers macht Michael Douglas 1987 zum Sexsymbol und erntet sechs Oscar-Nominierungen.



Eine verhängnisvolle Affäre

Dirty Dancing (1987)



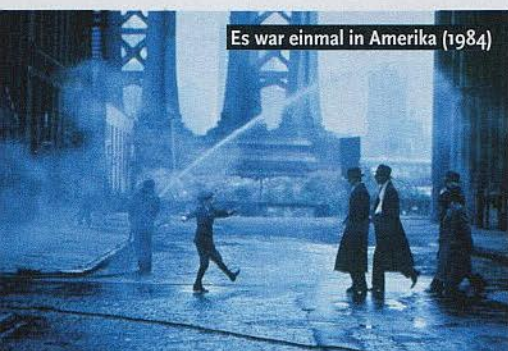
„JEDES KINO-ERLEBNIS IST MAGISCH. WENN ICH GROSS BIN, WILL ICH IMMER NOCH REGISSEUR WERDEN“

STEVEN SPIELBERG

► Firma Hollywood kein Platz. Nicht Visionen sind gefragt, sondern Schauwerte, Effekte und große Stars. Das kostet. Die Budgets explodieren, die Entscheidungen treffen Controller. Filmstudios werden wie Konzerne geführt. Coca-Cola zum Beispiel erwirbt 1982 Columbia Pictures, Medienmogul Rupert Murdoch kauft sich bei 20th Century Fox ein. Verspricht ein Produkt kein Selbstläufer zu werden, wird es vermeintlich passend gemacht – so geschehen beispielsweise bei Ridley Scotts „Blade Runner“ (1982) und Sergio Leones „Es war einmal in Amerika“ (1984).

Die sicherste Bank sind Fortsetzungen, wie George Lucas' bombastische „Star Wars“-Trilogie beweist, die 1983 mit „Die Rückkehr der Jedi-Ritter“ ihren vorläufigen Abschluss findet. Das Blockbuster-Franchise ist geboren. Ein Ausnahmeregisser, der sich auch ohne Marke einen Namen machen kann, ist Oliver Stone: Der Oscar-gekrönte „Platoon“ (1986) macht den Vietnamkrieg zum Dauerthema, mit „Wall Street“ (1987) dreht Stone den Film für die Yuppie-Generation.

1981 hält Hollywood sogar im Weißen Haus Einzug: Mit Ronald Reagan ist ein ehemaliger Kino-Cowboy Präsident geworden. Die erzkonservative Politik des Hardliners ebnet den Weg für die ironiefreien Machoactioner der Achtziger. An vorderster Front: Sylvester Stallone als Vietnamveteran „Rambo“ (1982), Chuck Norris („Missing in Action“, 1984) ►



Es war einmal in Amerika (1984)



Flashdance (1983)



Blade Runner (1982)



Beverly Hills Cop (1984)



Nightmare (1984)

DER BLANKE HORROR

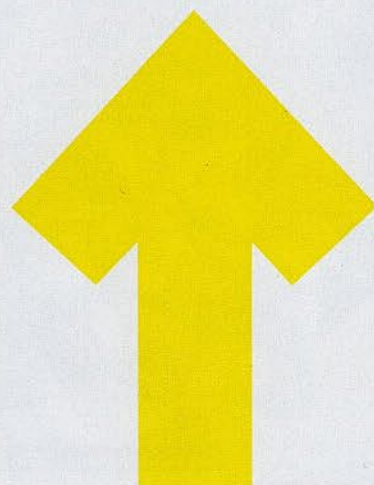
Schocker in Serie: Michael Jackson tanzt 1983 im „Thriller“-Video mit Zombies, und der Franchisetrend macht auch vor dem schrecklichsten aller Genres nicht halt. Pate des Mainstream-horrors ist John Carpenter, der mit „The Fog – Nebel des Grauens“ (1980) Unbehagen verbreitet und dessen Slasher „Halloween“ (1978) in den Achtzigern vier Sequels bekommt. Nach Michael Myers entstehen weitere Ikonen des Bösen, die bis heute für (Remake-)Grauen sorgen: Jason („Freitag der 13.“, 1980), Freddy Krueger („Nightmare – Mörderische Träume“, 1984), „Chucky – Die Mörderpuppe“ (1988). Für Zartbesaitete bleiben Stephen-King-Adaptionen wie „Kinder des Zorns“ und „Der Feuer-teufel“ (beide 1984).

► und Arnold Schwarzenegger („Das Phantom Kommando“, 1985) – bis mit Bruce Willis in „Stirb langsam“ (1988) ein lässigerer Kerl durchgreift.

Und auch Witz zahlt sich auf längere Sicht aus, denn sogar das Comedygenre erweist sich als franchisetauglich: Die Sexklamotte „Porky’s“ (1981) oder auch „Die nackte Kanone“ (1988) mit Leslie Nielsen werden zu Trilogien ausgebaut. „Police Academy“ (1984) bringt es sogar auf sechs Sequels. Die „Saturday Night Live“-Komiker John Belushi und Dan Aykroyd erlangen 1980 als „Blues Brothers“ Kultstatus, TV-Kollegen wie Eddie Murphy, der mit „Beverly Hills Cop“ (1984) zum Star aufsteigt, drängen nach.

Der erfolgreichste Macher des Jahrzehnts ist Steven Spielberg. Als Produzent von „Gremlins – Kleine Monster“ (1984), „Zurück in die Zukunft“ (1985) und dem Realfilm-Zeichentrick-Mix „Falsches Spiel mit Roger Rabbit“ (1988) prägt er das moderne Eventkino. Und kein Film der Eighties spielt mehr ein als „E.T. – Der Außerirdische“ (1982).

Bei der Oscar-Verleihung 1983 spiegelt sich der Zeitgeist indes nicht wider, Spielbergs Alienmärchen muss sich „Gandhi“ geschlagen geben. Überhaupt sind die größten Gewinner der Dekade Kostümen wie „Amadeus“ (1984), „Jenseits von Afrika“ (1985) und „Der letzte Kaiser“ (1987). Zeitlose Klassiker, denen man eben nicht ansieht, wann sie entstanden sind. Daneben hat diese trendige Ära aber auch zahllose Lieblinge hervorgebracht, bei denen man immer wieder gern feststellt: Das ist so Achtziger! ■



→ **TERMINATOR (1984)** Ein Paradebeispiel für die Vision eines Regisseurs: Der Cyborg stammt allen Ernstes aus einem Fiebertraum von James Cameron. Produzentin Gale Anne Hurd schlägt zu – zumal spektakuläre Effekte und eine starke Frau (Sarah Connor) durchaus im Trend liegen. Arnie Schwarzenegger verspricht zu Recht: „Ich komme wieder!“



► BACKSTAGE

MÄNNERWIRT

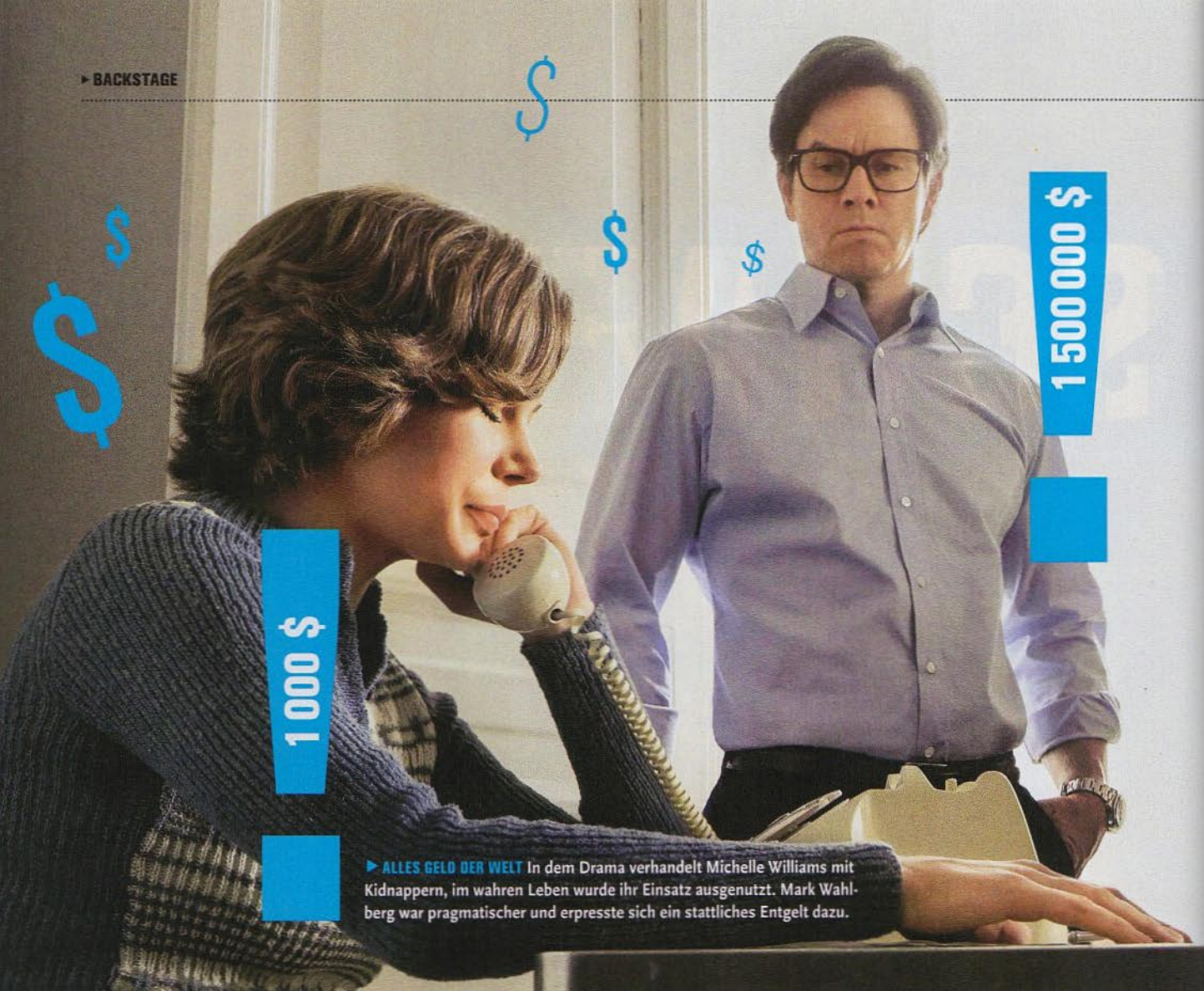


A woman with long brown hair, wearing a black blazer over a white lace-trimmed top and a black skirt, is sitting in a room that is completely filled with stacks of US dollar bills. The stacks are of various denominations, including \$100 and \$500 bills, and are piled high around her. Several large, blue, stylized dollar signs (\$) are floating in the air around her. The background is a wall of more stacks of cash.

SCHAFT

REPORTAGE Der Skandal um „Alles Geld der Welt“ beweist erneut, dass Frauen in Hollywood wenig zählen

Text: Ulrike Schröder



► **ALLES GELD DER WELT** In dem Drama verhandelt Michelle Williams mit Kidnappern, im wahren Leben wurde ihr Einsatz ausgenutzt. Mark Wahlberg war pragmatischer und erpresste sich ein stattliches Entgelt dazu.

Der Titel wirkt jetzt wie blanker Hohn: „Alles Geld der Welt“. Ausgerechnet an Ridley Scotts Film über Geizmonster Jean Paul Getty (siehe Heft 2/18) entzündet sich ein Skandal, der ein unliebsames Thema hochkochen lässt wie nie zuvor: Wenn es um Geld geht, haben Frauen in Hollywood schlechte Karten. Zur Erinnerung: Nach den Missbrauchsvorwürfen gegen Kevin Spacey drehte Scott mit Christopher Plummer neu. Er wollte damit ein Zeichen setzen: „Die Zeit des Wegschauens ist lange vorbei.“ Im CINEMA-Interview lobte der Regisseur und Produzent noch, dass seine Schauspieler für die notwendigen Nachdrehes keine zusätzliche Gage verlangten (siehe Heft 2/18). Michelle Williams zögerte keine Sekunde: „Ich tue alles, was nötig ist. Die Produktion kann über mich verfügen.“ Das hätte sie nicht sagen sollen. Wenige Tage nach den Golden Globes, wo Williams als beste Hauptdarstellerin nominiert war und als Zeichen der Solidarität mit den Opfern sexueller Belästigung Schwarz trug, wurde publik, dass besagte Nachdrehes sehr wohl honoriert wurden: Mark Wahlberg kassierte 1,5 Millionen, Michelle Williams wurde mit dem Tarif-Tagessatz von 80 Dollar abgefertigt – insgesamt unter 1000 Dollar. Noch haarsträubender: Beide werden von der Künstleragentur William Morris vertreten. Unwahrscheinlich also, dass die Agenten nie miteinander gesprochen haben. Aber

wer hat, der hat: Wahlberg konnte auf eine Vertragsklausel verweisen, laut der jeder Co-Star von ihm abzusegnen ist. Kein Geld? Dann Veto gegen Christopher Plummer.

Eine vierfach Oscar-nominierte Schauspielerin bekommt nicht mal ein Prozent dessen, was ein Actionstar verdient: Dass die Meldung einschlug wie eine Bombe, ist noch milde ausgedrückt. Aus den Reaktionen aufgebrachter Kolleginnen stach indes die eines Mannes heraus. Comedypapst Judd Apatow twitterte: „Das Ganze ist dermaßen verkorkst, dass man es fast nicht glauben kann. Aber eben nur fast. Denn so läuft dieses Geschäft.“ In diesem Geschäft ist gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit anscheinend eine Frage der Einstellung.

Laut „Forbes“ war Oscar-Gewinnerin Emma Stone mit 26 Millionen Dollar die Topverdienerin des Jahres 2017, fand sich allerdings erst auf Platz 15 des Rankings – hinter 14 Männern. Auf Platz eins: Mark Wahlberg mit 68 Millionen, gefolgt von Dwayne Johnson und Vin „Fast & Furious“ Diesel. Sicher lassen sich die finanziellen Dimensionen von „Transformers“ und „La La Land“ schwerlich vergleichen. Aber „Alles Geld der Welt“ ist kein Blockbuster, und Wahlberg hat bei diesem Film definitiv nicht mehr geleistet als Michelle Williams, eher im Gegenteil. Er hatte schlicht den spitzfindigeren Agenten.

Dass Frauen auch hinter den Kulissen beschämend unterrepräsentiert sind, ist ein bitterer Fakt, der regelmäßig aufs Neue

bestätigt wird. Als wären Frauen eine Minderheit. Um vor Hollywoods Haustür zu bleiben: Rund 51 Prozent der US-Bevölkerung sind weiblich – und sogar 52 Prozent des Kinopublikums. In ihrer Statistik 2017 stellte die Organisation Women and Hollywood fest, dass auf sämtliche Regisseure, Autoren, Produzenten und Kameraleute lediglich 16 Prozent Frauen entfielen. Grundlage: die hundert erfolgreichsten Filme des Jahres. Da ist Patty Jenkins eine echte Sensation: Die „Wonder Woman“-Regisseurin war nach Kathryn Bigelow („K-19“) die erste Frau überhaupt, der ein 100-Millionen-Dollar-Budget anvertraut wurde. 2018 ziehen immerhin Niki Caro („Whale Rider“) mit der Realverfilmung von „Mulan“ und Ava DuVernay („Selma“) mit der Disney-Produktion „Das Zeiträtsel“ nach. Patty Jenkins' Honorar für „Wonder Woman 2“ soll angeblich sieben bis neun Millionen Dollar betragen, womit sie zur höchstbezahlten Regisseurin in Hollywood aufsteigt. Wahrlich keine Unsumme, wenn man bedenkt, dass ihr Superheldinnen-Hit weltweit über 820 Millionen Dollar eingespielt hat – was von der Fortsetzung noch getoppt werden dürfte. Neu verhandeln kann hoffentlich Gal Gadot, die für ihre bislang drei schlagfertigen Auftritte als Diana Prince (erstmalig in „Batman v Superman“, zuletzt in „Justice League“) mit je 300 000 Dollar entlohnt wurde. Zum Vergleich: Henry Cavill soll allein mit „Man of Steel“ 14 Millionen verdient haben.

Wie unverschämt Frauen in Hollywood unterschätzt werden, war schon 2015 ein Riesenthema, ausgelöst durch den Sony-Hack. Als Tausende vertraulicher E-Mails vom Studioserver geleakt wurden, musste Jennifer Lawrence feststellen, dass sie für „American Hustle“ mit einer niedrigeren Gewinnbeteili-



► **PATRICIA ARQUETTE** sorgte mit ihrer glühenden Oscar-Ansprache 2015 für Standing Ovations und internationales Aufsehen. Als Beste Nebendarstellerin für „Boyhood“ ausgezeichnet, schloss sie ihre Rede so: „An jede Mutter, jede Steuerzahlerin und jede Bürgerin dieses Landes, es ist an der Zeit, dass uns endlich gleiche Bezahlung und gleiche Rechte zugestanden werden.“ Öffentlichkeitswirksamer kann man nicht Stellung beziehen.

gung abgespeist worden war als Christian Bale, Bradley Cooper und Jeremy Renner. J. Law machte sich in einem offenen Brief Luft: „Ich war nicht sauer auf Sony, sondern auf mich selbst, weil ich zu leicht aufgegeben hatte. Ich wollte nicht als schwierig oder verzogen dastehen. Bis ich kapierte, dass sich kein Mann darum schert, ob er als schwierig gilt.“ Daraufhin fragte sie sich, ob Frauen auf Nettigkeit konditioniert seien. Aktuelle Studien, etwa aus Harvard, beantworten das mit Ja. Mädchen werden nach wie vor zu Bescheidenheit und Rücksicht, sprich Gefälligkeit erzogen. Männer, die klare Ansagen machen, gel-



2000000 \$

»DIE TYPEN HANDELN DEALS AUS, WÄHREND ICH MIR SORGEN MACHE, OB ICH ALS VERZOGENES BALG RÜBERKOMME«

JENNIFER LAWRENCE

► **JENNIFER LAWRENCE** betont, dass in Hollywood auf höchstem Niveau geklagt wird, wenn es um Gagen geht. Was zählt, ist Fairness. Für „Passengers“ strich sie 20 Millionen Dollar ein.

ten als harte Hunde, Frauen als Zicken. „Ich habe keine Lust mehr, den charmanten Weg zu gehen, damit man mich mag“, schloss Lawrence ihren Wutbrief. „Scheiß drauf!“ Für ihr nächstes Sony-Projekt „Passengers“ verlangte sie 20 Millionen Dollar – doppelt so viel wie ihr Co-Star Chris Pratt.

Die einzige Schauspielerin, die zuvor diese Megagage bekam, war Julia Roberts für „Erin Brockovich“. Legendär der Gag von George Clooney und Brad Pitt, mit denen sie als Nächstes „Ocean's Eleven“ drehte. Beide schickten ihr einen Brief mit einer 20-Dollar-Note: „Wir haben gehört, du kriegst 20 pro Film.“ Für A-Lister wie Tom Hanks oder Tom Cruise war das Standard. Das Studio zierte sich. Doch Roberts' Agentin führte das schlagende Argument an, dass hier mit zweierlei Maß ►

► gemessen werde: Roberts hatte im „Brockovich“-Jahr 2000 fünf 100-Millionen-Dollar-Hits vorzuweisen, Adam Sandler nur einen, als er zeitgleich in den „Club 20“ aufstieg.

Nun ist das Zeitalter der Superstars, deren Name allein schon einen sicheren Hit garantiert, vorbei. Die großen Kassenmagneten sind Marken: „Star Wars“, „Avengers“, „Mad Max“. Der Überflieger im Franchise-Kosmos bleibt Robert Downey Jr., der allein für „Iron Man 3“ 50 Millionen Dollar kassierte. „Niemand ist so viel wert wie Robert“, räumt Pepper-Potts-Darstellerin Gwyneth Paltrow gern ein. „Aber wenn Sie wüssten, wie groß die Diskrepanz zwischen uns ist, wären Sie platt.“

Da fragt man sich, ob sich die First Ladies der Branche denn überhaupt nicht mit dieser Diskrepanz befassen. Mit Diane Nelson steht eine Frau an der Spitze von DC Entertainment, Kathleen Kennedy von Lucasfilm herrscht über das „Star Wars“-Universum. Und zwei der größten Studios werden von Frauen geleitet: Stacey Snider ist Vorsitzende von Twentieth Century Fox, Donna Langley von Universal Pictures. Aber die Chefetage sitzt kaum persönlich am Tisch, wenn Agenten Verträge für ihre Stars aushandeln.

Konkrete Summen mag ohnehin kaum jemand nennen. Über Geld zu sprechen gehört sich eben nicht, in Firmen kommen die Gehaltsabrechnungen ja auch in verschlossenen Umschlägen. Und wer Interna ausplaudert, gilt als Nestbeschmutzer. Erst der Sony-Hack machte eine weitere Kluft öffentlich:



► EMMA STONE will endlich angemessen bezahlt werden, ohne dass Kollegen für sie zurückstecken. Die Oscar-Gewinnerin 2017 zählt zu den Initiatorinnen der #TimesUp-Kampagne für faire Arbeitsbedingungen.

Michael De Luca und Hannah Minghella leiteten seinerzeit gemeinsam die Produktion der Sony-Tochter Columbia Pictures, De Lucas Jahresgehalt betrug allerdings fast eine Million Dollar mehr als das seiner jüngeren Kollegin. Gleicher Lohn für gleiche Aufgaben? Arbeitsrechtler weisen darauf hin, dass dieselbe Position den Arbeitgeber noch lange nicht zu identischer Bezahlung verpflichtet. Alter, Erfahrung und Qualifikation bleiben qua Gesetz, dem Equal Pay Act von 1963, die entscheidenden Faktoren. In der Regel wird das Angebot aber gerade für Frauen vor der Kamera mit steigendem Alter weder größer noch lukrativer, Erfahrung hin oder her. Noch gibt es nur eine Meryl Streep. Jennifer Lawrence betont, dass sie sich fast schämt, um Beträge zu streiten, „die ich nicht brauche“. Was dabei am meisten zählt, ist, sich Respekt zu verschaffen. Für „Red Sparrow“ (siehe S. XX) be-

kommt sie immerhin noch zehn Millionen. Wie schwer es fällt, in Hollywood-Dimensionen Ansprüche zu stellen, erzählt auch Natalie Portman: Für die Romcom „Freundschaft Plus“ (2011) erhielt sie gerade mal ein Drittel der Gage, die ihr Filmpartner Ashton Kutcher einstrich. Gerechtfertigt wodurch? Mit seiner „Two and a Half Men“-Popularität jedenfalls nicht. Die erste Folge mit Kutcher als Walden Schmidt lief erst ein Jahr später. „Ich war damals längst nicht so wütend, wie ich hätte sein sollen“, gibt Portman zu. „Wir werden grundsätzlich sehr gut bezahlt und dürfen uns eigentlich nicht beschweren. Aber



500 000 \$

500 000 \$

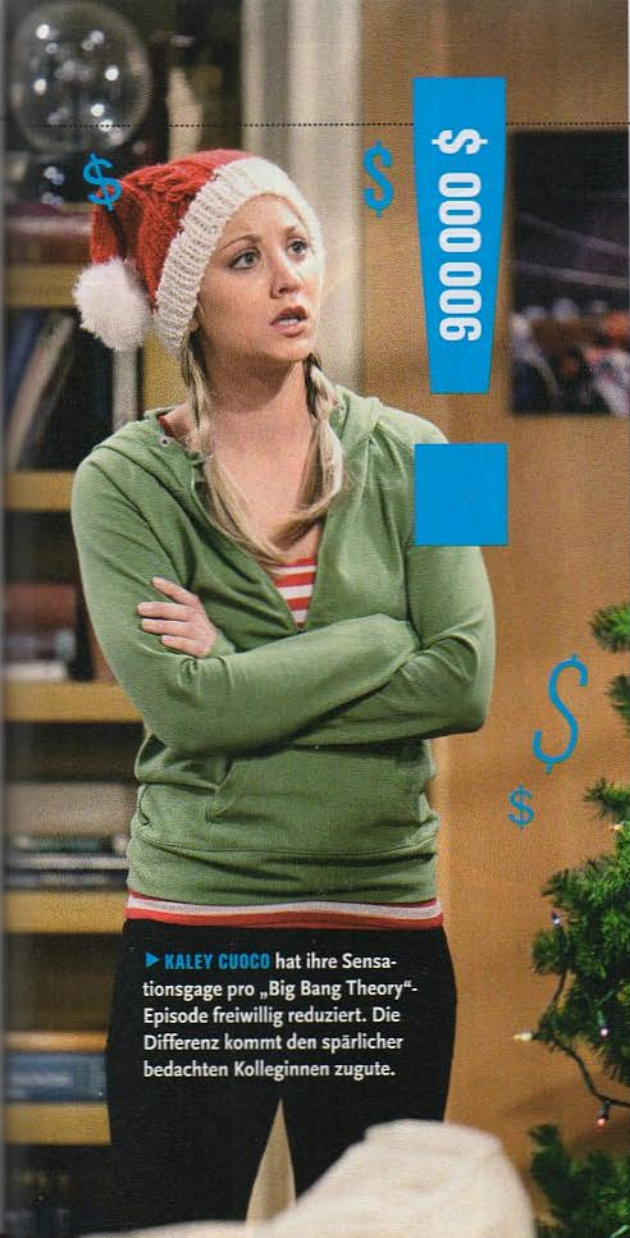
\$

\$

\$

\$

► GAME OF THRONES Emilia Clarke verdient pro Folge dasselbe wie Kit Harington. Und Lena Headey. Und Peter Dinklage ...



► **KALEY CUOCO** hat ihre Sensationsgag pro „Big Bang Theory“-Episode freiwillig reduziert. Die Differenz kommt den spärlicher bedachten Kolleginnen zugute.

»OB ICH FEMINISTIN BIN? ABER HALLO, ICH VERDIENE DAS GLEICHE WIE DIE JUNGS«

KALEY CUOCO

„Family“-Gage lediglich ein Viertel ihres Jahreseinkommens ausmacht, der Rest sind Werbedeals. Aber keiner im Ensemble verdient mehr. Und TV-Gagenkönigin Kaley „Penny“ Cuoco liegt sowieso mit ihren männlichen Kollegen gleichauf: Die „Big Bang“-Stars verhandeln immer gemeinsam. „Bestimmt ist es vielen Männern unangenehm, dass sie mehr Geld verdienen als wir“, glaubt Meryl Streep. „Früher wurde das Thema einfach totgeschwiegen. Jetzt steigt die Nervosität, weil immer mehr ans Licht kommt. Über Geld wird immer gestritten und gejammert. Aber wenn die andere Seite wenigstens sagt: ‚Das ist nicht fair‘ – dann ist schon viel gewonnen.“

Emma Stone nennt keine Namen, weiß aber aus Erfahrung, dass es in der Filmbranche Fairness gibt. In Interviews zu „Battle of the Sexes“, in dem sie als Tennismeisterin für gleiche Bezahlung im Profisport streitet, berichtete Stone 2017, dass schon mehrere Kollegen freiwillig ihre Gagen gekürzt hätten, damit ihre entsprechend aufgestockt werden konnte. Die „Big Bangs“ um Kaley Cuoco und Jim Parsons haben dasselbe getan und verdienen aktuell „nur“ noch 900 000 Dollar pro Episode,

der Unterschied ist absurd! Laut Statistik verdienen Frauen in den meisten Berufen 80 Cent, während Männer einen Dollar machen. In Hollywood sind es eher 30 Cent.“

Diplomatisch unbescheiden trat Comedyqueen Amy Schumer auf, die 2017 mit Netflix in den Ring stieg und für ihr „Leather Special“ nachverhandelte, nachdem Chris Rock für seine Stand-up-Show 20 Millionen Dollar aufrief. „Ich sage ja gar nicht, dass ich das Gleiche verdienen sollte“, so Schumer. „Aber ich habe als erste Komikerin überhaupt Arenen ausverkauft. Ich verlange nicht, was eine Legende wie Chris bekommt – aber doch mehr, als mir angeboten wurde.“ Letztlich waren das 13 Millionen Dollar. Charlize Theron bekräftigt, dass Fordern sich durchaus auszahlt. Als die Oscar-Preisträgerin erfuhr, dass Chris Hemsworth für „The Huntsman & the Ice Queen“ mehr bekam, sprach sie ein Machtwort. Mit Erfolg. „Frauen müssen endlich begreifen, dass Feminismus nichts Negatives ist. Das hat nichts mit Männerhass zu tun, sondern mit Gleichberechtigung. Wir müssen lernen, auf den Tisch zu hauen.“

Erfreulich gleichberechtigt geht es in der Seriencomedy zu. Sofia Vergara („Modern Family“) führte 2017 zum zweiten Mal in Folge die Liste der bestbezahlten TV-Stars an – vor dem „The Big Bang Theory“-Triumvirat Jim Parsons, Johnny Galecki und Kaley Cuoco. Wobei man dazusagen muss, dass Vergaras

nachdem sie bereits bei einer Million waren. Die Differenz erhöht den Verdienst der Kolleginnen Mayim „Amy“ Bialik und Melissa „Bernadette“ Rauch.

Die wichtigste Voraussetzung für ausgleichende Gerechtigkeit ist demnach Information. Je mehr und je offener geredet wird, desto schlechter lässt sich küngeln und übervorteilen. Geld verleiht Macht, Wissen aber auch. Harvey Weinstein wurde gefeuert, weil Frauen schließlich den Mut fanden, das Schweigen zu brechen. Solange alle brav den Mund halten und verkrustete Strukturen nicht untergraben werden, ändert sich nichts. Das gilt natürlich nicht nur für Hollywood. Dort soll sich die Ära der Männerwirtschaft dem Ende zuneigen.

Meryl Streep und Emma Stone zählen zu den mehr als 300 Gründerinnen der Initiative #TimesUp (Die Zeit ist um), die sich gegen jede Form von ungleicher Behandlung am Arbeitsplatz einsetzt und Betroffene unterstützt. Mark Wahlberg hat seine 1,5 Millionen für „Alles Geld der Welt“ dem #TimesUp-Fonds gespendet, im Namen von Michelle Williams. Die William Morris Agency schloss sich mit 500 000 Dollar und diesem Kommentar an: „Die aktuelle Diskussion erinnert uns daran, dass alle in einflussreichen Positionen Verantwortung dafür tragen, Ungleichheit entgegenzuwirken. Dazu zählt ungerechte Bezahlung.“ Wird auch Zeit. ■

20

DER CINEMA-
SERIENGUIDE
ZU DEN BESTEN
SERIEN, DIE SIE
WOMÖGLICH
VERPASST HABEN

SERIEN

... DIE SIE SEHEN SOLLTEN

STREAMING Kennen Sie das? Jedes Mal, wenn Sie bei Streamingdiensten mit Flatrateangebot wie Netflix, Amazon Prime Video oder Maxdome vorbeischauen, stellt man sich die Frage nach dem nächsten ultimativen Hingucker. Das Angebot der verschiedenen Anbieter ist riesig – und unübersichtlich. Da kann es schon mal vorkommen, dass man neben Serienklassikern wie „Breaking Bad“ und massiv beworbenen Formaten wie „Ozark“ so manche Perle übersieht. Auf den folgenden Seiten haben wir Ihnen einmal 20 Serienjuwelen herausgesucht, die aus der Masse der zahllosen Neuerscheinungen herausstechen und von denen Sie womöglich noch nie gehört haben. Also lehnen Sie sich zurück, zücken Sie Ihre Fernbedienung und fügen Sie die folgenden Shows zu Ihren digitalen Watchlisten hinzu. Sie werden es nicht bereuen

Text: Beatrice Osuji

BOJACK HORSEMAN

WORUM GEHT ES? In den 90ern war BoJack der Star einer beliebten Sitcom. Zwanzig Jahre später sind die Zeiten des Ruhms vorbei, und der von Alkohol- und Drogenexzessen gezeichnete Pferdeweltling versucht verzweifelt, seine Karriere wiederzubeleben.

WAS IST DAS BESONDERE? Eine Zeichentrickserie für Erwachsene: Neben der Vermischung von Menschen- und Tierwelt und lustigen Running Gags zeichnet sich „BoJack Horseman“ vor allem durch dramatische Momente aus. Der Aufstieg und Fall eines selbstzerstörerischen Schauspielers trifft den Zuschauer mitten ins Herz.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 bis 4 sind als Stream bei Netflix abrufbar.

FÜR FANS von *Californication* mit David Duchovny und Natascha McElhone und *Flaked* mit Will Arnett



CUCKOO

WORUM GEHT ES? Als Rachel nach einer Auslandsreise plötzlich mit einem Ehemann heimkehrt, ist ihre Familie – und besonders Vater Ken – entsetzt. Der offenherzige Hippie Cuckoo entspricht so gar nicht dem Bild des perfekten britischen Schwiegersohns. In der zweiten Staffel wird Cuckoo von seinem naiven Sohn Dale ersetzt.

WAS IST DAS BESONDERE? Britischer Humor at its best: Greg Davies („The Inbetweeners“) lässt als entsetzter Vater kein Auge trocken und sorgt gemeinsam mit Andy Samberg („Brooklyn Nine-Nine“) für grandiose Momente.

WO LÄUFT ES? Die Staffeln 1 bis 3 sind bei Netflix verfügbar oder kostenpflichtig bei Amazon.

FÜR FANS von *Man Down* mit Greg Davies



SAMURAI GOURMET

WORUM GEHT ES? Der frisch pensionierte Takeshi Kasumi entdeckt seine Leidenschaft für gutes Essen und testet die Restaurants seiner Heimat. Nachdem er sich traut, zum Essen ein Bier zu bestellen, wird sein innerer Samurai erweckt, der Takeshi fortan auf seinen Ausflügen begleitet.

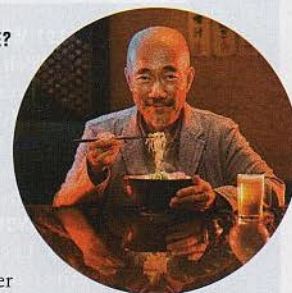
WAS IST DAS BESONDERE?

Für Fans der japanischen Küche und Kultur ist diese Mangaverfilmung ein echter Geheimtipp. Von Folge zu Folge wird der Rentner dank seines imaginären Begleiters mutiger und traut sich an immer außergewöhnlichere kulinarische Überraschungen heran. Seine Euphorie steckt an.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 der japanischen Serie ist als Stream bei Netflix verfügbar.

FÜR FANS von *Midnight Diner:*

Tokyo Stories mit Kaoru Kobayashi und Joe Odagiri





LOVESICK

WORUM GEHT ES? Nachdem Dylan erfährt, dass er sich Chlamydien eingefangen hat, klappert er seine ehemaligen Partnerinnen ab, um sie zu warnen. Gemeinsam mit seinen Freunden Evie und Luke lässt er dabei seine bisherigen Beziehungen und Affären Revue passieren.

WAS IST DAS BESONDERE? Anders als der kitschige Titel vermuten lässt, unterhält die Serie mit reichlich spleenigem Humor.

WO LÄUFT ES? Die Staffeln 1 bis 3 sind bei Netflix verfügbar.

FÜR FANS von *Fresh Meat* mit Jack Whitehall und *Friends with Benefits* mit Ryan Hansen und Danneel Ackles



HALT AND CATCH FIRE

WORUM GEHT ES? Während IBM und Apple Anfang der 1980er die Welt mit ihren Personal Computern revolutionieren, versucht der ehemalige IBM-Mitarbeiter Joe MacMillan gemeinsam mit Ingenieur Gordon Clark und Programmierer Cameron Howe, die Konkurrenz auszustechen. Dabei bleibt ihre kleine Garagenklitsche nicht lange unbemerkt.

WAS IST DAS BESONDERE? Dank der ausgezeichneten Darsteller (u. a. Lee Pace, Mackenzie Davis und Scoot McNairy) und eines fabelhaften Drehbuchs ist diese Zeitreise zu den Anfängen des digitalen Booms nicht nur für Computer-Geeks interessant.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 bis 4 gibt's bei Amazon Prime, Staffel 1 und 2 sind auch auf DVD/Blu-ray erhältlich.

FÜR FANS von *Mad Men* mit Jon Hamm und *Mr. Robot* mit Rami Malek und Christian Slater



CATASTROPHE

WORUM GEHT ES? Als Sharon nach einem One-Night-Stand von dem Amerikaner Rob schwanger wird, rauft sie sich mit dem Fremden zusammen, um das Kind gemeinsam großzuziehen. Das Chaos ist programmiert.

WAS IST DAS BESONDERE? Clevere und sarkastische Dialoge, fantastische Hauptdarsteller und Carrie Fisher, die als Robs neurotische Mutter ein absolutes Highlight ist.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 bis 3 sind bei Amazon Prime abrufbar.

FÜR FANS von *You're the Worst* mit Chris Geere und Aya Cash und *Love* mit Gillian Jacobs und Paul Rust



UNREAL

WORUM GEHT ES? Als Produzentin einer Reality-Datingshow hält Rachel Goldberg das tägliche Drama der Kandidatinnen fest und nutzt dabei jede Gelegenheit, die jungen Frauen bloßzustellen. Während sie immer wieder von ihrem schlechten Gewissen eingeholt wird, hat die eigentliche Fadenzieherin im Hintergrund, ihre resolute Chefin Quinn King, deutlich weniger Skrupel.

WAS IST DAS BESONDERE? Fans von „Der Bachelor“ und anderen Realityformaten erhalten in der fiktiven Satire einen tiefen Einblick in die seelischen Abgründe und moralisch fragwürdigen Machenschaften und Manipulationen der Quotenmacher.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 und 2 stehen bei Amazon Prime zum Abruf bereit.

FÜR FANS von *Der Bachelor* und *Scandal* mit Kerry Washington



ASSASSINATION CLASSROOM

WORUM GEHT ES? Das Tentakelmonster Koro-sensei hat es auf die Zerstörung der Erde abgesehen. Vorher will er aber noch die schlechteste Klasse der Kunugigaoka-Mittelschule unterrichten. Dabei muss er sich täglich vor den Mordanschlägen seiner Schüler in Acht nehmen, die es auf das auf die Bestie ausgesetzte Kopfgeld der Regierung abgesehen haben. Blöd nur, dass sie durch Koro-senseis unorthodoxen Unterricht immer besser in der Schule werden.

WAS IST DAS BESONDERE? Wer sich auf die eigenwillige Animeserie nach dem Manga von Yusei Matsui einlässt, wird mit erstaunlich komplexen Figuren sowie einer frech und lebendig erzählten Geschichte belohnt.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 und 2 sind bei Netflix verfügbar, Staffel 1 ist auch auf DVD und Blu-ray erhältlich.

FÜR FANS von *The Seven Deadly Sins* und *Shinryaku! Ika Musume*

FLEABAG

WORUM GEHT ES? Der jungen Engländerin Fleabag fällt es schwer, ihr Leben in den Griff zu bekommen. Umgeben von einer nörgelnden Schwester, ständig wechselnden Partnern und einer unsympathischen Stiefmutter hangelt sie sich durch den hektischen Alltag in London – und geht dabei ziemlich derbe zur Sache.

WAS IST DAS BESONDERE? Autorin und Hauptdarstellerin Phoebe Waller-Bridge erschuf zunächst ein Ein-Frau-Bühnenprogramm, das sich zu einer sechsteiligen Miniserie der BBC entwickelte und schließlich von Amazon übernommen wurde. Der 32-Jährigen gelang es, eine Figur zu entwickeln, mit der die Zuschauer in jeder Lebenslage mitfühlen können und die gleichzeitig mit ihrem Zynismus und Narzissmus polarisiert.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 ist als Stream bei Amazon Prime abrufbar.

FÜR FANS von *Crashing* mit Phoebe Waller-Bridge und Jonathan Bailey und *Catastrophe* mit Sharon Horgan und Rob Delaney

»ICH WOLLTE EINE WEIBLICHE HAUPTFIGUR SPIELEN, DIE ICH SO NOCH NIE IM FERNSEHEN GESEHEN HABE«

PHOEBE WALLER-BRIDGE, „FLEABAG“

DRAMAWORLD

WORUM GEHT ES? Die Sucht nach koreanischen Seifenopern bestimmt das Leben von Claire, die ohne wirkliche Freunde in der Megapole Los Angeles lebt und neben dem Studium im Restaurant ihres Vaters jobbt. Als sie eines Tages auf magische Weise in ihrer Lieblingsserie „Taste of Love“ landet, geht für die junge Frau ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Doch in „Dramaworld“ herrschen strenge Regeln. Und Claire erlebt am eigenen Leib, wie anstrengend das Leben in einer TV-Schmonzette sein kann.

WAS IST DAS BESONDERE? Die Reise in die schwärmerische Welt der Herzscherzdramen besticht durch augenzwinkernden Humor und die kleinen Gastauftritte koreanischer Stars wie des Sängers Choi Si-won oder der Schauspielerin Han Ji-min. Leider sind die Episoden mit neun bis 17 Minuten etwas zu kurz.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 ist bei Netflix verfügbar.

FÜR FANS von *Unbreakable Kimmy Schmidt* mit Ellie Kemper und Tituss Burgess



WHITE GOLD

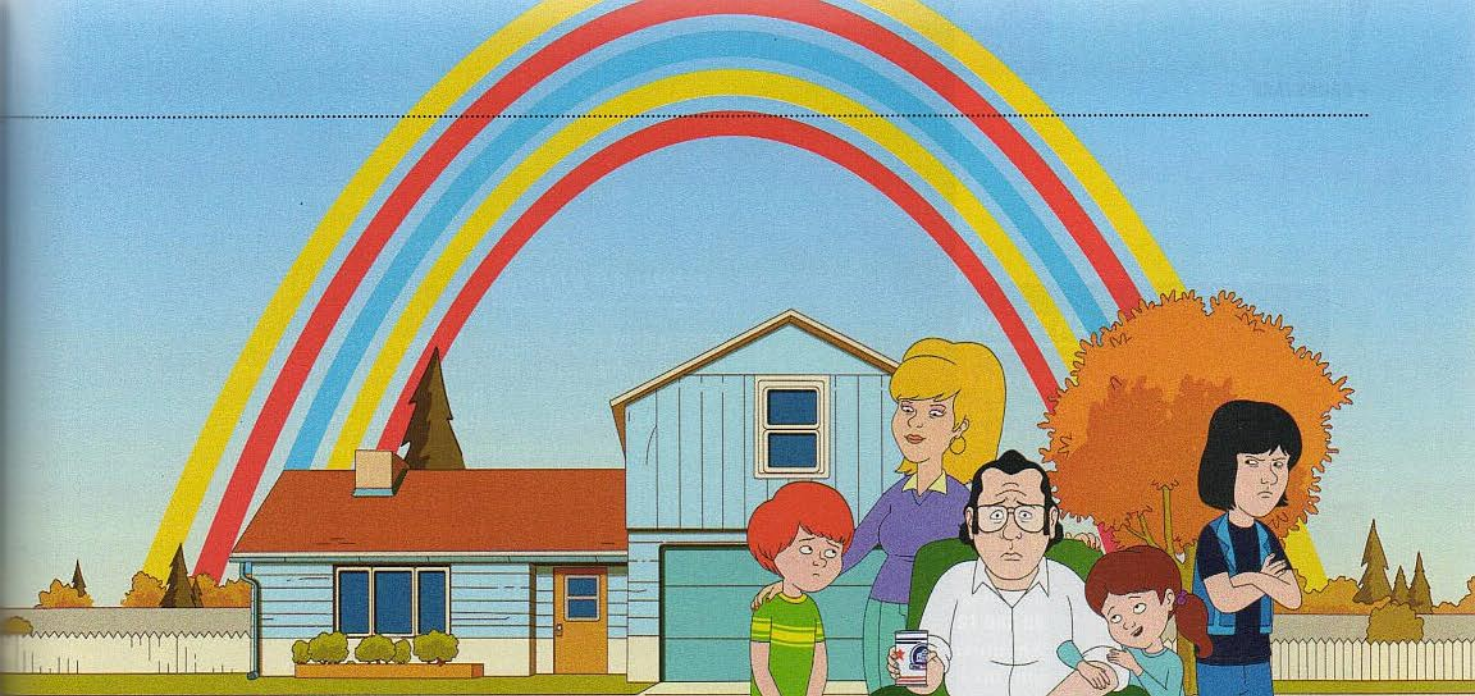
WORUM GEHT ES? Anfang der 1980er-Jahre leitet der arrogante Vincent Swan eine kleine Gruppe von PVC-Fensterverkäufern, die täglich versuchen, den Bewohnern der Stadt Essex ihr „weißes Gold“ zu verkaufen. Um Geld zu verdienen, schrecken die charmanten Dampfplauderer vor nichts zurück und betrügen, wo sie können.

WAS IST DAS BESONDERE? Hauptdarsteller Ed Westwick erinnert als schmieriger Verkäufer an seine besten Zeiten in der Hochglanzsoap „Gossip Girl“. Für die größten Lacher aber sorgen andere: James Buckley und Joe Thomas brillieren als Anzugträger zum Fremdschämen. Kein Wunder: Schon in der zotigen Teenieserie „The Inbetweeners“ und den dazugehörigen Kinofilmen ließen die beiden Komiker kein Fettnäpfchen aus. Kleiner Tipp: In der englischen Originalversion kommen die respektlosen Gags noch besser.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 der Serie ist bei Netflix abrufbar.

FÜR FANS von *The Inbetweeners* mit Simon Bird und James Buckley





F IS FOR FAMILY

WORUM GEHT ES? Wie sah das Leben einer amerikanischen Familie aus der Mittelschicht in den 1970ern aus? Bei den Murphys sehr unglücklich: Vater Frank kann sich nur noch für seine Feierabendbiere begeistern, während Ehefrau Sue versucht, sich mit dem Verkauf von Tupperware zu verwirklichen und ihre drei Kinder im Zaum zu halten.

WAS IST DAS BESONDERE? Ähnlich wie „BoJack Horseman“ ist auch diese Comicserie für das erwachsene Publikum konzipiert. Die Story wirkt zunächst deprimierend, doch schon nach wenigen Folgen ist man vom rustikalen Charme der Familie, die vor keinem Kraftausdruck zurückschreckt, begeistert.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 und 2 stehen bei Netflix zur Verfügung.

FÜR FANS von den Animationsserien *Family Guy*, *BoJack Horseman* und *King of the Hill*



BERLIN STATION

WORUM GEHT ES? Analyst Daniel Miller soll in der Berliner CIA-Station einen Maulwurf ausfindig machen. Unterstützt wird er dabei von CIA-Veteran Hector DeJean.

WAS IST DAS BESONDERE? Das Hauptstadt-Setting überzeugt ebenso wie die hochkarätige Besetzung um Hauptdarsteller Richard Armitage („Der Hobbit“) und Richard Jenkins („Shape of Water“ – Das Flüstern des Wassers).

WO LÄUFT ES? Staffel 1 und 2 sind bei Netflix verfügbar.

FÜR FANS von *Homeland* mit Claire Danes und Damian Lewis



GLITCH

WORUM GEHT ES? Als in einer australischen Kleinstadt sechs Tote wieder unter den Lebenden wandeln, gehen Sergeant James Hayes und die Ärztin Elishia McKellar auf die Suche nach den unheimlichen Hintergründen.

WAS IST DAS BESONDERE? Im Gegensatz zu anderen Zombieformaten zieht „Glitch“ durch das miteinander verbundene Schicksal der Figuren in seinen Bann.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 und 2 sind bei Netflix abrufbar.

FÜR FANS von *The Returned* mit Mary Elizabeth Winstead und Sophie Lowe



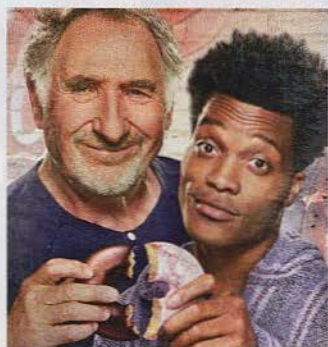
MASTER OF NONE

WORUM GEHT ES? Dev, Sohn indischer Einwanderer, lebt als Schauspieler in New York. Mit 30 Jahren weiß er immer noch nicht, ob seine Freundin die Richtige ist und wo sein Leben überhaupt hinführen soll.

WAS IST DAS BESONDERE? Die von Comedian Aziz Ansari („Parks & Recreation“) entwickelte Serie begeistert mit klugen Dialogen, ernsten Untertönen und einem ruhigen, fast schon melancholischen Erzähltempo.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 und 2 stehen bei Netflix zum Abruf bereit.

FÜR FANS von *Love* mit Paul Rust



SUPERIOR DONUTS

WORUM GEHT ES? Um seinen Donutshop in Chicago zu halten, kämpft Arthur Przybyszewski gegen die Yuppisierung seines Viertels. Unterstützung erhält er dabei von seinem neuen Angestellten Franco, der mit ausgefallenen Rezepten und Social-Media-Aktionen auf den Laden aufmerksam machen will. Gutes Marketing ist hier auch bitter nötig, denn bis auf die Polizistin Randy, Studentin Maya, den verrückten Tush und Arthurs Vermieter Fawz betreten nur wenige Menschen den Shop.

WAS IST DAS BESONDERE? Die auf einem Theaterstück basierende Serie greift ernsthafte Themen wie Diskriminierung und Armut auf und verpackt sie mit viel Charme. Insbesondere Judd Hirsch („Taxi“) als Arthur und Katey Sagal („Eine schrecklich nette Familie“) als Randy geben hier Zwerchfell erschütternd Vollgas.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 der Sitcom ist auf Maxdome abrufbar und auf Pro Sieben zu sehen.

FÜR FANS von *2 Broke Girls*

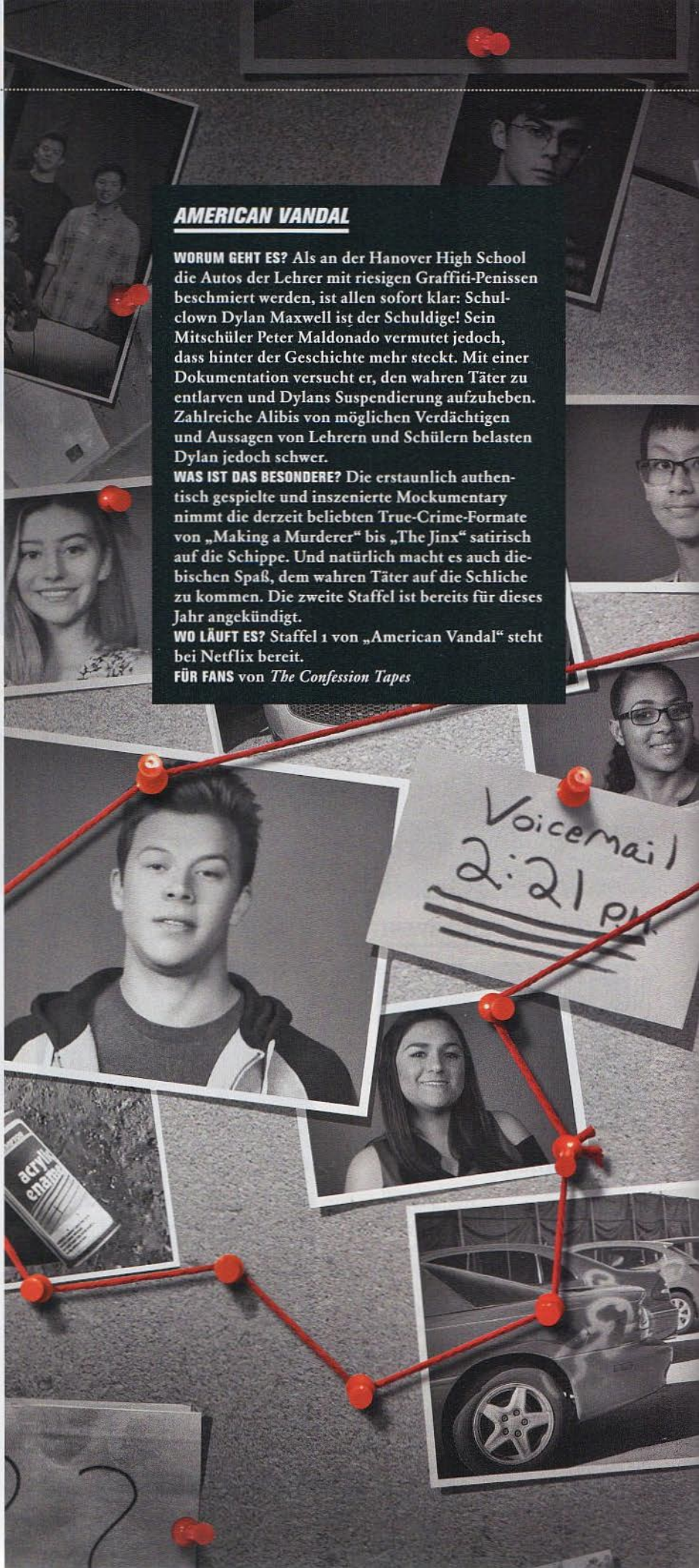
AMERICAN VANDAL

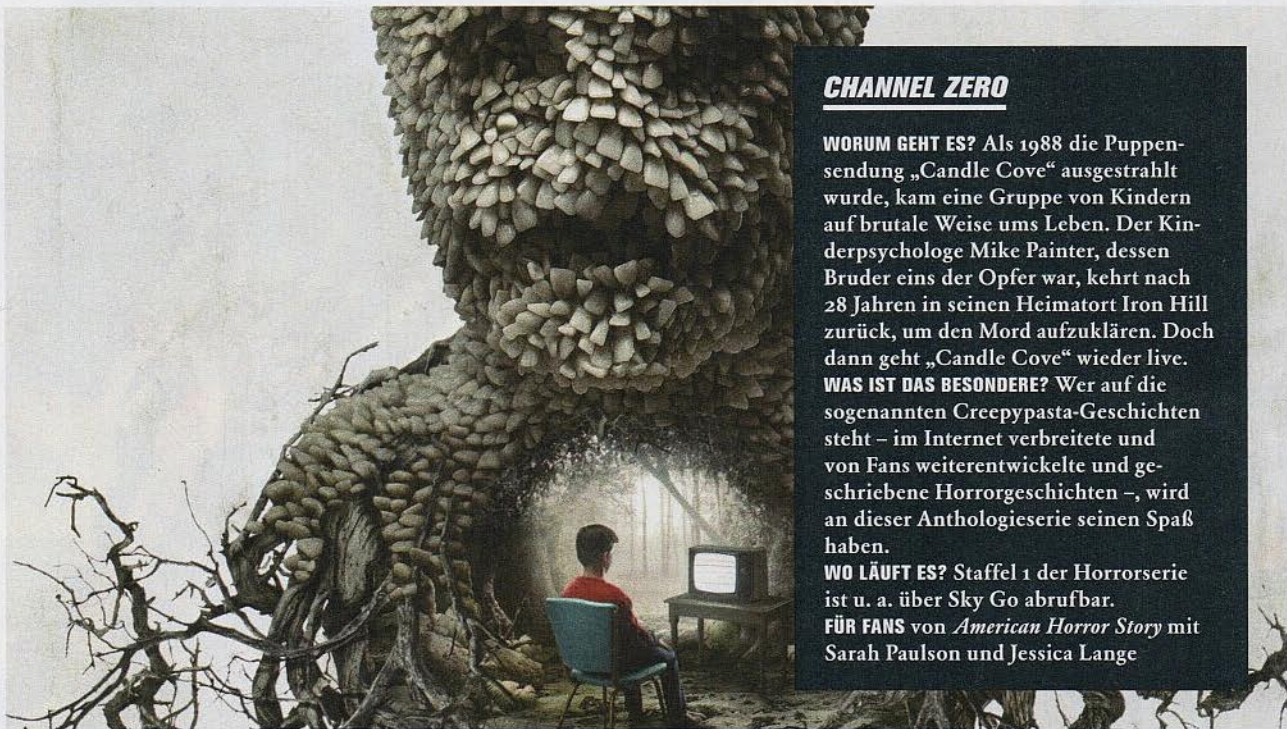
WORUM GEHT ES? Als an der Hanover High School die Autos der Lehrer mit riesigen Graffiti-Penissen beschmiert werden, ist allen sofort klar: Schulclown Dylan Maxwell ist der Schuldige! Sein Mitschüler Peter Maldonado vermutet jedoch, dass hinter der Geschichte mehr steckt. Mit einer Dokumentation versucht er, den wahren Täter zu entlarven und Dylans Suspendierung aufzuheben. Zahlreiche Alibis von möglichen Verdächtigen und Aussagen von Lehrern und Schülern belasten Dylan jedoch schwer.

WAS IST DAS BESONDERE? Die erstaunlich authentisch gespielte und inszenierte Mockumentary nimmt die derzeit beliebten True-Crime-Formate von „Making a Murderer“ bis „The Jinx“ satirisch auf die Schippe. Und natürlich macht es auch diebischen Spaß, dem wahren Täter auf die Schliche zu kommen. Die zweite Staffel ist bereits für dieses Jahr angekündigt.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 von „American Vandal“ steht bei Netflix bereit.

FÜR FANS von *The Confession Tapes*





CHANNEL ZERO

WORUM GEHT ES? Als 1988 die Puppensendung „Candle Cove“ ausgestrahlt wurde, kam eine Gruppe von Kindern auf brutale Weise ums Leben. Der Kinderpsychologe Mike Painter, dessen Bruder eins der Opfer war, kehrt nach 28 Jahren in seinen Heimatort Iron Hill zurück, um den Mord aufzuklären. Doch dann geht „Candle Cove“ wieder live. **WAS IST DAS BESONDERE?** Wer auf die sogenannten Creepypasta-Geschichten steht – im Internet verbreitete und von Fans weiterentwickelte und geschriebene Horrorgeschichten –, wird an dieser Anthologieserie seinen Spaß haben.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 der Horrorserie ist u. a. über Sky Go abrufbar.

FÜR FANS von *American Horror Story* mit Sarah Paulson und Jessica Lange

LIFE IN PIECES

WORUM GEHT ES? Eine Folge, vier Kurzgeschichten: „Life in Pieces“ erzählt aus dem Alltag der drei Generationen umspannenden Großfamilie Short-Hughes. Dabei widmet sich jede Episode vier unterschiedlichen Mitgliedern und ihren oftmals verqueren Lebensabenteuern.

WAS IST DAS BESONDERE? Ähnlich wie bei „Modern Family“ funktioniert die Serie vor allem wegen ihrer perfekt aufeinander abgestimmten Besetzung. Neben Colin Hanks („King Kong“) sind unter anderen Dianne Wiest („Ich bin Sam“) und James Brolin („Amityville Horror“) zu sehen, der als Familienältester seine Zeit als Rentner genießt und von politischer Korrektheit noch nie etwas gehört hat.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 bis 3 sind bei Amazon Prime abrufbar.

FÜR FANS von *Modern Family* mit Ed O'Neill und Sofia Vergara und *Arrested Development* mit Jason Bateman und Will Arnett



CHEWING GUM

WORUM GEHT ES? Tracey ist 24 und noch Jungfrau. Diesen Zustand möchte sie schnellstens ändern, doch in einem strengreligiösen Haushalt und mit einem christlichen – und vermutlich schwulen – Freund stehen die Chancen für das erste Mal schlecht. Mit ihrem neuen Schwarm Connor soll sich das jedoch ändern.

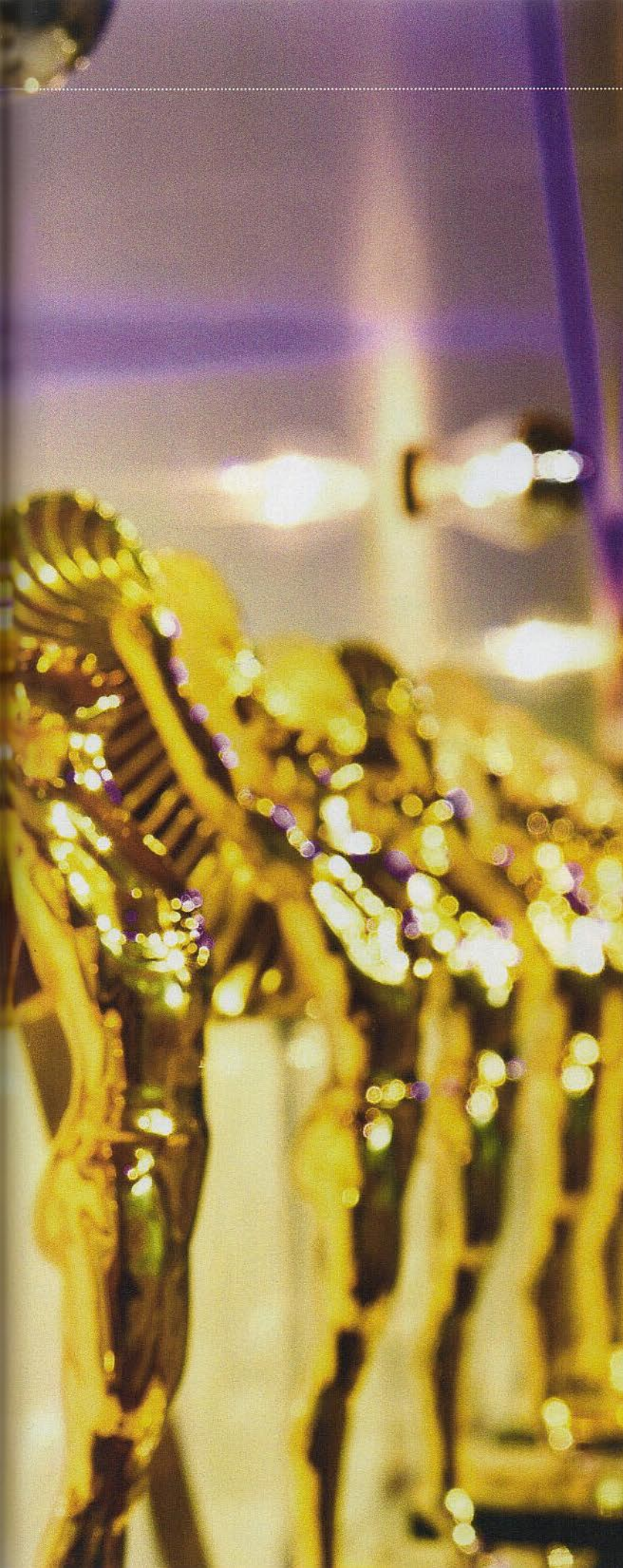
WAS IST DAS BESONDERE? Neben der überkandidelten Tracey und ihren hormongesteuerten Eskapaden sorgen auch die übrigen Figuren – allen voran Traceys verklemmte Schwester Cynthia und ihre Busenfreundin Candice – für Lachanfälle. Vorausgesetzt, man hat Spaß am hemmungslosen Fremdschämen.

WO LÄUFT ES? Staffel 1 und 2 der britischen Serie stehen als Stream bei Netflix zur Verfügung.

FÜR FANS von *Haters Back Off!* und *Insecure*

DER JUPITER AWARD 2018

Der JUPITER AWARD, Deutschlands größter Publikumspreis für Kino und TV, wird seit 1979 von CINEMA und TV SPIELFILM verliehen. Die Abstimmung ist vorbei. Wer die Trophäe bekommt, erfahren Sie in Kürze. Die Verleihung mit den Preisträgern findet am 18. April 2018 im Grand Hyatt in Berlin statt. Aber natürlich können Sie schon für die nächste Runde für Ihre monatlichen Favoriten unter www.jupiter-award.de abstimmen.



Der JUPITER für
den „Tatort“:
Maria Furtwängler



2016: Karoline
Herfurth und
Nora Tschirner



2015 erhielt
Thomas Gottschalk
den Ehrenpreis



Jürgen Prochnow
2013 mit F. D. Fitz
und Elyas M'Barek



HOME
CINEMA

BLU-RAY

DVD

STREAMING

THOR: TAG DER ENTSCHEIDUNG

COMICVERFILMUNG Der Donnergott aus dem Marvel-Kosmos auf den Spuren der „Guardians of the Galaxy“: ein ebenso irrwitziger wie quetschiger Actionoverkill



Nach Kenneth Branaghs Welt-
raumoper mit Richard-Wag-
ner-Touch und Alan Taylors
Fantasyalbtraum „The Dark
Kingdom“ krempelt Taika Waiti-
titi („5 Zimmer Küche Sarg“) die
Welt des Donnergotts auf links.
Waititi zündet ein knalliges
Haudraufspektakel im Retro-
look, das die Vorgängerfilme
nicht nur in puncto Einspiel-
ergebnis (850 Millionen Dollar)
in den Schatten stellt.

In seinem dritten Soloeinsatz
zeigt sich der nach eigenen Aus-
sagen „stärkste der Avengers“
(Chris Hemsworth) von seiner
unbeschwerten und gerade des-
halb überzeugendsten Seite.
Zuerst strandet er als Gladiator
auf Sakaar, trifft mit Hulk
(Mark Ruffalo) auf einen Kolle-
gen von der Arbeit und muss
dann seine sphärische Heimat
gegen die Todesgöttin Hela
(Cate Blanchett) verteidigen.

Nein, ernst nehmen kann man
Taika Waititis Abenteuer nicht.
Ob der Clash zwischen Thor
und Hulk, Helas Allmachts-
fantasien oder die Kapriolen
von Diktator Grandmaster: Alles
ist überzogen, aber stimmig,
brüllkomisch, aber nicht lächer-
lich. Waititi liebt seine Figuren.
Und das merkt man seiner Ex-
travaganz an.

Wer nach den 126 Minuten
noch nicht aus der Puste ist, er-
fährt in den Blu-ray-Specials
mehr über Marvels Kinokosmos
und darf sich auf launige Out-
takes freuen. *Philipp Schulze*

FAZIT Knalliges Spektakel mit austausch-
barer Story und anarchischem Wums

FÜR FANS von VALERIAN und
GUARDIANS OF THE GALAXY VOL. 2

OT: Thor: Ragnarok; USA 2017; 126 Min.;
R: Taika Waititi; D: Chris Hemsworth, Tom
Hiddleston, Cate Blanchett; www.disney.de

BEWERTUNG ■■■■■■

► „Thor: Tag der Entscheidung“ ist
ab 15. März auf DVD, (3D-+4K-)Blu-ray und
als kostenpflichtiger Stream erhältlich



ES

HORROR Die Neuverfilmung von Stephen Kings Schauerklassiker kriecht tief unter die Haut

Die 1980er-Jahre sind angesagt wie nie. „Stranger Things“ beschwört die Kinomagic eines Steven Spielberg, und „GLOW“ frönt dem Föhnfrisurentrash des Showbiz. Doch es gibt auch eine andere, weniger launige Seite dieser Ära – personifiziert durch den grausigsten Killer, den Stephen King je erschaffen hat: Pennywise. 1990 terrorisierte Tim Curry als das ultimative Böse die Stadt Derry. Nun ist Bill Skarsgård an der Reihe, dessen Verwandlung zum Monsterclown, der alle 27 Jahre kleine Kinder zum „Spielen“ holt, in einem exzellenten Clip auf der Blu-ray gezeigt wird. (Dazu enthalten die Extras Statements von King, Bonuszenen und ein Video über den „Club der Verlierer“, der Pennywise den Kampf ansagt.)

Für seine Version hat sich Regisseur Andy Muschietti („Mama“) vereinzelt von der Vorlage gelöst, was die Durchschlagskraft seines Gruslers nicht mindert. Gekonnt verbindet er die Attacken Pennywise’ mit dem alltäglichen Schrecken seiner kindlichen Widersacher. Missbrauch, Mobbing und Vernachlässigung prägen das Leben in der US-Provinz. Psychologischer Horror war schon immer effektiver als dumpfe Splatterexzesse. (siehe auch Heft 10/17) *Philipp Schulze*

FAZIT Schaurige und effektvolle Auferstehung einer Horrorkone

FÜR FANS von CONJURING und A NIGHTMARE ON ELM STREET

OT: It; **USA** 2017; 129 Min.; **R:** Andy Muschietti; **D:** Bill Skarsgård, Jaeden Lieberher, Finn Wolfhard, Jeremy Ray Taylor, Sophia Lillis, Chosen Jacobs, Jack Dylan Grazer, Wyatt Oleff, Nicholas Hamilton, Jake Sim, Logan Thompson; www.cinema.de

BEWERTUNG ■■■■■□

► „Es“ ist auf DVD, (4K-)Blu-ray und als kostenpflichtiger Stream erhältlich

WEITERE KINOFILME AUF DVD UND BLU-RAY

BLADE RUNNER 2049 Die zuweilen philosophisch etwas aus dem Ruder laufende Dystopie wartet auf DVD mit drei bereits vorab veröffentlichten Prequelkurzfilmen sowie sechs Clips auf. Die Blu-ray enthält zusätzlich u. a. eine Doku, in der Regisseur Denis Villeneuve über die Verantwortung gegenüber Ridley Scotts Meilenstein spricht. **BEWERTUNG** ■■■■■□



BORG/MCENROE Vielleicht war das Wimbledon-Finale 1980 zwischen John McEnroe und Björn Borg der größte Tennismoment aller Zeiten. Was die beiden Ballvirtuosen antrieb und wie ihre Rivalität die Massen begeisterte, erzählt dieses Drama auf packende und komplexe Weise. Und Shia LaBeouf (als John McEnroe) war nie besser! **BEWERTUNG** ■■■■■■



THE SMELL OF US

DRAMA Der neue Film von Larry Clark („Kids“) über zwei Internetstricher am seelischen Abgrund

Seine Geschichten sind geprägt von emotionaler Kälte und einer perspektivlosen Darstellung jugendlichen Lebens. Mit Teenagerdramen wie „Kids“, „Bully – Diese Kids schockten Amerika“ und „Ken Park“ provozierte und schockierte der Fotograf und Regisseur Larry Clark die Kinogemeinde immer wieder aufs Neue. Besonders die expliziten Sexszenen erregten die Gemüter, weil es Clark in seinen Filmen nur selten gelang, die Grenze zwischen unappetitlicher Spannerei und schonungslosen Momentaufnahmen einer abgestumpften Generation zu ziehen. Und mit diesem Problem hat auch sein bereits 2014 entstandenes Drama „The Smell of Us“ zu kämpfen.

Darin folgt der 75-Jährige zwei französischen Skatern durch ihren Alltag; inklusive Partys, Abhängen und Erfahrungen im Callboy-Milieu. Die Szenen, die Clark dem Zuschauer dabei zumutet, reichen von schmatzenden Fußfettscheinlagen, analen Entwürdigungen bis zu leeren Worthülsen. „The Smell of Us“ zeigt die Hauptfiguren weniger als sich nach einer Zukunft sehnende Außenseiter, sondern als Fleischstücke, die sowohl zur Triebabfuhr rücksichtsloser Freier als auch zum Spielball von Clarks voyeuristischen Vorlieben werden. *Philipp Schulze*

FAZIT Auf Provokation ausgerichteter Film, der sich weder für die Figuren noch ihre Schicksale interessiert

FÜR FANS von BULLY und A HOLE IN MY HEART

Frankreich 2014; 88 Min.; R: Larry Clark; D: Lukas Ionesco, Diane Rouxel, Théo Cholbi, Hugo Behar-Thinières, Ryan Ben Yaiche, Adrien Binh Doan; www.capelight.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „The Smell of Us“ ist auf DVD und Blu-ray erhältlich

TUMBLEDOWN

DRAMA Das Erbe eines verstorbenen Musikers bringt dessen Witwe und einen Musikprofessor näher zusammen



Seit dem frühen Tod des Singer-Songwriters Hunter Miles pilgern seine Fans in dessen kleine Heimatstadt im US-Bundesstaat Maine. Darunter der New Yorker Musikprofessor Andrew McCabe (Jason Sudeikis), der eine Biografie über den Folkmusiker schreiben will. Einziges Problem: Miles' Witwe Hannah (Rebecca Hall), die den Schmerz über den Verlust ihres Mannes in einem eigenen Buch verarbeiten will.

Nach „Colossal“ zeigt sich US-Comedian Jason Sudeikis einmal mehr von seiner dramatischen Seite. Zusammen mit der gefühlvoll aufspielenden Rebecca Hall („Vicky Cristina Barcelona“) bildet er ein sympathisches Paar, dessen Höhen und Tiefen jedoch nur selten berühren. Die berechenbare Handlung wirkt uninspiriert und endet so, wie man es zu Beginn erwartet hat: formelhaft. *Beatrice Osuji*

FAZIT Wenig originelle Liebesgeschichte mit eingängigen Songs im Bon-Iver-Stil

FÜR FANS von LOVE HAPPENS mit Jennifer Aniston und Aaron Eckhart und P.S. ICH LIEBE DICH mit Hilary Swank und Gerard Butler

USA/CDN 2015; 105 Min.; R: Sean Mewshaw; D: Rebecca Hall, Jason Sudeikis, Blythe Danner, Richard Masur, Joe Manganiello, Griffin Dunne; www.universumfilm.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Tumbledown“ ist auf DVD und als kostenpflichtiger Stream erhältlich

MARSHALL

GERICHTSTHRILLER Mit der Verteidigung eines der Vergewaltigung und versuchten Mordes angeklagten Schwarzen bringt ein afroamerikanischer Anwalt 1941 das rassistische System der USA ins Wanken

Lässt sich von Rassisten nicht einschüchtern: Anwalt Thurgood Marshall

Amerika in den 1940er-Jahren: Rassismus und Vorurteile prägen das politische und gesellschaftliche Klima. Um den von der Justiz diskriminierten Afroamerikanern beizustehen, reist der schwarze Anwalt Thurgood Marshall (Chadwick Boseman) im Auftrag der Bürgerrechtsorganisation NAACP (National Association for the Advancement of Colored People) durchs Land. Im ländlichen Bridgeport im US-Bundesstaat Connecticut soll er sich für den Chauffeur Joseph Spell (Sterling K. Brown) einsetzen, der seine weiße Chefin Eleanor Strubing (Kate Hudson) vergewaltigt haben soll. Marshall zur Seite steht der jüdischstämmige Sam Friedman (Josh Gad), dessen Unsicherheit schon bald wilder Entschlossenheit weicht.

Dramaturgisch wie inszenatorisch mag „Marshall“ von Reginald Hudlin („Boomerang“) nicht aus der Masse ambitionierter Gerichtsdramen hervorstechen. Und auch das Ende überrascht wenig. Was den Film dennoch besonders macht, ist die von Angst und einer beklemmenden Eindringlichkeit geprägte Atmosphäre in Verbindung mit dem Zeitkolorit sowie den durchweg überzeugenden Performances von Chadwick Boseman („Black Panther“), Josh Gad („Die Schöne und das Biest“) und Co.

Thurgood Marshall gab es übrigens wirklich: 1954 ging der damals 46-Jährige erfolgreich gegen die Rassentrennung an öffentlichen Schulen vor. 1967 wurde Marshall als erster afroamerikanischer Richter an den Obersten Gerichtshof der USA berufen. 1991 legte er sein Amt aufgrund von gesundheitlichen Problemen nieder. Bei seiner Ernennung sagte der damalige Präsident Lyndon B. Johnson: „Ich glaube, es ist das Richtige, die richtige Zeit dafür, der richtige Mann und der richtige Ort.“ *Philipp Schulze*

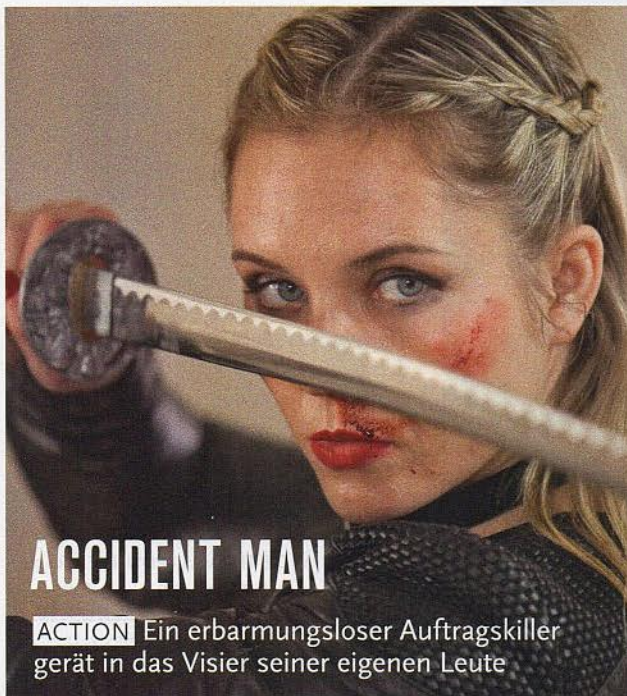
FAZIT Spannender Mix aus Biopic und Justizthriller über eine Ikone der US-Bürgerrechtsbewegung

FÜR FANS von DIE JURY mit Samuel L. Jackson und Sandra Bullock und SELMA mit David Oyelowo

USA 2017; 114 Min.; R: Reginald Hudlin; D: Chadwick Boseman, Josh Gad, Kate Hudson, Sterling K. Brown, Dan Stevens, James Cromwell, Keesha Sharp, Roger Guenveur Smith, Derrick Baskin; www.sphe.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Marshall ist auf DVD erhältlich



ACCIDENT MAN

ACTION Ein erbarmungsloser Auftragskiller gerät in das Visier seiner eigenen Leute

Mike Fallon (Scott Adkins) ist ein Profi in seinem Geschäft: schnell, sauber, effektiv. Doch als seine Exfreundin samt ungeborenem Kind umgebracht wird, sinnt er auf Rache.

B-Movie-Regisseur Jesse V. Johnson („Savage Dog“) schickt Martial-Arts-Star Scott Adkins („Undisputed 2“) auf einen blutigen Actionexzess. Anstatt aber nur die üblichen Brutalelemente herunterzukurbeln, würzt er das Ganze mit britischem Modstyle und schwarzem Humor. Okay, die zynischen Einlagen zu Beginn hätte er sich ebenso sparen können wie die pseudoemotionalen Einsichten seines Hitman. Aber allein für die überspitzten Gewalterruptionen und das rund 15 Minuten währende Finale samt Schwertmetzeleien mit Jane the Ripper (Amy Johnston) lohnt sich das rohe Spektakel. *Philipp Schulze*

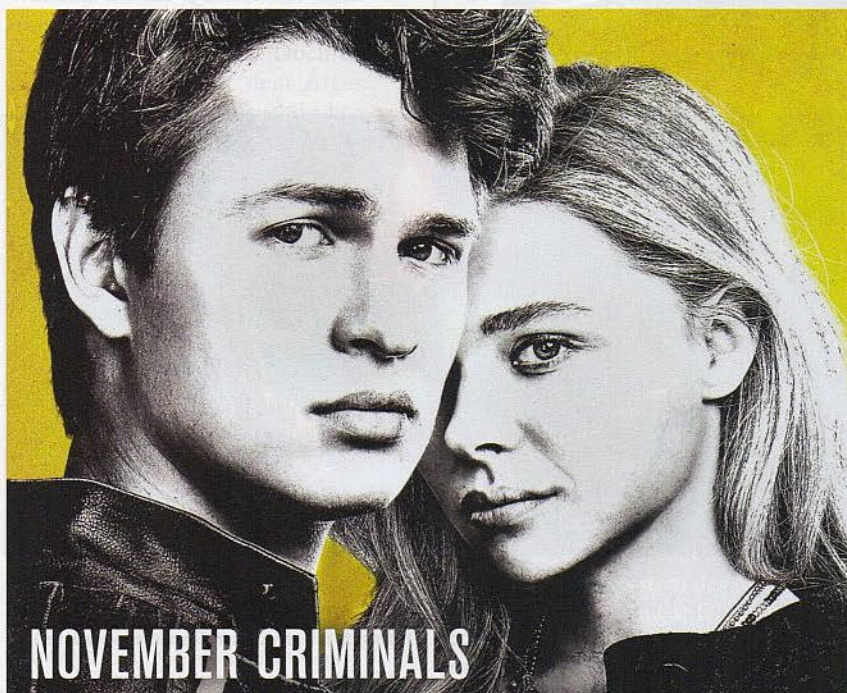
FAZIT Bewusst überzogener Actionstreifen mit einem Augenzwinkern

FÜR FANS von SMOKING ACES mit Ryan Reynolds und THE TOURNAMENT

GB 2018; 101 Min.; **R:** Jesse V. Johnson; **D:** Scott Adkins, Ray Stevenson, Ashley Greene, Ray Park, Michael Jai White, Amy Johnston, Nick Moran; www.sphe.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Accident Man“ ist auf DVD, Blu-ray und als kostenpflichtiger Stream u. a. bei iTunes erhältlich



NOVEMBER CRIMINALS

THRILLER Nach dem Mord an ihrem Schulfreund machen sich zwei verliebte Teenager auf die Suche nach dem Todesschützen

Vom Teenieschwarm zum Actionhelden: Seit seinen denkwürdigen Auftritten in dem berührenden Drama „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ und dem energie-

geladenen Heistabenteuer „Baby Driver“ ist Ansel Elgort unaufhörlich auf dem Weg nach oben. Und daran wird auch „November Criminals“ nichts ändern.

In der Verfilmung des Romans von Sam Munson (2010) spielt der 23-Jährige den Highschoolabsolventen Addison Schacht. Während dieser überlegt, welche Richtung sein Leben einschlagen soll, verliebt er sich in seine Kumpelfreundin Phoebe (Chloë Grace Moretz). Doch das unbekümmerte Glück der beiden wird jäh zerstört, als ihr Mitschüler Kevin erschossen wird.

Der Film von Sacha Gervasi („Hitchcock“) zeichnet sich weniger durch schnelle Schnitte und explosive Bleigewitter aus, sondern rückt Addisons zunehmenden Gerechtigkeitswahn in den Vordergrund. Leider will dieses überdramatisierte Storyelement nur selten mit der parallel laufenden Coming-of-Age-Romanze harmonieren. *Philipp Schulze*

FAZIT Als Thriller verpacktes Jugenddrama, das sich in seinem Genremix verzettelt

FÜR FANS von BRICK mit Joseph Gordon-Levitt

USA 2017; 86 Min.; **R:** Sacha Gervasi; **D:** Chloë Grace Moretz, Ansel Elgort, Catherine Keener, David Strathairn, Victor Williams, T. Kinney; www.sphe.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „November Criminals“ ist auf DVD, Blu-ray und als kostenpflichtiger Stream erhältlich



THRILLER Eine chinesische Gaunerbande bekommt es mit einem französischen Cop zu tun

Mit dem Undercovercop-Thriller „Infernal Affairs“ und dem Martial-Arts-Gewitter „House of Flying Daggers“ wurde Chinas Topstar Andy Lau auch hierzulande bekannt. Für seine Gaunerscharade „The Adventurers“ holt er sich

nun Unterstützung von Europas Schauspielschergewicht Jean Reno („Léon – Der Profi“).

Lau spielt den Meisterdieb Zhang, der auf der Suche nach einem uralten Schmuckstück ist. Blöd nur, dass ihm der hartgesottene Bulle Pierre (Reno) wie eine Klette an den Fersen haftet.

Mit Versatzstücken aus bekannten Heist-Filmen wie „Die Thomas Crown Affäre“ oder „The Bank Job“ hetzt Regis-

seur Stephen Fung („House of Fury“) seine schablonenhaft gezeichneten Figuren durch die Handlung. Mit schnellen Schnitten, treibender Musik und fortwährenden Ortswechseln versucht er vergeblich, über die überraschungsarme Story hinwegzutäuschen. Und warum er einen Charakterkopf wie Jean Reno ab der Hälfte zur bärbeißigen Randfigur degradiert, bleibt ein Rätsel.

Völlig misslungen ist seine Jagd durch Europa allerdings nicht. Dafür kann er sich bei Andy Lau bedanken, der als asiatischer George-Clooney-Verschnitt lässig wie nie ist.

Philipp Schulze

FAZIT Kurzweilige Caper-Action, der es an eigenen Ideen und glaubwürdigen Figuren fehlt

FÜR FANS von DIE THOMAS CROWN AFFÄRE mit P. Brosnan und THE ITALIAN JOB mit Mark Wahlberg

OT: Xia dao lian meng; China/Hongkong/CZ 2017; 102 Min.; **R:** Stephen Fung; **D:** Andy Lau, Jean Reno, Shu Qi, Zhang Jingchu; www.kochmedia-film.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „The Adventurers“ ist auf DVD/Blu-ray erhältlich

ART OF REVENGE

THRILLER Kurz nach ihrer Vergewaltigung nimmt eine Studentin blutige Rache. Mit Clint Eastwoods Tochter Francesca



Auf einer Party wird die Kunststudentin Noelle (Francesca Eastwood) von einem Kommilitonen vergewaltigt. Als sie ihn später zur Rede stellt, kommt es zu einem Wortgefecht, an dessen Ende ihr Peiniger in die Tiefe stürzt. Zunächst schockiert, reift in Noelle daraufhin der Plan, alle Vergewaltiger zu bestrafen.

Mit den Mitteln eines Rape-and-Revenge-Thrillers schildert Natalia Leite das Martyrium gedemütigter Frauen; inklusive gesellschaftlicher Ausgrenzung

und Verachtung. Im Gegensatz zu anderen Vertretern des Genres verkommt bei ihr die gezeigte Brutalität aber nicht zum Selbstzweck, sondern wird zum Ausdruck feministischer Selbstbestimmung im Kampf gegen männliche Unterdrückung. Warum Noelle aus ihren mörderischen Taten Inspiration für ihre Gemälde zieht, erschließt sich allerdings ebenso wenig wie ihre durch die Morde beflügelte Verwandlung zum Shootingstar der Kunstszene.

Philipp Schulze

FAZIT Feministische Genrevariante, die ihre Intensität mit verquastenen Elementen verwässert

FÜR FANS von DAS BRENNENDE BETT und EXTREMITIES mit Farrah Fawcett

OT: M.F.A.; USA 2017; 92 Min.; **R:** Natalia Leite; **D:** Francesca Eastwood, Clifton Collins Jr., Leah McKendrick, P. Vack; <http://meteor-film.com/home>

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Art of Revenge“ ist auf DVD/Blu-ray erhältlich



ACCIDENT

THRILLER Vier Mitzwanziger geraten auf einem Roadtrip in Lebensgefahr

Auf dem Weg zu einem Musikfestival steigen die verführerischen Tramperinnen Jess und Caroline zu den kernigen Schönlingen Fred und Thomas in den Wagen. Der Roadtrip beginnt und versetzt nicht nur die Hormone der beiden Jungs in Wallung. Bis das Quartett auf regenasser Fahrbahn ein anderes Auto rammt und verunglückt. Doch damit nicht genug mit dem Ärger: Kurze Zeit später eröffnet ein brutaler Fremder die Jagd auf Jess & Co. Bis dahin dauert es allerdings über eine Stunde.

Etwas Sex, hübsche Darsteller – und jede Menge Langeweile und dusseliges Gequatsche. Nach einem soliden Beginn entpuppt sich der Film als belangloser Survivalthriller mit schnarchigen Rückblenden und uninspirierten Kammerspielelementen, die jedoch eher dem geringen Budget als der Vision von Regie-neuling Dan Tondowski geschuldet sein dürften. *Philipp Schulze*

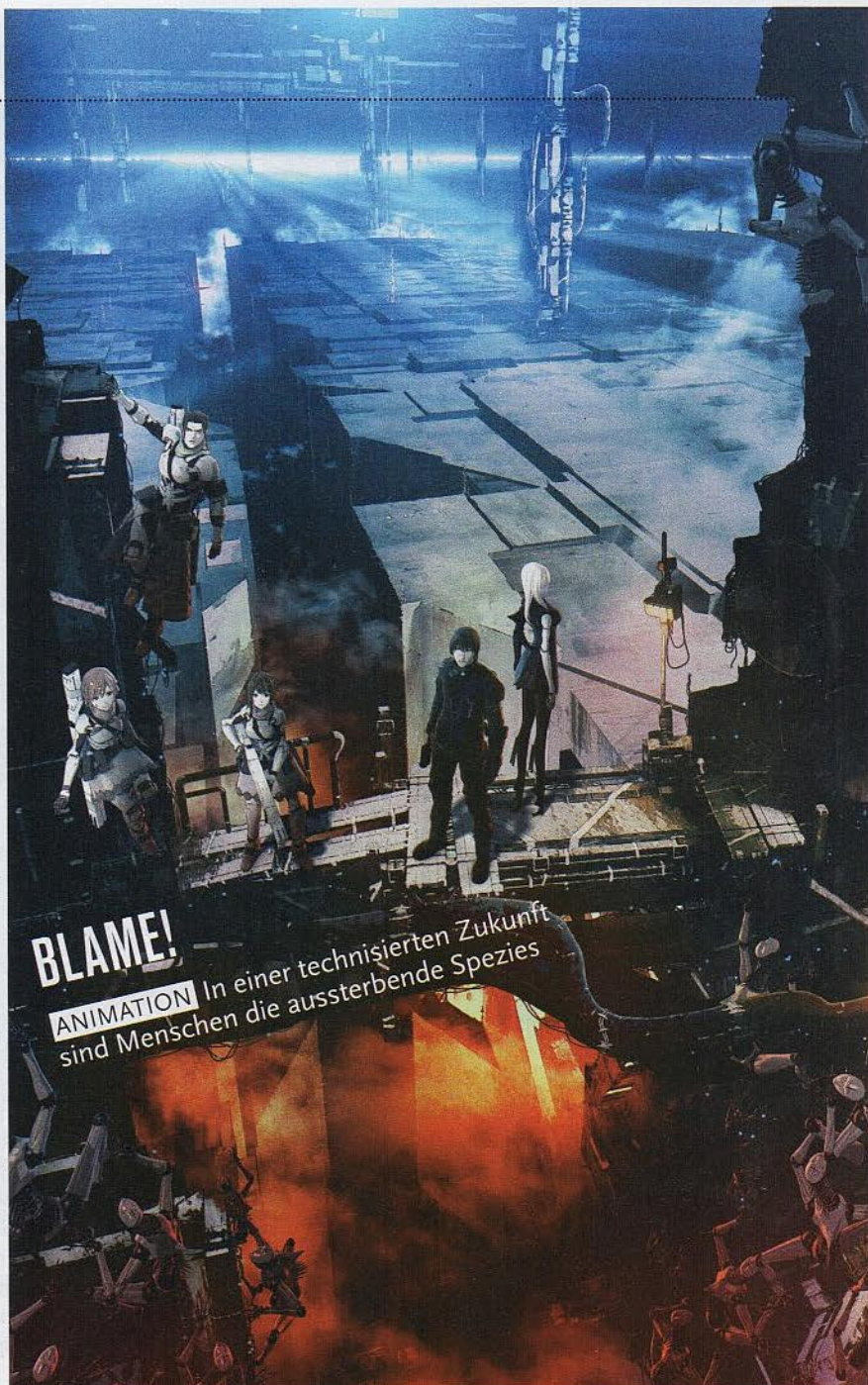
FAZIT Völlig belangloser Thriller, der selbst als Kurzfilm noch zu lang gewesen wäre

FÜR FANS von CURVE mit Julianne Hough und WRECKED mit Adrien Brody

Südafrika/Frankreich 2017; 91 Min.; R: Dan Tondowski; D: Stephanie Schildknecht, Roxane Hayward; www.concorde-movie-lounge.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Accident“ ist auf DVD, Blu-ray und als kostenpflichtiger Stream erhältlich



BLAME!
ANIMATION In einer technisierten Zukunft sind Menschen die aussterbende Spezies

Seit ein Virus den Menschen die Kontrolle über ihre hochtechnisierte Stadt entrisen hat, vermehrt sich diese unkontrolliert in alle Richtungen. Die letzten Überlebenden werden von dem Verteidigungssystem des Molochs gejagt. Bis zur Ankunft des bereits über 200 Ebenen an die Oberfläche durchgewanderten Killi.

Mit seinem zehnbändigen Manga „Blame!“ schuf Tsutomu Nihei 1998 einen postapokalyptischen Zivilisationsalbtraum, dessen architektonischer Nihilismus faszinierte und ängstigte. Diese Welt hat Regisseur Hiroyuki Seshita („Godzilla: Monster Planet“) in seiner Verfilmung gekonnt ein-

gefangen. Auch wenn er in 105 Minuten der philosophischen Komplexität der Vorlage nicht gerecht werden konnte. *Philipp Schulze*

FAZIT Pessimistische und actionreiche Zukunftsvision in wuchtigen Bildern

FÜR FANS des Anime GHOST IN THE SHELL und TERMINATOR mit Arnold Schwarzenegger

Japan 2017; 105 Min.; R: Hiroyuki Seshita; **deutsche Sprecher:** Olivia Büschken, Ozan Ünal, Amadeus Strobl, Melanie Hinze, Giuliana Jakobeit; www.universumfilm.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Blame!“ ist auf DVD und Blu-ray erhältlich und steht auf Netflix als Stream bereit



I REMEMBER YOU

HORROR Zwei verschwundene Kinder, vier labile Erwachsene und ein rachsüchtiger Geist

Basierend auf dem Roman „Geisterfjord“ der isländischen Krimiautorin Yrsa Sigurdardóttir folgt „I Remember You“ dem Kriminalpsychologen Freyr (Jóhannes Haukur Jóhannesson, „Atomic Blonde“) auf der Suche nach den Hintergründen für den scheinbar rituell motivierten Selbstmord einer älteren Dame. Gleichzeitig schildert der Film Freyrs Schmerz über den Verlust seines einst spurlos verschwundenen Sohns Benni. Parallel dazu wird von drei

Freunden erzählt, die in der Einsamkeit ein altes Haus sanieren und dabei auf ein furchterregendes Geheimnis stoßen, das eng mit dem Schicksal eines misshandelten Jungen zusammenzuhängen scheint.

Dass der Grusler von Regisseur Óskar Thór Axelsson („Black’s Game – Kaltes Land“) stark von gängigen Nordic-Noir-Krimis und dem modernen Schauerkinos à la „Conjuring“ inspiriert ist, tut der Spannung keinen Abbruch. Hat man sich erst einmal in der ineinander verwobenen Story sowie den wechselnden Schauplätzen und Zeitebenen zurechtgefunden, wird man mit einem frostigen, sich langsam entwickelnden Mystery-grusler belohnt, dessen raue Atmosphäre in die Eingeweide kriecht. Hinzu kommen die subtil mitschwingenden See-

lenqualen der Figuren, die von Verlust, unbändigem Schmerz und der Angst vor der Einsamkeit geprägt sind. Auf die Erlösung warten die Lebenden hier vergebens.

Philipp Schulze

FAZIT Karger Island-Grusler, dessen triste Atmosphäre niemanden kaltlässt

FÜR FANS von DARK WATER mit Jennifer Connelly und BACKTRACK mit Adrien Brody und Sam Neill

OT: Ég man ig; Island 2017; 100 Min.; **R:** Óskar Thór Axelsson; **D:** Jóhannes Haukur Jóhannesson, Ágústa Eva Erlendsdóttir, Anna Gunnisdóttir, Thor Kristjánsson; www.concorde-movie-lounge.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „I Remember You“ ist auf DVD, Blu-ray und als kostenpflichtiger Stream erhältlich

WEITERE HORROR-NEUHEITEN

CRUCIFIXION Nach dem Exorzismus einer angeblich besessenen Nonne samt anschließender Kreuzigung forscht die Reporterin Nicole nach den Hintergründen. 2007 ließ Xavier Gens mit seiner Grenzerfahrung „Frontier“ die Horrorgemeinde jubeln. Mit „Crucifixion“ liefert er einen technisch einwandfreien Grusler ohne neue Ideen. **BEWERTUNG** ■■■■■



CAMP – TÖDLICHE FERIEN

CAMP – TÖDLICHE FERIEN Erinnerungen an Eli Roth’ Blutbad „Cabin Fever“ werden wach, wenn Freunde in einem Ferienlager zu Bestien mutieren. Allerdings inszenierte Alberto Marini (Produzent der spanischen „[Rec]“-Reihe) seinen Schocker derart laut und schnell, dass das Grauen kaum zu greifen ist. (ab 2. März im Handel) **BEWERTUNG** ■■■■■



Hat Grace
(Daisy
Head) ihre
WG-Kollegin
getötet?

GUILT

TV-SERIE (Un-)Schuldig
angeklagt? Eine Studentin
gerät ins Visier der Justiz

Katerstimmung in London: Die amerikanische Studentin Grace (Daisy Head) und ihr Freund Luc (Zachary Fall) wachen auf dem Balkon auf. In der Nacht zuvor wurde ausgiebig gefeiert, die Wohnung sieht aus wie ein Schlachtfeld. Scherben und Partyreste sind jedoch das deutlich kleinere Übel für die beiden, denn im Schlafzimmer liegt die blutüberströmte Leiche von Grace' Mitbewohnerin Molly. Aus dem schweren Hangover wird ein Mordfall – und Grace ist die Hauptverdächtige.

Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen sind bei der zehnteiligen Serie beabsichtigt. Die Ereignisse basieren lose auf dem spektakulären Fall um Amanda Knox, dem „Engel mit den Eisäugen“, die in Italien des Mordes an ihrer WG-Genossin verdächtigt und 2015 freigesprochen wurde. Leider ist „Guilt“ aus der Feder der Autoren Kathryn Price und Nichole Millard (beide

„Fallen – Engelsnacht“) mehr an seiner Form als am Inhalt interessiert. So modern und schnell die Folgen auch inszeniert sind, der Cast, u. a. mit Billy Zane als Grace' Verteidiger Stan Gutterie, agiert fahrig, und die Dialoge klingen mehr nach Soap-Opera denn nach süchtig machendem Crime-Entertainment. *Ingo Scheel*

FAZIT Kurzweiliger Krimi, der insgesamt aber viel zu platt erzählt ist

FÜR FANS von DIE AUGEN DES ENGELS mit Kate Beckinsale

USA 2016; ca. 420 Min.; R: Larry Shaw, Mairzee Almas u. a.; D: Daisy Head, Emily Tremaine, Cristian Solimeno, Naomi Ryan, Simona Brown, Zachary Fall, Billy Zane, Kevin Ryan, Sam Cassidy, Robbie Gee; www.sphe.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Guilt“ ist auf DVD/Blu-ray erhältlich und abrufbar bei Netflix

THE FIVE

TV-SERIE 20 Jahre nach seinem Tod wird die DNA eines Jungen an einem Tatort gefunden

Auf dem Weg nach Hause verschwindet der fünfjährige Jesse spurlos. Die Suche der Eltern und der Polizei bleibt erfolglos, bis der Serienkiller Jakob Marosi (Rade Serbedzija) den Mord an Jesse gesteht. Einziges Problem: Von der Leiche fehlt jede Spur.

Zwanzig Jahre später: Jesses Bruder Mark (Tom Cullen), ein Rechtsanwalt, wird durch seinen alten Kumpel Danny (O. T. Fagbenle) mit den Geistern der Vergangenheit konfrontiert. Denn bei einem Prostituiertenmord hat Polizist Danny Jesses DNA sichergestellt. Ein Rätsel, das beide nur mit ihren Freunden aus Kindheitstagen Slade (Lee Ingleby) und Pru (Sarah Solemani) lösen können.

In seiner ersten Arbeit fürs Fernsehen beweist Krimischriftsteller Harlan Coben („Kein Sterbenswort“, „Das geheimnis-

volle Grab“) sein Gespür für mysteriöse Geschichten, deren Lösung in der fernen Vergangenheit liegt. Falsche Spuren, unerwartete Plotwendungen, ebenso undurchsichtige wie vielschichtige Charaktere und jede Menge dunkle Geheimnisse ziehen den Zuschauer zehn Episoden lang in ihren Bann. Die aus acht Folgen bestehende Staffel 2 der geplanten Anthologie ist bereits angekündigt. Der Titel: „The Four“.

Ingo Scheel

FAZIT Erfrischend andere Krimikost

FÜR FANS von THE MISSING mit James Nesbitt

GB 2017; 445 Min.; R: Mark Tonderai; D: O. T. Fagbenle, Tom Cullen, Sarah Solemani, Lee Ingleby, M. McCreadie; www.studiocanal.de/dvd_blu-ray/

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■

► „The Five“ ist auf DVD und Blu-ray und als kostenpflichtiger Stream u. a. bei Amazon erhältlich



RICK & MORTY 2

TV-SERIE In der zweiten Staffel der Kultserie krempelt das Chaosduo die Galaxie wieder auf links

Der versoffene und exzentrische Wissenschaftler Rick Sanchez, sein introvertierter Enkel Morty, ihre merkwürdige Familie und jede Menge Anarchoquatsch: Die für den US-Kabelsender Adult Swim („Robot Chicken“) produzierte Animationsserie von Dan Harmon („Community“) und Justin Roiland („House of Cosbys“) fängt da an, wo „Futurama“ aufhörte.

Die mit wahnwitzigen Ideen, überdrehten und derben Blödeleien (Stichwort: Mr. Kakapopoloch) sowie politisch unkorrektem Humor gespickte Reise durch die Dimensionen ist inspiriert von Robert Zemeckis Megakomödie „Zurück in die Zukunft“, der versponnene Rick eine aus dem Ruder laufende Zeichentrickversion von Doc Emmett Brown (Christopher Lloyd). Aber auch die Eskapaden eines „Doctor Who“ oder der



Jungs von „South Park“ finden sich in den einzelnen Episoden über zerschossene Raum-Zeit-Kontinuen, intergalaktische Bösewichte, verquere Parallelwelten, Transformationen in Essigurken und nicht sonderlich nützliche Erfindungen.

Aber Vorsicht: Die Schlagzahl der überdrehten Gags ist enorm. Bereits nach zwei Folgen knacken die Synapsen. Wer braucht da noch bewusstseinsweiternde Drogen?

Philipp Schulze

FAZIT Hier wird der Wahnsinn nicht nur zelebriert, sondern gelebt: ein anarchischer Geniestreich

FÜR FANS von FUTURAMA und DOCTOR WHO

USA 2014; 220 Min.; R: Bryan Newton u. a.; deutsche Sprecher: Kai Taschner, Tim Schwarzmaier, Claus-Peter Damitz, Ilona Gwisdalla; www.imdb.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■ ■

► Staffel 1 und 2 sind auf DVD/Blu-ray erhältlich. Die dritte Staffel gibt's als Stream auf Netflix



MOSAIC

STREAMING Eine wohlhabende Kinderbuchillustratorin (Sharon Stone) verschwindet, alles deutet auf Mord hin, und der vermeintliche Täter wandert ins Gefängnis – doch Zweifel an seiner Schuld bleiben

Steven Soderbergh („Magic Mike“) ist ein Universalgenie. Im Kino beschränkte der Regisseur, Produzent, Drehbuchautor, Kameramann und Cutter dem Zuschauer 2017 mit der Gangstergroteske „Logan Lucky“ sorgenfreie Unterhaltung, während er in Fernsehproduktionen wie dem Medizinerdrama „The Knick“ oder dem gnadenlos guten und beinharten Western-Siebenteiler „Godless“ immer wieder dramaturgische Grenzen austetete. Mit solchen süchtig machenden Programmen schürt Soderbergh natürlich die Erwartungshaltung des Publikums. Umso enttäuschender, dass die von ihm inszenierte Krimiserie „Mosaic“ in weiten Teilen erstaunlich konventionell geraten ist.

Sharon Stone („Basic Instinct“) spielt die erfolgreiche Kinderbuchzeichnerin Olivia Lake, die gern mit ihrem Alter kokettiert und ihre Midlife-Crisis damit zu überwinden versucht, dass sie ihre Wirkung auf junge Männer (in ziemlich

plumpen Flirts) testet. Eines Tages aber wird Olivia das Opfer eines Verbrechens. So jedenfalls scheint es, als sie in der Silvesternacht plötzlich verschwindet und für tot gehalten wird. Verhaftet und verurteilt wird der in Olivia verliebte Betrüger Eric (Frederick Weller), der ihr eigentlich im Auftrag eines Nachbarn ihr Grundstück abluchsen soll. Doch ist er wirklich der Mörder? Oder war es der undurchsichtige Künstler Joel (Garrett Hedlund), den Olivia in ihrem Schuppen wohnen lässt?

Nicht nur dass sich das formelhafte Rätsel in die Länge zieht, auch das Finale lässt viele Fragen offen. Hinzu kommt, dass Sharon Stone nicht gerade vor Spielfreude sprüht. Mehr Raffinesse hätte weder ihrer Performance noch dem von Ed Solomon („Bill & Teds verrückte Reise durch die Zeit“, „Die Unfassbaren“) geschriebenen Drehbuch geschadet.

So ist den Machern mit „Mosaic“ nur ein herkömmliches Whodunnit ge-

lungen, das erfahrene Krimifans vor keine allzu großen Rätsel stellt, zumal schon in der Anfangssequenz einer der Protagonisten als verdächtig eingeführt wird.

In den USA ist die Serie zusätzlich als interaktive App erhältlich, mit der die Zuschauer den Fortgang der Handlung selbst bestimmen können. Vielleicht hatten die ja mehr Spaß. *Artur Jung*

FAZIT Diesem „Mosaic“ fehlen zu viele Teile.
Durchschnittliche Krimiunterhaltung

FÜR FANS von THE KILLING mit Mireille Enos und THE FALL mit Gillian Anderson und Jamie Dornan

USA 2017; ca. 360 Min.; R: Steven Soderbergh;
D: Frederick Weller, Garrett Hedlund, Beau Bridges,
Sharon Stone; www.watchmosaic.com

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Mosaic“ ist zu sehen bei Sky Atlantic HD und als Stream u. a. auf Sky Go und Sky On Demand abrufbar

BLACK LIGHTNING

STREAMING Mit elektrischen Superkräften sagt ein Schulleiter der Unterwelt den Kampf an

Der nächste Superheld im DC-Fernsehkosmos ist im Anmarsch. Da afroamerikanische Helden im TV stark unterrepräsentiert sind, ist „Black Lightning“ eine willkommene Bereicherung. Denn die auf dem 1977 von Autor Tony Isabella und Zeichner Trevor Von Eeden erschaffenen Comic basierende Serie ist nicht so leichtfüßig wie „The Flash“ oder „Supergirl“, sondern nimmt sich vieler sozial relevanter Themen an. Wobei die Anleihen an Marvels Luke Cage (ebenfalls auf Netflix abrufbar) nicht nur in Bezug auf die Musik unübersehbar sind und das glitzernde Elektrokostüm doch sehr stark an die Helden der 1980er-Jahre erinnert.

Doch worum geht es? Vor neun Jahren hat der Familienvater Jefferson Pierce (Cress Williams) sein Kostüm zum Wohl seiner Töchter an den Nagel gehängt. Doch als eine gefährliche Gang beginnt, Pierce' Nachbarschaft zu terrorisieren, kehrt er als Blitze werfender Vigilant Black Lightning zurück auf die Straße. *Rüdiger Meyer*

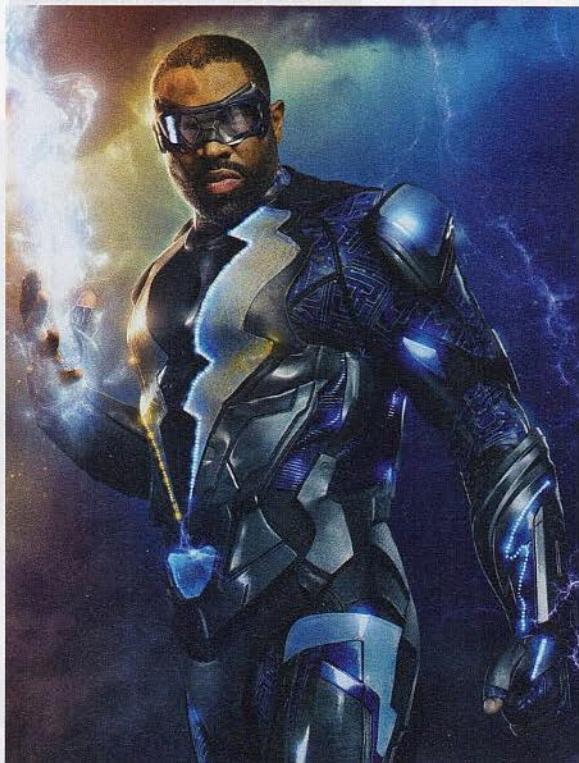
FAZIT Mit unterschwelliger Gesellschaftskritik versehene Superhelden-serie für ein erwachsenere Publikum

FÜR FANS von MARVEL'S LUKE CAGE mit Mike Colter und Oscar-Preisträger Mahershala Ali und ARROW mit Stephen Amell und David Ramsey

USA 2018; 585 Min.; R: Oz Scott u. a.; D: Cress Williams, China Anne McClain, Nafessa Williams, Christine Adams, Marvin „Kronon“ Jones III, Damon Gupton, James Remar, Skye P. Marshall; www.netflix.de

BEWERTUNG ■■■■■□

► „Black Lightning“ ist auf Netflix abrufbar



BAD DAY FOR THE CUT

STREAMING Ein Farmer wird nach dem Mord an seiner Mutter in Irlands Unterwelt gezogen



Rührend kümmert sich der Farmer Donal (Nigel O'Neill) um seine Mutter Florence, Freunde hat er keine. Gelegentlich geht er in den Pub und repariert Autos. Diese Monotonie wird jäh gestört, als Florence bei einem Einbruch getötet wird. Und auch Donal gerät in das Visier der Gangster. Doch mit der Gegenwehr des Seniors haben sie ebenso wenig gerechnet wie ihre Auftraggeber.

Im Gegensatz zu vielen seiner Regiekollegen setzt Chris Baugh die Gewalt nicht als ausuferndes Stilmittel ein, sondern wechselt zwischen psychologisch zermürbenden Andeutungen und – wenn nötig – eskalierenden Exzessen. Im Verlauf der stimmig ineinandergreifenden Storyelemente (Rache, Menschenhandel, IRA) überraschen die Darsteller. Allein Drahtzieherin Frankie (Susan Lynch) lässt den Zuschauer mit ihrer in Skrupellosigkeit umschlagenden Sensibilität schauernd zurück. *Philipp Schulze*

FAZIT Grimmiger Rachethriller, der sich weniger auf die Darstellung von Grausamkeiten konzentriert, sondern eine packende Geschichte erzählt

FÜR FANS von WER GEWALT SÄT mit Dustin Hoffman und Susan George und A HISTORY OF VIOLENCE mit Viggo Mortensen und Maria Bello

GB 2016; 93 Min.; R: Chris Baugh; D: Nigel O'Neill, Susan Lynch, Józef Pawlowski, Stuart Graham, David Pearse, Anna Próchniak, Stella McCusker, Ian McElhinney, Brian Milligan, Shashi Rami, Lalor Roddy; www.imdb.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Bad Day for the Cut“ ist als Original mit Untertiteln bei Netflix abrufbar

BELLEVUE

TV-SERIE In einer kanadischen Kleinstadt setzt das Verschwinden eines ausgegrenzten Teenagers eine Kette von verstörenden Ereignissen in Gang

Als rustikale Kellnerin mit Elfenkräften erlebte Anna Paquin vierzehn Jahre nach ihrem Oscar-Gewinn für „Das Piano“ in der Vampirsoap „True Blood“ ein umjubeltes Comeback. Nach dem Ende der Serie 2014 wurde es ruhig um die 35-Jährige. Und auch mit der vollständig auf sie zugeschnittenen Krimiserie „Bellevue“ konnte sie (leider) keinen neuen Quotenhit landen.

Die Kanadierin spielt die geschiedene Polizistin Annie Ryder, die in Bellevue das Verschwinden des transsexuellen Teenagers Jesse Sweetland untersucht. Bei ihren Nachforschungen kommt sie der dunklen Seite der heilen Kleinstadtswelt auf die Spur – inklusive Vorurteilen, Pädophilie, unterdrückten Hasses und religiöser Bigotterie.

Sicherlich, in puncto Figuren und Handlungsverlauf hat die von den Drehbuchautoren Jane Maggs („Madiba“) und Adrienne Mitchell („Durham County“) geschriebene Serienkillerjagd kaum Überraschungen zu bieten. Hier die mit allerlei seelischem Ballast bepakte Polizistin, da das Grauen hinter der speißbürgerlichen Fassade. Dennoch sorgen die acht irgendwo zwischen „Twin Peaks“ und der ersten Staffel von „True Detective“ angesiedelten Episoden dank ihrer schaurigen und einengenden Atmosphäre für Unwohlsein. Dem Sender CBS indes war das nicht genug. Nach nur einer Staffel wurde die Serie im Mai 2017 eingestellt.

Philipp Schulze

FAZIT Auch wenn die Serie das Krimigenre weder neu erfindet noch in andere Sphären katapultiert, die unheilvolle Stimmung und die wendungsreichen Entwicklungen überzeugen

FÜR FANS von IN PLAIN SIGHT – IN DER SCHUSSLINIE mit Mary McCormack und TRUE DETECTIVE

Kanada 2017; 336 Min.; R: Adrienne Mitchell u. a.; D: Anna Paquin, Shawn Doyle, Billy MacLellan, Sharon Taylor, Janine Theriault, Allen Leech, Madison Ferguson, Amber Goldfarb; www.imdb.de

BEWERTUNG ■■■■■

► „Bellevue“ ist auf DVD und Blu-ray erhältlich



THE SINNER

WEITERE SERIEN-NEUHEITEN

DESIGNATED SURVIVOR

Nachdem die US-Regierung bei einem Bombenanschlag ausgelöscht wurde, wird ein unbedarfter Minister (Kiefer Sutherland) ins Oval Office befördert. Dort versucht er nicht nur, das herrschende Chaos, sondern auch seine eigenen Zweifel in den Griff zu bekommen. Intelligent-er Politthriller. (Lesen Sie unsere Kritik zum Netflix-Start in Heft 2/17.)

BEWERTUNG ■■■■■

THE SINNER Jessica Biel glänzt in der Verfilmung des Romans „Die Sünderin“ der deutschen Autorin Petra Hammesfahr als Ehefrau und Mutter, deren traumatische Jugend sie von einer Sekunde auf die andere zur Mörderin werden lässt. Schwer verdaulicher Psychokrimi. (Lesen Sie auch unsere Kritik zum Netflix-Start in Heft 1/18.)

BEWERTUNG ■■■■■

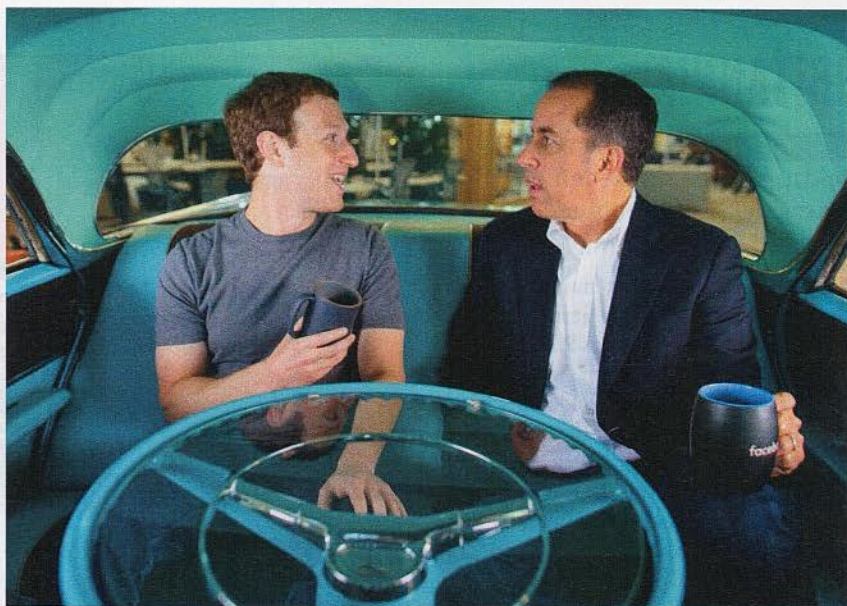
RIVERDALE Die in den USA populären Archie-Comics bilden das lose Gerüst dieses atmosphärischen Mix aus „Twin Peaks“ und „Gossip Girl“. Der Mord an einem Schüler wirft die (jugendlichen) Bewohner der Kleinstadt Riverdale in ein Wechselbad der Gefühle. (Lesen Sie unsere Kritik zum Netflix-Start in Heft 3/17.)

BEWERTUNG ■■■■■

Spritztouren gehen immer: Für seine „Late Night Show“ erfand US-Talkmaster James Corden 2015, basierend auf einem Clip aus dem Jahr 2011 zum Red Nose Day, das „Carpool Karaoke“ – ein Segment, das nicht jetzt schon als moderner TV-Klassiker gefeiert wird, sondern auch im Internet einschlug wie eine Bombe. Allein seine Spritztour mit Adele, bei der Corden mit der 15-fachen Grammy-Gewinnerin Songs wie „Rolling in the Deep“ schmettert, erreichte in nur fünf Tagen 42 Millionen Klicks. „#TIMTRIFFT 2.0“, die deutsche Variante mit Tim Bendzko, klammern wir mal lieber aus.

Mittlerweile hat Apples Musikdienst iTunes Cordens Touren im Programm, bei denen der sympathische Brite mit internationalen Showgrößen wie Will Smith und Gwyneth Paltrow durch die Gegend cruist.

2018 legt Netflix nach und sicherte sich die Rechte an „Comedians auf Kaffeeahrt“ (im Original: „Comedians in Cars Getting Coffee“), einer seit 2012 laufenden Webserie. Darin lädt TV-Komiker Jerry Seinfeld Kollegen in wechselnden Oldtimern auf ungezwungene und durchweg amüsante Quaseltouren ein. In den 20 auf Netflix abrufbaren Folgen kann man sich auf Gäste wie den



COMEDIANS AUF KAFFEEFAHRT

STREAMING Jerry Seinfeld brettet mit prominenten Kollegen durch die Stadt und spendiert dabei ein Heißgetränk

wundervollen Jim Carrey, Alec Baldwin, Jimmy Fallon oder Ricky Gervais freuen. Sicherlich, James Cordens Entertainerqualitäten sind schwungvoller – unterhaltsamer als mit der Comedylegende am Steuer kann man eine Kaffeepause allerdings nicht verbringen. *Philipp Schulze*

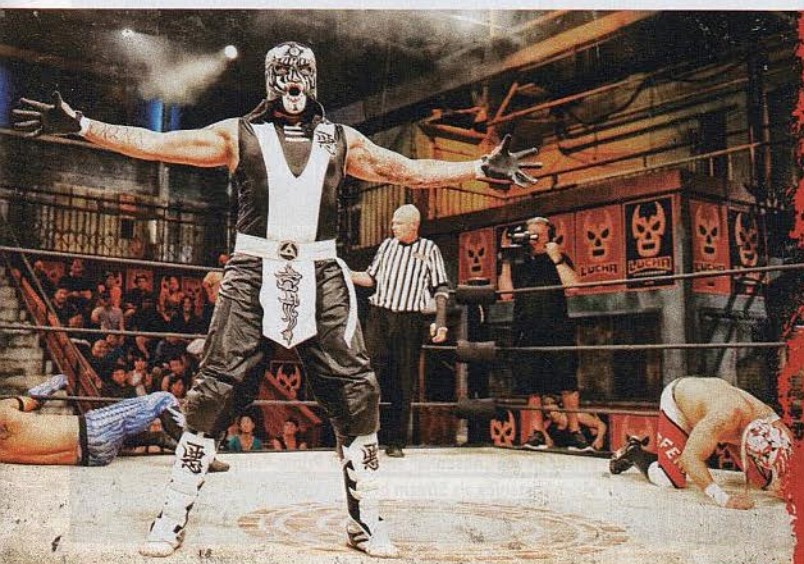
FAZIT Kurzweilige Vergnügungsfahrten mit vielen Lachern und ungezwungenen Gesprächen

FÜR FANS von SITZHEIZUNG GIBT'S NICHT mit Michael Kessler und CARPOOL KARAOKE

OT: Comedians in Cars Getting Coffee; USA 2017; ca. 300 Min.; **R:** Jerry Seinfeld; **D:** Jerry Seinfeld, Kevin Hart, J. Carrey, C. Waltz, R. Gervais; www.netflix.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Comedians auf Kaffeeahrt“ ist auf Netflix abrufbar



**DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL
AB 26. JANUAR AUF DVD UND BLU-RAY**

„HOLLYWOODS WILDE ANTWORT AUF WWE“ -SPORT1



PRODUZIERT VON KULTREGISSEUR
ROBERT RODRIGUEZ
[„FROM DUSK TILL DAWN“, „SIN CITY“,
„MACHETE“]

BRITANNIA

STREAMING Der römische Feldzug gegen die Kelten als mystisches Abenteuer

Angesiedelt im Jahr 43 nach Christus erzählt die zehnteilige Serie von dem Feldzug des Generals Aulus Plautius (David Morrissey). Mit einer Armada aus 400 Schiffen und 20.000 Soldaten will er die Heimat der Kelten zur römischen Provinz machen. Doch hat der blasierte Soldat die Rechnung ohne die Macht der Unterwelt und ihrer Druiden – allen voran Veran (Mackenzie Crook) – gemacht. Und auch Kriegerinnen wie Kerra (Kelly Reilly) denken nicht daran, dem Römer ihr Land kampflos zu überlassen.

Wer bei der von Bühnendramatiker und Drehbuchautor Jez Butterworth („The Ferryman“, „Spectre“) erdachten Saga eine akkurate Geschichtsstunde erwartet, sei vorgewarnt. Die englische Programmzeitschrift „Radio Times“ schrieb: „Britannia“ ist eine Mischung



aus „Game of Thrones“, dem Blödsinn der „Ist ja irre“-Reihe („Cäsar liebt Cleopatra“) und dem wildesten Tag auf dem Glastonbury Festival.“ Ganz unrecht hat sie nicht. Denn wirklich ernst kann man die Intrigen, die drohengeschwängerten Bewusstseinsveränderungen und das Gemetzel nicht nehmen. Aber: Langweilig wird es nie.

Philipp Schulze

FAZIT Kurzweilige Saga mit rohem Mystiktouch

FÜR FANS von ROM mit Kevin McKidd und Ray Stevenson und VIKINGS mit Travis Fimmel

GB/USA 2017; ca. 500 Min.; R: Sheree Folkson; D: David Morrissey, Kelly Reilly, Nikolaj Lie Kaas, Liana Cornell, Mackenzie Crook, S. Weber; www.imdb.de

BEWERTUNG ■■■■■□

► „Britannia“ läuft ab 23.2. immer freitags auf Sky Atlantic HD und ist u. a. auf Sky on Demand abrufbar

ABSENTIA

STREAMING Eine FBI-Agentin gerät in die Fänge eines psychopathischen Folterknechts und erlebt dabei die buchstäbliche Hölle auf Erden

Es sind Bilder, die ihren Betrachter bis an die Grenzen des Erträglichen bringen: „Absentia“ beginnt mit Flashbacks von verstörender Gewalt und entwickelt dabei eine Wirkung wie ein Schlag ins Gesicht. Aber dranbleiben lohnt, denn die abgründige Thrillerserie packt mit ihrer bedrohlichen Atmosphäre, zu der der dramatische Score erheblich beiträgt.

Erzählt wird von einer FBI-Agentin (Stana Katic), die auf der Spur eines Serienkillers plötzlich verschwindet und für tot gehalten wird. Ihr vermeintlicher Mörder wandert für immer in den Knast, ihr Mann (Patrick Heusinger), ebenfalls ein Cop, heiratet neu. Sechs Jahre später taucht die Polizistin wieder auf, mehr tot als lebendig und ohne Erinnerung an ihre Gefangen-

schaft. Die Rückkehr wirft viele Fragen auf, und die spannende Suche nach den Antworten fordert Protagonisten wie Zuschauer gleichermaßen. *Artur Jung*

FAZIT Beinharder, raffiniert konstruierter und atmosphärischer Thriller

FÜR FANS von TRUE DETECTIVE mit Matthew McConaughey

USA/Israel 2017; ca. 580 Min.; R: Oded Ruskin; D: Stana Katic, Patrick Heusinger, Cara Theobald, Neil Jackson, Angel Bonanni; www.absentia.tv

BEWERTUNG ■■■■■■

► Alle zehn Episoden von „Absentia“ stehen für Prime-Kunden auf Amazon Video kostenlos als Stream bereit

THE END OF THE F***ING WORLD

STREAMING Eine 17-Jährige verliebt sich in einen Gleichaltrigen, der sie am liebsten töten möchte



Zwei Teenager hadern mit dem Erwachsenwerden. Während sich Alyssa (Jessica Barden) mit aggressiv provokantem Verhalten versucht abzugrenzen, flüchtet James (Alex Lawther) in die innere Emigration und träumt von einer Karriere als Killer. Alyssa soll sein erstes Opfer werden. Doch dann kommt alles ganz anders.

Es dauert ein wenig, bis die schwarz-humorige Serie in Schwung kommt, aber bereits ab Folge zwei gewinnen die skurrilen Ereignisse die Oberhand. Doch nicht alles ist witzig, es sind vor allen Dingen die bitteren und Grenzen überschreitenden Momente, die diese auf der Comicareihe von Charles S. Forsman basierende Coming-of-Age-Story zu etwas ganz Besonderem machen. Tabubrüche gehören zum Konzept und tragen ebenso zum Suchtfaktor bei wie die überraschenden Wendungen und Cliffhanger. *Artur Jung*

FAZIT Erfrischend unkonventionell und unvorhersehbar

FÜR FANS von ZOMBIELAND mit Woody Harrelson und GEFÄHRliche FREUNDIN mit Melanie Griffith

Großbritannien 2017; ca. 160 Min.; R: Jonathan Entwistle, Lucy Tcherniak; D: Jessica Barden, Alex Lawther, Steve Oram, Wunmi Mosaku; www.netflix.de

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► Alle acht Episoden stehen auf Netflix als Stream bereit

GET SHORTY

STREAMING Ein windiger Geldeintreiber versucht sich als Filmproduzent



Die neue Serie von „Shameless“-Produzent Davey Holmes hat zwei Väter: den Roman „Schnappt Shorty“ von Elmore Leonard aus dem Jahr 1990 und die gleichnamige Krimikomödie von 1995 mit John Travolta. In der Serie tauchen die Figuren von damals zwar nicht auf, der Plot ist dafür nahezu gleich: Ein Mobster aus Nevada soll in Hollywood Schulden eintreiben. Dort kommt ihm die Idee, eine neue Karriere in der Filmbranche zu beginnen – vielleicht überzeugt das die Ehefrau, samt Tochter zu ihm zurückzukehren?

Die böse Hollywood-Satire gefällt durch mehrere Faktoren, ihre witzigen Dialoge und ihre Situationskomik, wenn Alltagsprobleme beim Beseitigen von Mordopfern diskutiert werden zum Beispiel. Ihr größter Trumpf aber ist die Besetzung. Genial, wie überzeugend der schwächliche Comedian Chris O'Dowd („The IT Crowd“) gegen seinen Typ spielt und den harten Kerl gibt. *Artur Jung*

FAZIT Überzeugende, weil mit neuen Ideen angereicherte Serienadaption eines Kinoklassikers

FÜR FANS von SCHNAPPT SHORTY mit J. Travolta

USA 2017; ca. 603 Min.; R: Allen Coulter u. a.; D: Chris O'Dowd, Ray Romano, Sean Bridgers, Lidia Porto; www.epix.com/series/get-shorty

BEWERTUNG ■ ■ ■ ■ ■

► „Schnappt Shorty“ steht auf Telekoms Entertain TV als Stream zur Verfügung

WEITERE STREAMING-NEUHEITEN IN DIESEM MONAT

AMAZON

THE BOLD TYPE Joanna Coles, die ehemalige Chefin der „Cosmopolitan“, produzierte diese Serie um drei junge Frauen beim fiktiven Modemagazin „Scarlet“ in New York. Zusammenhalt, Mut und ein Faible für Gerechtigkeit prägen das Klima des von Sarah Watson („Parenthood“) erdachten Formats. Als „Sex and the City“-Nachfolger gehandelt, könnte die lebensfrohe Frauenpower allerdings ruhig etwas kantiger sein. Für Staffel 2 und 3 gab es bereits grünes Licht. **BEWERTUNG** ■■■■■

NETFLIX

THE POLKA KING Krawall-Comedian Jack Black („Jumanji: Willkommen im Dschungel“) schlüpft in die Rolle des polnischstämmigen Polkasängers Jan Lewan, der für einen Grammy nominiert war und in den 1990er-Jahren über 400 Menschen mit dubiosen Investitionen um Millionen von Dollar erleichterte. Der Film basiert auf der ebenfalls bei Netflix abrufbaren Dokumentation „The Man Who Would Be Polka King“ und ist eine windige Gaunergroteske, die sich dem Wahnwitz ihrer Story hingibt. **BEWERTUNG** ■■■■■

ROCCO Der italienische Pornostar Rocco Siffredi blickt in dieser Reportage auf sein letztes Jahr als Penis mit zwei Beinen zurück. Schön gefilmt, wirkt das Ganze durch Roccas gescriptete Reflexionen über das Leben und die Familie aber genauso gekünstelt wie seine Rein-raus-Nummern. Der Film will dem Analfetischisten



unverhohlen ein Denkmal setzen. Doch beim Anblick von Roccas sadistischem Umgang mit den ihn anhimmelnden Frauen schnürt es einem die Kehle zu. **BEWERTUNG** ■■■■■

HAUS DES GELDES Zusammen mit einer Gruppe von sieben Experten – darunter ein Schweißer, zwei Soldaten, ein IT-Experte und ein Schläger – will ein Meisterdieb in die Madrider Banknotendruckerei einbrechen und sich dort über 2,4 Milliarden Dollar drucken. Trickreiche Heist-Variante aus Spanien, die mit undurchsichtigen Charakteren und zahlreichen unvorhergesehenen Kniffen aufwartet. Die Fortsetzung folgt voraussichtlich im April. **BEWERTUNG** ■■■■■





VORHOF ZUM PARADIES Seinem Überraschungserfolg „Rocky“ ließ Sylvester Stallone 1978 einen weiteren Streifen folgen, in dem die Fäuste regieren: Stallone spielt den Gelegenheitsgauner Cosmo, der in den Slums von New York aufgewachsen ist. Um aus dem Elend herauszukommen, steigt er mit seinem Bruder in das Catcher-Milieu ein. Stallone übernahm nicht nur die Hauptrolle in dieser unglaublichen Geschichte, sondern auch noch die Regie und das Drehbuch. Obendrein sang er den Titelsong „Too Close to Paradise“ selbst, wobei er nicht nur in den Höhen so manche Schwierigkeiten offenbarte. Die Blu-ray enthält zwei Versionen des Films und zeigt ihn in einer soliden, aber unspektakulären Qualität.

BEWERTUNG ■■■■■

DER BRUMMBÄR Und eine weitere Klamotte mit Adriano Celentano („Gib dem Affen Zucker“, siehe Blu-ray-Kritik in Heft 2/18) erblickt das HD-Licht. Leider nicht unbedingt die beste. In „Der Brummbär“ ist der Italokomiker als mürrischer Anwalt zu sehen, der seiner neuen aufregenden Klientin (Debra Feuer) gegen finstere Typen beisteht. Wesentlich besser als diese nervige Komödie ist der HD-Transfer ausgefallen, der mit einer angenehmen Schärfe punktet. Wenngleich die Kontraste etc. gerade zu Beginn variieren.

BEWERTUNG ■■■■■

WIEDERSEHEN IN HOWARDS END James Ivorys meisterhafte und mit drei Oscars ausgezeichnete Verfilmung des Romans von E. M. Forster („Zimmer mit Aussicht“) mit Helena Bonham Carter, Emma Thompson, Vanessa Redgrave und Anthony Hopkins feiert 26 Jahre nach seiner Premiere auch hierzulande einen überwiegend gelungenen Blu-ray-Einstand – vor allen Dingen der warme Filmlook sticht ins Auge. Das Bild der ebenfalls veröffentlichten 4K-Version auf UHD-Blu-ray ist noch ein wenig knackiger, liegt jedoch in einem leicht veränderten Bildseitenverhältnis vor.

BEWERTUNG ■■■■■



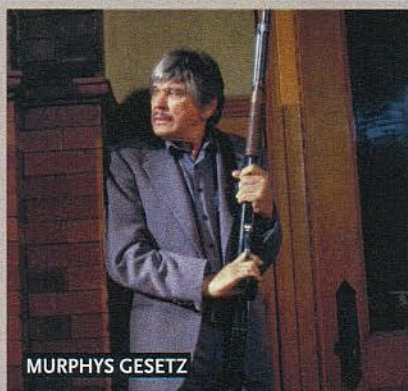
VORHOF ZUM PARADIES



DER BRUMMBÄR



EIN FREMDER OHNE NAMEN



MURPHYS GESETZ

EIN FREMDER OHNE NAMEN Veröffentlicht im Digipack macht der harte Rachewestern äußerlich schon mal einiges her. Aber auch der Film ist gelungen. Clint Eastwood führte bei der Geschichte um einen Revolverschützen auf der Suche nach den Mördern seines Bruders zum zweiten Mal Regie. Und orientierte sich in puncto Kameraführung und Dramaturgie an seinem Entdecker Sergio Leone („Für eine Handvoll Dollar“). Das Ergebnis ist ein grimmiger Pistolenthiller in fulminanten Rückblenden, der hier ungekürzt erscheint. Die HD-Version überzeugt mit klaren Konturen und einem sich sauber, ohne störende Artefakte präsentierenden Bild. Manche Sequenzen indes sind etwas weich, und einige Hintergründe verschwimmen. Insgesamt aber ein würdiger und empfehlenswerter Transfer.

BEWERTUNG ■■■■■

F.I.S.T. Sylvester Stallone tritt für die Rechte der Trucker ein und paktiert mit der Mafia. Sowohl die US-Langfassung – die in der hiesigen Version fehlenden Szenen wurden untertitelt – als auch die deutsche Fassung finden sich auf der Disc. Das Bild ist erstaunlich plastisch, nur zuweilen fällt ein artifizieller Stich auf. Aber das ist zu verschmerzen.

BEWERTUNG ■■■■■

MURPHYS GESETZ „Ich seh aus wie ein Steinbruch nach einer Sprengung“, sagte Charles Bronson einmal. So viel Selbstironie findet man in seinen Actionfilmen eher selten. Seit „Ein Mann sieht rot“ gilt der 2003 verstorbene Schauspieler als Prototyp der Einmannarmee, den er auch in „Murphys Gesetz“ von 1986 bedient. Qualitativ erwartet den Zuschauer ein ordentliches und nahezu störungsfreies Bild, das viele Details offenbart. Nur vereinzelt versprüht die Szenerie den nostalgischen Charme einer VHS-Kassette. Als Bonus gibt es u. a. den Audiokommentar von Bronsons weiblichem Sidekick Kathleen Wilhoite, die an der Seite des Schnauzbarhelden für so manchen launigen Moment sorgt.

BEWERTUNG ■■■■■

AN DIE REDAKTION CINEMA
LESERBRIEFE • 22750 HAMBURG
E-MAIL: LESERBRIEFE@CINEMA.DE



DAS LETZTE HEFT

Also ich war von der Ausgabe begeistert. Nun bin ich, dank euch, heiß auf die Oscar-Kandidaten „Three Billboards...“, „Shape of Water“ und „Der seidene Faden“. Besonders euer Bericht über das neue Werk von Paul Thomas Anderson hat es mir angetan. Ihr schwärmt genau wie ich von diesem Meister in seinem Fach. Dazu noch Daniel Day-Lewis in seiner wohl letzten Rolle. „There Will Be Blood“ zählt zu meinen All-Time Favourites, und ich kann es nicht abwarten, die neue Arbeit von Anderson und Day-Lewis zu sehen. Zudem hab ich mir direkt nach dem Lesen die Blu-ray zu „Sweet Virginia“ geordert. Ich danke euch für den tollen Lesestoff Monat für Monat. Michael Quell via Facebook



Wie immer Topberichte und gute Empfehlungen! Klar hätte ich gern immer mehr ... aber man muss sich ja auch auf die nächste Ausgabe freuen!

Sascha Literski via Facebook

CINEMA SHORTCUTS

Euer „Shortcuts“ ist grandios!!! Nicht nur weil ihr Filmnerds im allerbesten Sinne seid und mir damit aus der Seele spricht, ihr habt Humor, Sprachwitz und seid schlagfertig. Das hebt euch von allen anderen Podcasts zum Thema Film und Serie – zumindest die, die ich kenne – meilenweit ab. Ich freue mich auf jede Folge, weiter so!!!! Viele Grüße an Riggs & Murtaugh, Magnum & Higgins, Thelma & Louise. Und viel Glück für den Podcast-Preis!!!

Marc Rother via Mail



HINWEIS DER REDAKTION:

Die CINEMA Shortcuts sind nominiert für den Podcast-Preis 2018. Wir freuen uns über Ihre Stimme auf www.podcastcamp.de (Podcast Preis, Podcast Preis 2018, Unterhaltung). Vielen Dank!

WEITERE ANREGUNGEN

Ich finde eure Zeitschrift sehr angenehm und informativ. Was mich aber nervt, sind die Top Ten eurer Redakteure. Jeder versucht mit Filmen aus den 1940ern oder 1950ern zu glänzen: „Citizen Kane“, Charly Chaplin usw. Ich kann euch auf Anhieb fünf Filme aus den 2000ern nennen, die besser sind.

Peter Sibbing via Facebook

Ich wünsche mir, dass ihr fehlende Kritiken im nächsten Heft nachreicht. Mir ist bekannt, dass die Kritiken auf cinema.de zu finden sind, ich möchte diese aber in der Printversion in den Händen halten. Ansonsten macht weiter so. Die CINEMA ist grundsätzlich ein Augenschmaus. Seit 1998 sammle ich jede Ausgabe und freue mich jeden Monat auf das neue Heft.

Sven König via Facebook

cinema

CINEMA-LEITUNG

Philipp Schulze

HEAD OF CONTENT-PRODUCTION/-MANAGEMENT

Kurt Draxl

REDAKTION

Ralf Blau, Heiko Rosner (Chefredakteur), Lisa Schwarz

GESTALTUNG

Mareike Schütt, Marco Stede

CINEMA-AUTOR

Artur Jung

MITARBEITER DIESER AUSGABE

Ingo Scheel, Ulrike Schröder, Kerstin Klitsch, Volker Bleeck, Beatrice Osuji

BILDREDAKTION

Iris Pauli (Ltg.), Michael Schröder, Olaf Ebert

SCHLUSSREDAKTION

Lektorat GmbH

REDAKTIONSTECHNIK

Florian Wermke (Ltg.), Frank Harm, Oliver Marczynke, Christine Stitz

REDAKTIONSVERWALTUNG

Burda Service GmbH, Ralf Grasser, Jeanette Schanderl (Ltg.)

KORRESPONDENT

Scott Orlin, Hollywood

ANZEIGEN

Head of Media Solutions
Florian Biechle

Burda Community Network GmbH,
Geschäftsführung: Burkhard Graßmann
(Sprecher), Michael Samak

Verantwortlich für den Anzeigenteil

Kai Sahlfel, (Tel. 069/92 50-2950)
kai.sahlfel@burda.com
AdTech Factory GmbH
Arabellastraße 27
81925 München

Anzeigenpreisliste Nr. 39,
gültig ab 1.1.2018

SENIOR MANAGER MARKET COMMUNICATIONS

Kathinka von Pupka

TITELFOTO

© 2016 Warner Bros. Ent/Jens Koch

GESCHÄFTSFÜHRER BURDANEWS GMBH

Burkhard Graßmann

CFO BURDANEWS

Gunnar Scheuer

MANAGING DIRECTOR TV SPIELFILM/CINEMA

Andreas Mauch

HEAD OF PUBLISHING

Nina von Rheinbaben

HEAD OF CRM HAMBURG

Gabriela Karsten

PRODUCTION SERVICES

Annemarie Mentzel, Torsten Jock

REPRODUKTION

pixel4media – Burda Magazine Holding GmbH

DRUCK

Quad/Graphics Europe Sp. z o.o., ul. Pułtusk 120, 07-200 Wyszków, Polska PL

ABONNEMENT/EINZELBESTELLUNGEN

CINEMA-Leserservice
Postfach 303
77649 Offenburg
Tel.: 01806/14 00 30 15
(0,20 Euro/Anruf aus dem deutschen Festnetz,
mobil max. 0,60 Euro/Anruf)
Fax: 01806/14 00 30 20 (Abo-Bestellungen)
(beide Fax-Verbindungen 14 Cent/Min.
aus dem dt. Festnetz)
E-Mail: abo@cinema.de
Jahresbezugpreis: 58,80 Euro inkl. MwSt.
Studentenabonnement: 39,60 Euro gegen Vorlage
der gültigen Immatrikulationsbescheinigung

Abonnementservice Ausland:

CINEMA-Leserservice, Postfach 303, D-77649 Offenburg
Tel. +49/1806/14 00 30 15 (Kosten in das dt. Festnetz),
Fax +49/1806/14 00 30 20 (Kosten in das dt. Festnetz),
E-Mail: abo@cinema.de
Die Abonnementsgebühr ist jeweils im Voraus zu entrichten,
zzgl. Porto. Bei Nichterscheinen/-zustellung infolge von
höherer Gewalt/Streik gelten die gesetzlichen Vorschriften.

VERTRIEB

MZY Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim
Vertriebsleiter: Timo Wenzlawski

CINEMA darf nur mit Genehmigung des Verlags
in Leserkreisen geführt werden. Der Export
von CINEMA und der Vertrieb im Ausland sind nur
mit Genehmigung des Verlags statthaft.
Erscheinungsweise monatlich.
Einzelverkaufspreis Deutschland: 4,90 Euro

REDAKTIONSANSCHRIFT

Große Elbstraße 59-63, 22767 Hamburg
Leserfragen bitte an
E-Mail: leserservice@cinema.de
CINEMA im Internet: www.cinema.de
Ein Magazin der BURDANEWS

VERLAG

TV Spielfilm Verlag GmbH,
Große Elbstraße 59-63, 22767 Hamburg

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial
wird keine Haftung übernommen. Namentlich
gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder. Vervielfältigung,
Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung
des Verlages. Gerichtsstand ist Hamburg.

CINEMA (USPS no. 0011438) is published monthly by
HUBERT BURDA MEDIA. Subscription price for USA is
80 \$ per annum. K.O.P.: German Language Pub.,
153 S Dean St., Englewood, NJ 07631.
Periodical's postage is paid at Englewood, NJ 07631 and
additional mailing offices. Postmaster: Send address changes
to: CINEMA, GLP, PO Box 9668, Englewood, NJ 07631

ISSN 0720-020X
Printed in Germany





Erst Buzz Lightyear, dann Captain America, Darth Vader und nun Pandora und Homer Simpson: Disney geht weiter auf Expansionskurs. Und versetzt Hollywood in Aufruhr. Eine Gefahr für die Vielfalt des Kinos?

Die Simpsons haben es gewusst. In „Kennst du berühmte Stars?“, der fünften Folge der zehnten Staffel, wurde ihre „Heimat“ 20th Century Fox als Abteilung von Disney beworben. Eine Vision, die 19 Jahre später Wirklichkeit wird. Eins vorweg: Wie meine Kollegen wissen, waren Zahlen noch nie so mein Ding, aber die folgenden Beträge muss man erst einmal sacken lassen. Also Vorsicht: Es könnte jetzt etwas dröge werden.

Nachdem man im Januar 2006 Pixar für 7,4 Milliarden Dollar kaufte, im August 2009 Marvel Entertainment für 4 Milliarden Dollar schluckte und dann im Oktober 2012 mit Lucasfilm eine weit, weit entfernte Galaxie für ebenfalls 4 Mil-

mit Mäuseohren? Und wie viele Mitarbeiter werden durch die Zusammenlegung ganzer Abteilungen ihre Jobs verlieren?

Aus Disney-Sicht macht die Übernahme Sinn. Schon 2019 will man einen eigenen Streamingdienst an den Start bringen. Für einen wirkungsvollen Angriff auf Netflix, Amazon und Co. braucht man Inhalte. Und davon hat 20th Century Fox jede Menge zu bieten. Während Disney in den letzten Jahren vor allen Dingen auf Animationsfilme, Fantasmärchen und Franchisefortsetzungen setzte, stellte sich Fox wesentlich breiter auf. Blockbuster wie „Avatar“, „Ice Age“ oder die „Planet der Affen“-Filme ermöglichten verquere und zu Herzen gehende Projekte wie „Birdman ...“ oder „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“. Projekte wie dieses könnten für Disney ein Ausweg aus dem (zugegeben erfolgreichen) Einheitsbrei der letzten Jahre werden.

Der größte Graus für mich ist die wahrscheinliche Zusammenführung der X-Men in das Marvel Cinematic Universe. Damit wäre das heroische Kuddelmuddel dann endgültig perfekt. Wobei: „Deadpool“ könnte den problembeladenen Weltenrettern des MCU gehörig in den Hintern treten. Wenn man ihn denn lässt.



Heiko Rosner ist Chefreporter von CINEMA, liebt „Bernard und Bianca“ und vermisst heute den Disney-Zauber vergangener Tage

KOMMT ES DURCH DIE ÜBERNAHME VON FOX JETZT ZUR BLOCKBUSTERISIERUNG MIT MÄUSEOHREN?

liarden Dollar nach Disneyland holte, geht die Shoppingtour weiter: Für 52,4 Milliarden Dollar kauft der Micky-Maus-Konzern unter der Leitung von CEO Bob Iger wichtige Teile von Robert Murdochs 20th-Century-Fox-Imperium. Darunter das Filmstudio, Sender wie FX Networks („American Horror Story“), Anteile am Streamingdienst Hulu und vieles, vieles mehr. Ein guter Deal, wie Murdochs Kumpel Donald Trump sagen würde. Sicherlich, der Kauf muss erst noch von der US-Wettbewerbsaufsicht genehmigt werden. Aber das dürfte eigentlich nur Formsache sein.

Was bedeutet die Übernahme nun? Ist die Kreativität in der Traumfabrik am Ende? Kommt es zu einer Blockbusterisierung

START: 22. FEBRUAR



DIE VERLEGERIN

■■■■■□

POLITDRAMA In Steven Spielbergs Tatsachenbericht decken Meryl Streep und Tom Hanks einen Vertuschungsskandal des Weißen Hauses auf. **S. 72**



HEILSTÄTTEN

■■■■■□

HORROR Deutsche YouTube-Stars wollen in einem verwiterten Sanatorium testen, wer der Mutigste von ihnen ist. Mit Nachtsicht- und

Wärmekameras wagen sie sich in das Gemäuer, dessen Geschichte von Brutalität und Grauen geprägt ist. **S. 40**

DOCTEUR KNOCK – EIN ARZT MIT GEWISSEN NEBENWIRKUNGEN

■■■■■□

KOMÖDIE Omar Sy redet als Exganove und Mediziner den Bewohnern eines französischen Dorfs Krankheiten ein, um Geld zu verdienen. **S. 37**

WENDY 2 – FREUNDSCHAFT FÜR IMMER

■■■■■□

KINDERFILM Wendy findet heraus, dass ihr geliebter Pferdehof kurz vor der Pleite steht. Der Sieg bei einem Reitturnier wäre die ersehnte Rettung. **S. 34**



DER GESCHMACK VON LEBEN

■■■■■□

COLLAGE Internet-bloggerin Nikki will wissen, wie das Leben schmeckt. Auf der Suche nach Antworten fährt sie mit ihrem Land Rover quer durchs Land. Intellektueller Essay zwischen Kunst und Pornografie. **S. 52**

START: 1. MÄRZ



RED SPARROW

■■■■■□

THRILLER Jennifer Lawrence spioniert im Auftrag des russischen Auslandsgeheimdiensts. Ihr Zielobjekt ist ein CIA-Agent (Joel Edgerton). **S. 28**

DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER

■■■■■□

DRAMA 1956: In der jungen DDR sorgen zwei Abiturienten für Aufruhr, als sie eine Schweigeminute für die Opfer des ungarischen Aufstands abhalten. **S. 49**

CALL ME BY YOUR NAME

■■■■■□

DRAMA Italien im Sommer 1983: Der 17-jährige Elio (Timothée Chalamet) verliebt sich in den 24-jährigen Amerikaner Oliver (Armie Hammer). **S. 45**



GAME NIGHT

■■■■■□

KOMÖDIE Jason Bateman und Rachel McAdams erleben als Ehepaar einen Spieleabend der etwas anderen Art: Sie müssen einen

ihrer Mitspieler aus den Fängen von brutalen Entführern befreien. **S. 50**

DIE BIENE MAJA – DIE HONIGSPIELE

■■■■■□

ANIMATION Die berühmte Biene kämpft gemeinsam mit ihrem besten Freund Willi bei den Honigspielen für Gerechtigkeit. **S. 52**

MEIN FREUND, DIE GIRAFFE

■■■■■□

KINDERFILM Der holländische Spielfilm erzählt die Geschichte vom kleinen Dominik, der seit seiner Geburt mit der Giraffe Raff befreundet ist. **S. 52**

TRUST WHO

DOKU Steht die Weltgesundheitsorganisation unter dem Einfluss der Pharmaindustrie? Der Film geht der Frage nach, ob der WHO (noch) zu trauen ist.

START: 8. MÄRZ



MOLLY'S GAME

■■■■■□

DRAMA Jessica Chastain gerät mit Pokern ins Visier des FBI. **S. 38**

OPERATION: 12 STRONG

■■■■■□

KRIEGSFILM Chris Hemsworth kämpft als US-Soldat in Afghanistan. **S. 46**

DEATH WISH

■■■■■□

THRILLER Bruce Willis rächt im Alleingang den Tod seiner Frau. **S. 36**

VIELMACHGLAS

■■■■■□

DRAMÖDIE Jella Haase begibt sich auf einen abenteuerlichen und gefährlichen Selbstfindungstrip. **S. 32**

LUCKY

■■■■■□

DRAMA Ein Eigenbrötler wird sich seiner eigenen Vergänglichkeit bewusst. **S. 51**

ARTHUR & CLAIRE

■■■■■□

TRAGIKOMÖDIE Zwei Lebensmüde begegnen sich in Amsterdam und erforschen die schönen Seiten des Lebens. **S. 44**

FÜHLEN SIE SICH MANCHMAL AUSGEBRANNT UND LEER?

■■■■■□

KOMÖDIE Eine Therapeutin entdeckt ihr zweites Ich – mit ernsten Folgen. **S. 52**

FURUSATO – WUNDE HEIMAT

DOKU Welche Langzeitfolgen hat die Atomkatastrophe von Fukushima?

JANE

DOKU Brett Morgan blickt auf die Arbeit der Tierforscherin Jane Goodall.

WALTER PFEIFFER – CHASING BEAUTY

DOKU Der Schweizer Modelfotograf, dessen sinnlich verspielte Bilder in Museen hängen, blickt zurück auf sein Leben.

KEVIN ROCHE: DER STILLE ARCHITEKT

DOKU Der Architekt gliederte die Natur in den menschlichen Lebensraum ein.

START: 15. MÄRZ



THE FLORIDA PROJECT ■■■■■

DRAMA Sean Baker schildert das Leben einer Mutter und ihrer sechsjährigen Tochter, die in einem Motel am Rand der Gesellschaft leben. S. 33

WINCHESTER – DAS HAUS DER VERDAMMTEN ■■■■□

HORROR Eine trauernde Witwe (Helen Mirren) will mit der Umgestaltung ihres Hauses böse Geister verwirren. S. 48



LOVELESS ■■■■■

DRAMA Im Leben der zerstrittenen Eltern ist kein Platz mehr für den zwölfjährigen Alyosha. Über Nacht verschwindet der Junge. S. 43

FÜNF FREUNDE UND DAS TAL DER DINOSAURIER ■■■■□

KINDERFILM In neuer Besetzung suchen die Freunde nach einem gestohlenen Dinosaurierskelett. S. 34

RÜCKENWIND VON VORN ■■■■■

DRAMÖDIE Eine Berliner Grundschullehrerin fühlt sich von ihrem Freund unter Druck gesetzt. Er wünscht sich ein Baby, sie sehnt sich nach Freiheit. S. 52



TOMB RAIDER

ACTION Alicia Vikander schlüpft in die Rolle der berühmten Computerspielheldin Lara Croft, die am asiatischen Teufelsmeer nach ihrem Vater sucht. S. 43

DER HAUPTMANN ■■■■■

DRAMA Ein NS-Soldat nutzt kurz vor Kriegsende eine Offiziersuniform, um dem Tod zu entkommen – und verliert sich in der Rolle, die er spielt. S. 42

UNSERE ERDE 2 ■■■■■

DOKU Die Fortsetzung des Kinohits von 2007 beeindruckt mit atemberaubenden Natur- und Tieraufnahmen. S. 44

MARIA MAGDALENA

BIBELDRAMA Rooney Mara verkörpert die weibliche Jüngerin von Jesus, die Zeugin seiner Kreuzigung wurde und drei Tage später sein leeres Grab entdeckte.

FEIERABENDBIER ■■■■□

KOMÖDIE Das Auto von Barkeeper Magnus wurde gestohlen. Bei der Suche findet der alleinstehende Autonarr wieder zu anderen Menschen. S. 52

KÖNIGE DER WELT

DOKU über die Geschichte der niedersächsischen Band Union Youth und den Versuch eines Neuanfangs.



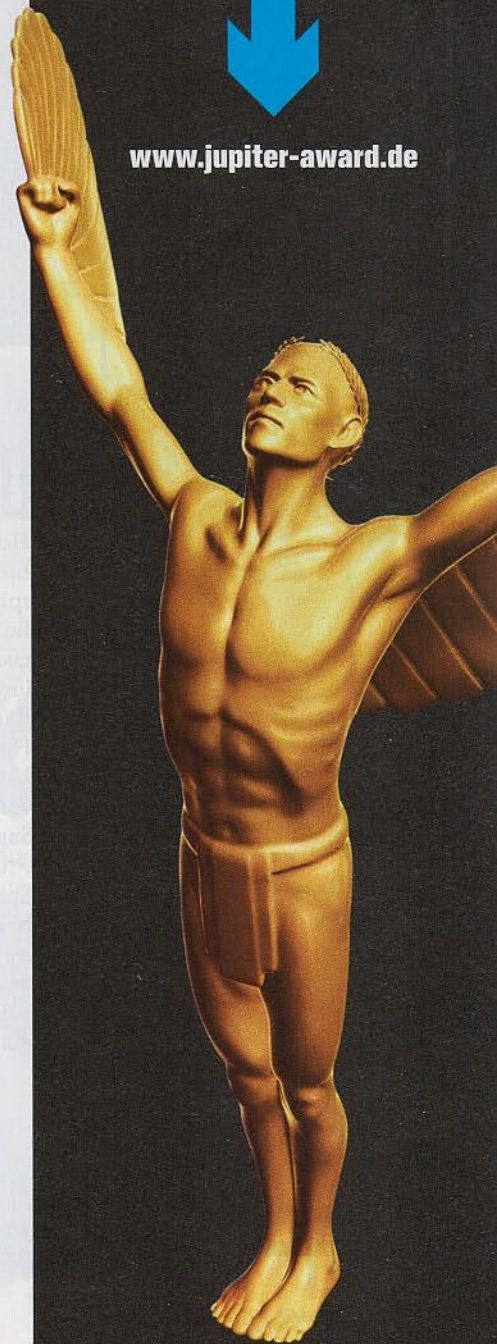
Filou Docteur Knock trickst seine Mitmenschen aus

Werden Sie Filmjünger!

Wem gebührt der JUPITER AWARD, der größte deutsche Publikumsfilmpreis? Machen Sie mit und nennen Sie uns jeden Monat Ihre Favoriten aus Kino und TV. Jede Stimme zählt.



www.jupiter-award.de





PHILIPP SCHULZE schaute seinen ersten Sam-Peckinpah-Film „The Wild Bunch“ auf einem kleinen S/W-Fernseher mit Drehkopf. Seitdem gehört der Western zu seinen All Time Favourites.

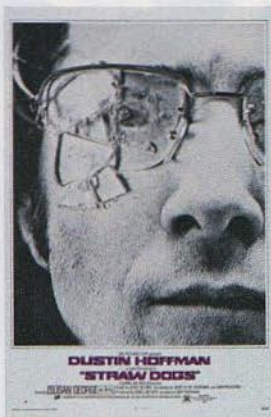
WER GEWALT SÄT

Straw Dogs; USA 1971; 117 Min.

Regie: Sam Peckinpah

Darsteller: Dustin Hoffman, Susan George, Peter Vaughan, T. P. McKenna, Del Henney

Die Story: Der amerikanische Mathematiker David Sumner zieht mit seiner Frau Amy in ein Dorf nach Cornwall. Amys unbefangene Flirtereien wecken bei den männlichen Dorfbewohnern gefährliche Begierden. Nachdem seine Partnerin vergewaltigt wurde, schlägt der eigentlich besonnene David gnadenlos zurück.



EIN SPIESSBÜRGER AUSSER KONTROLLE

KOLUMNE In unserer Rubrik „Spätvorstellung“ gelangen Klassiker zur Wiederaufführung. Zum Kinostart von „Death Wish“ haben wir uns noch einmal Sam Peckinpahs „Wer Gewalt sät“ angesehen

Das erste Mal habe ich „Wer Gewalt sät“ als Jugendlicher in den 1980ern gesehen. Dustin Hoffman, mein träumerischer Held aus „Die Reifeprüfung“ als Racheengel? Ein Sakrileg. Heute, über dreißig Jahre später, weiß ich: Sam Peckinpah („The Wild Bunch“) ist mit dieser Besetzung ein Überraschungscoup gelungen. Mit der Verwandlung vom introvertierten Pazifisten zum Rächer ist Everybody's Darling Dustin Hoffman seinerzeit als Schauspieler gereift. Und seine Performance hat bis heute nichts von ihrer Intensität eingebüßt. Genauso wie Sam Peckinpahs provokante Dramaturgie.

Unaufhörlich dreht „Bloody Sam“ die Spirale der Gewalt nach oben. Angefangen bei Davids unbedarft blasiertem Auftreten in einem Pub über Amys scherzhafte, bei den Dorfbewohnern aber als Provokation aufgenommene Kommentare („Mein Ehemann glaubt, alle Engländer sind faul“) bis

hin zu den viehischen Auswüchsen am Ende. Seine These: Unter bestimmten Bedingungen kann jeder zum Mörder werden.

In seinem ersten Nichtwestern verharmlost Peckinpah die Brutalität auf beiden Seiten nicht, sondern zeigt sie, wie sie ist: schmerzhaft, roh und zerstörerisch. Allein die quälende Inszenierung von Amys Vergewaltigungen ist schonungslos und sorgte aufgrund ihrer ambivalenten Darstellung für einen Skandal. Sogar Vorlagenautor Gordon M. Williams distanzierte sich von Peckinpahs Studie über die Eskalation von Gewalt. Dennoch: Mit seinem Film schuf Sam Peckinpah ein Stück archaische Genrekost, das im Gegensatz zu reaktionären Reißern wie „Ein Mann sieht rot“ (siehe Kritik zum Remake „Death Wish“ auf Seite 36) den Zuschauer moralisch wie intellektuell herausfordert und die zivilisierte Natur des Menschen infrage stellt.